Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr. Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien. I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote **für unsere Abnehmer** die Zeile **10 Pf.**

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen. | 26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 252. Bromberg, Sonnabend, den 26. Oktober. 1901.

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Die uns für Mitte November bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen haben im Gegensatz zu anderen Städten, wo man sich seit langem mit den Vorbereitungen zu den kommunalen Wahlen beschäftigt, noch zu keiner in der breiteren Oeffentlichkeit wahrnehmbaren Aktion geführt. Allerdings fehlt es zurzeit an brennenden kommunalpolitischen Fragen, die das Interesse breiterer Schichten der Bürgerschaft zu entzünden vermöchten, es fehlt an den Stich- und Schlagworten, die vor und in der Wahlschlacht eine Rolle spielen. Aber immerhin ist der Mangel an Interesse an den kommunalen Wahlen befremdlich, zumal die Fragen, die jahraus jahrein in dem städtischen Parlament eine Rolle spielen, wenn sie auch in der Regel nicht allzu aufregend sind, doch unsere nächsten Interessen unmittelbar berühren. Und wenn auch aktuelle Fragen von größerer Bedeutung zur Zeit nicht der Erledigung harren, so ist doch zu bedenken, daß die Mehrzahl der jetzt zu vollziehenden Wahlen auf 6 Jahre erfolgt, und innerhalb eines solchen Zeitraumes in einer Kommune wie Bromberg eine Reihe von Fragen aktuelle und erhebliche Bedeutung gewinnen können. Das hängt durchaus nicht immer von dem Willen und den Absichten einzelner Personen ab, vielmehr erweisen sich sehr häufig die Verhältnisse als stärker als die Menschen.

Aus der Thatsache, daß große Fragen zur Zeit nicht zur öffentlichen Diskussion stehen, wäre übrigens mit Unrecht zu folgern, daß keine solche Fragen vorhanden sind. Der Ankauf der Hempelschen Felder beispielsweise war unseres Erachtens nicht der Abschluß einer Aktion, sondern die Einleitung einer solchen, d. h. es bleibt der Stadt die Aufgabe, diese Erbschaft in sachgemäßer, den Interessen der Stadt und Bürgerschaft zweckentsprechender Weise zu liquidiren. Es handelt sich dabei vor allem um die allmähliche praktische Verwerthung desjenigen Theils der Liegenschaften, die ihrer natürlichen Lage nach zunächst für die Bebauung in Frage kommen. Nun ist ja allerdings schon seit längerer Zeit ein Bebauungsplan dafür beschlossen, aber das ist unseres Erachtens gewissermaßen nur der technische Theil der Liquidationsarbeit, der weit wichtigere, nämlich die Beschlußfassung über den Zeitpunkt der Erschließung des Terrains, über die Modalitäten der letzteren 2c. 2c., steht noch aus. Daß hier angesichts der Neuheit einer derartigen kommunalen Aktion auch der Stadtverordnetenversammlung wichtige Aufgaben der verschiedensten Art vorbehalten sind, liegt auf der Hand. Es ist nicht unmöglich, ja es ist sogar wahrscheinlich, daß diese Frage schon in naher Zeit praktische Bedeutung gewinnen wird; denn einerseits wird die in den letzten Jahren infolge der Geldknappheit und der Kanalisationsarbeiten etwas unterbrochene Bauthätigkeit vermuthlich bald wieder stärker einsetzen, zumal uns thatsächlich in dieser Beziehung ein Bedürfniß vorzuliegen scheint, und andererseits wird die Stadt sich der Nothwendigkeit nicht entziehen können, zur Verminderung der Zinslast die liegenden Werthe allmählich in Baarmittel umzusetzen.

Wie sodann die Frage der Kasernementsbauten, der Uebernahme des Garnisonlazaretts durch die Stadt, und was damit zusammenhängt, zur Zeit steht, wissen wir nicht, wir vermuthen indessen, daß diese Angelegenheit, an der die Stadt stark interessirt ist, noch in der Schwebe ist, und es erscheint uns nicht ausgeschlossen, daß damit der Stadtvertretung die Lösung einer eminent wichtigen Aufgabe zufällt.

Auf dem Städtetage, der kürzlich die Vertreter zahlreicher Posener Kommunen in unseren Mauern vereinigte, hat die Stadt Bromberg manches gut gemeinte und auch wohlverdiente Kompliment eingeheimst wegen ihrer fortschreitenden frischen Entwickelung und des rührigen Geistes, der sowohl in der Stadtverwaltung und Stadtvertretung, als auch in der Bürgerschaft herrscht, und wegen so mancher musterhaften Einrichtung, die die Stadt in diesem und jenem Verwaltungszweige aufzuweisen hat. Wir haben die schmeichelhaften Urtheile über unsere aufstrebende Kommune mit Vergnügen gebucht; das darf uns natürlich nicht veranlassen, auf unseren Lorbeeren auszuruhen und darf uns auch nicht blind machen für die Thatsache, daß uns noch viel zur Verbesserung unserer öffentlichen Einrichtungen zu thun übrig bleibt, wenn wir es uns behaglich einrichten und anderen Kommunen unserer engeren Heimat als Vorbild dienen wollen.

Die Durchführung der Wasserleitung und Kanalisation hat die unerfreuliche Nebenwirkung gehabt, daß das Straßenpflaster bei uns in einen geradezu jammervollen Zustand versetzt worden ist. Man hat ja besonders im Laufe des letzten Sommers und Herbstes viel daran herumgeflickt und so wenigstens die gröbsten Schäden in den verkehrsreichsten Straßen beseitigt. Nun ist ja bekannt, daß in dieser Beziehung eine von Grund aus durchgreifende Reform bereits beschlossen ist, daß nämlich unsere wichtigsten Straßen ein neues, den modernen Anforderungen mehr entsprechendes Pflaster erhalten sollen. Auch in dieser Frage, die für die Entwickelung unseres Gemeinwesens von großer Bedeutung ist, sind den Stadtverordneten wichtige Entscheidungen bezüglich des Tempos und der Reihenfolge dieser Arbeiten vorbehalten.

Hand in Hand damit geht die Frage der Straßenreinigung, welche letztere endlich einmal andere Formen annehmen muß. Man hat uns in dieser Hinsicht immer auf die Zeit nach Abschluß der Wasserleitungs- und Kanalisationsarbeiten vertröstet. Nun, diese Arbeiten sind jetzt abgeschlossen, und Stadtverwaltung und Stadtvertretung werden nunmehr zu zeigen haben, daß es ihnen mit dieser im Hinblick auf den Verkehr und die Hygiene gleich wichtigen Reform Ernst ist. In Sachen der Straßenbeleuchtung, einem von alters her wunden Punkt bei uns, ist ja ein Fortschritt in den letzten Jahren unverkennbar gewesen, und man darf wohl erwarten, daß die Stadtväter auf dem beschrittenen Wege weiter fortschreiten werden.

Eine eminent wichtige Frage, die trotz ihrer anscheinend bereits erfolgten Lösung dennoch die städtischen Körperschaften wahrscheinlich noch lebhaft beschäftigen wird, ist die Wasserfrage. Durch die Anlage der Wasserleitung haben wir ja ein qualitativ so ausgezeichnetes Wasser erhalten, wie es die besten Quellwasserleitungen kaum aufzuweisen haben; darüber ist unseres Wissens alle Welt einig. Aber in unangenehmer Erinnerung sind noch die Kalamitäten, die sich im letzten Winter und auch im letzten Sommer noch infolge des Mangels an Wasser ergeben haben. Dieser Mangel resultirt, wie zweifellos ist, nicht aus der mangelhaften Ergiebigkeit der Quellen, sondern aus der unwirthschaftlichen Benutzung des Wassers, aus der Wasservergeudung, welche letztere wieder theilweise wenigstens entschuldigt wird durch die nicht frostsichere Anlage der Leitungen in den Häusern. Daß diese letztere Ursache der Kalamität inzwischen durchweg beseitigt ist, möchten wir bezweifeln, und so ist die Möglichkeit einer Wiederholung der Kalamitäten des vorigen Winters nicht ausgeschlossen. Inzwischen ist ja zwar die Aufstellung einer neuen Pumpmaschine beschlossen worden, um die Wasserproduktion zu erhöhen, aber trotzdem muß es zweifelhaft erscheinen, ob dieses Palliativmittel sich als ausreichend wirksam erweisen wird. Nach Lage der Sache ist in dieser Frage ein kräftiger Entschluß von nöthen dahin, daß mit dem bisherigen Wasserzinssystem gebrochen und das System der Wassermesser eingeführt wird, wenn nicht weitere Summen zur Vergrößerung der Pumpanlagen zwecklos herausgeworfen werden sollen. In dieser Frage muß aber eine kräftige Initiative vom Magistrat ausgehen.

Aus diesen auf gut Glück herausgegriffenen Fragen ist schon ersichtlich, daß Materien von grundlegender Bedeutung auch in der nächsten Zeit die städtischen Körperschaften beschäftigen werden. Auch wenn diese Fragen nicht von der Art sind, daß sie die breite Oeffentlichkeit erhitzen könnten, sind sie für die Entwickelung der Stadt sowohl wie für die einzelnen Bürger von sehr wichtigem Belang, und schon darum müßte jeder Bürger durch rege Antheilnahme an den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen an seinem Theil dafür zu sorgen trachten, daß diese Fragen in einem für den gesunden Fortschritt der Stadt zweckentsprechenden Sinne gelöst werden. Es ist ja dies die einzige Gelegenheit, wo die Bürgerschaft als solche ihr Selbstbestimmungsrecht geltend machen kann.

Daß bei den bevorstehenden Wahlen eine Verbesserung des Kommunalwahlrechts dahin, daß der plutokratische Charakter des letzteren einigermaßen eingeengt wird durch eine neue Vorschrift über die Aufstellung der Wählerlisten, zum ersten male ihre Probe bestehen soll, ist schon früher von uns erörtert worden. Der praktische Effekt dieser neuen gesetzlichen Bestimmungen muß abgewartet werden.

Ueber die Qualitäten, die ein Stadtverordnetenanwärter bei uns haben muß, wollen wir nicht viel Worte verlieren; daß nur intelligente Männer, die eigenes Urtheil über öffentliche Angelegenheiten besitzen, und die von der Nothwendigkeit eines gesunden kommunalen Fortschritts durchdrungen sind, gleichzeitig aber zwischen dem Nothwendigen und dem nach Maßgabe unserer wirthschaftlichen Potenzen Möglichen einen Ausgleich zu schaffen wissen, den Anspruch auf die Vertretung der Bürgerschaft in dem städtischen Parlament haben, halten wir für selbstverständlich. Bromberg ist eine Stadt, die in dem letzten Dezennium einen sehr achtungswerthen Aufschwung genommen hat; mögen auch die Bürger beweisen, daß sie mit den Zeiten fortgeschritten sind, durch eine rege Betheiligung an den Wahlen und durch die Wahl solcher Männer, denen man die Vertretung der Interessen der Stadt und der Bürgerschaft ruhig anvertrauen kann.

Partikularistische Geschichtsschreibung.

Vermuthlich der vom Grafen von der Schulenburg auf dem letzten Kongreß der deutschen Rechtspartei gehaltenen Rede hat die „Landesztg. für das Fürstenthum Reuß ä. L." den Gedanken entlehnt, den Burenkrieg auf eine Stufe mit dem Kriege von 1866 zu stellen und zu behaupten, daß Preußen gegenüber seinen damaligen deutschen Gegnern ebenso wenig Recht zum Kriege gehabt habe, wie England gegenüber Transvaal. Welche Mittel das genannte Partikularistenblatt zur Begründung seines Standpunktes anwendet, geht aus der Angabe hervor, daß Preußen Hannover, Kurhessen und Nassau „ohne Kriegserklärung" überrumpelt und demnach die „flagranteste Verletzung des Völkerrechtes" begangen habe. Angesichts solcher dreister Entstellungen und Verdrehungen der geschichtlichen Begebenheiten ist eine kurze Skizzirung des wirklichen Sachverhalts am Platze.

Das Recht, in Hannover, Kurhessen und Hessen ohne jede Kriegserklärung einzurücken, hatte Preußen bereits durch die den Bundesbruch bedeutende Abstimmung jener Staaten, ihre Kontingente gegen Preußen mobil zu machen. Diese Abstimmung erfolgte, wie bekannt, am 14. Juni, und am gleichen Tage gab der König von Hannover und der Kurfürst von Hessen den Befehl zur Mobilmachung. Trotzdem also bereits am 14. Juni im Schoße des Bundestags die Entscheidung gefallen war, machte Preußen am 15. Juni nochmals einen Versuch der Umstimmung von Sachsen, Hannover und Kurhessen: die preußischen Gesandten in Dresden, Hannover und Kassel überreichten am 15. gleichlautende Noten, worin die Neutralität unter Zusicherung des Territorialbestandes, sowie der Souveränetät in dem durch den preußischen Bundesreformvorschlag bezeichneten Umfange angeboten wurde; erfolgte bis nachts 12 Uhr keine günstige Antwort, so war der Kriegszustand eingetreten. Heinrich von Sybel schildert im 5. Bande seiner „Begründung des Deutschen Reiches" eingehend den Verlauf, den die Audienzen der preußischen Gesandten in den Residenzschlössern zu Kassel und Hannover nahmen. Wir können an dieser Stelle aus der Darstellung Sybels nur wiedergeben, daß der hessische Kurfürst dem preußischen Gesandten, General Röder, abends um 10 Uhr sagen ließ, er verweigere jede Antwort auf die Note. In der Morgenfrühe des 16. Juni brach darauf General Beyer von Wetzlar gegen Kurhessen auf. In Hannover begab sich, um ebenfalls nur das Wichtigste hervorzuheben, am 15. Juni um Mitternacht Minister Graf Platen in die Wohnung des preußischen Gesandten Prinzen Ysenburg, damit womöglich ein Aufschub gewonnen werde. Prinz Ysenburg aber blieb kurz bei der Frage nach der entscheidenden Antwort. Und als Platen sagte, sie liege dem König noch vor, sei allerdings ablehnend, aber es könne noch weiter verhandelt werden — schnitt der Gesandte jede Erörterung ab und erklärte nach dem Befehle seines Herrn dem Könige von Hannover den Krieg. Am 16. Juni, morgens um 6 Uhr, rückte das Korps Manteuffel bei Harburg über die Elbe. Daß Manteuffels Vortrab schon am Tage zuvor Harburg besetzt hatte, war durch den Bundesbruch vom 14. Juni und den Befehl zur Mobilmachung der hannöverschen Armee vollauf gerechtfertigt. Wenn in Nassau durch Preußen nicht nochmals ein Versuch zur Umstimmung gemacht worden ist, so war dies um so begreiflicher, als der Herzog von Nassau gleich beim Beginn des preußisch-österreichischen Konflikts auf die Seite Oesterreichs getreten war und schon am 4. Mai die Mobilmachung verfügt hatte. Hierzu kam alsdann die Abstimmung Nassaus für den gegen Preußen gerichteten Bundesbeschluß vom 14. Juni, obwohl die nassauische Volksvertretung die Mittel zur Kriegführung wiederholt verweigerte.

So nimmt sich im Lichte der geschichtlichen Wahrheit die „flagranteste Verletzung des Völkerrechts" aus, mit der die „Landesztg. f. d. Fürstenthum Reuß ä. L." ihr anspruchsloses Publikum unterhält. Erfreulicherweise wird eben jetzt von der Oldenburgschen Verlagsbuchhandlung in München eine wohlfeile Volksausgabe des oben zitirten grundlegenden Werkes von Sybel veranstaltet, so daß nunmehr die weitesten Kreise in der Lage sind, ein Geschichtswerk zu erwerben, das mit in erster Linie den partikularistischen Geschichtsklitterern das Handwerk legt.

Politische Tagesschau.

* Bromberg, 25. Oktober.

Der Bundesrath hat die im Reichsgesundheitsamt ausgearbeiteten Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz, wie mitgetheilt wurde, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Man nimmt an, daß sich die Berathung in diesen noch einige Zeit hinziehen werde.

Aus Reuß ä. L. erfährt die „Frankf. Ztg." entgegen der Berichtigung der „Münch. Allg. Ztg." über die Testamentsänderung des regierenden Fürsten, daß nach dem alten Testament dem Erbprinzen von Reuß j. L. die Regentschaft über das Fürstenthum zugedacht gewesen ist, während die neue Testamentsbestimmung will, daß die Linie Reuß-Köstritz die Regentschaft erhält.

Erlöschen der Anwartschaft auf Rente. Gemäß § 46 des Invaliden-Versicherungsgesetzes erlischt die aus der Versicherung sich ergebende Anwartschaft auf Rente in etwa halb so kurzer Zeit, als dies nach § 32 des früheren Invaliden- und Altersversicherungsgesetzes der Fall war. Dadurch erwächst für den Versicherten unter Umständen die Gefahr, daß er bei Verabsäumung rechtzeitiger und ausreichender Markenverwendung innerhalb eines bestimmten Zeitraumes ungeachtet der Erfüllung der Wartezeit seines an sich begründeten Rentenanspruchs verlustig gehen kann. Ein solcher Ausgang ist insbesondere dann zu besorgen, wenn der Rentenbewerber auf grund freier Würdigung widersprechender ärztlicher Gutachten wegen Nichtanerkennung der Invalidität mit seinem Invalidenrentenanspruch in allen Instanzen abgewiesen wird, während er selbst fortfährt, die Fortdauer seiner Erwerbsunfähigkeit zu behaupten. Da in solchen Fällen das instanzielle Verfahren vielfach schon ein Jahr lang geschwebt hat, eine erneute Antragstellung aber regelmäßig erst ein Jahr nach der ersten endgiltigen Abweisung möglich ist, so wird der Rentenanwärter, der seit der erstmaligen Erhebung seines Anspruches, sei es aus Unfähigkeit, sei es aus Furcht vor Beeinträchtigung seines Rentenrechts, nicht gearbeitet hat, nicht selten zur Zeit der Wiederholung des Antrags auf Invalidenrente die Anwartschaft überhaupt schon verloren haben, sofern er nicht von dem Rechte der Weiterversicherung Gebrauch gemacht hat. Um den mit dem Verluste der Anwartschaft unter derartigen Umständen verbundenen Härten vorzubeugen, hat das Reichs-Versicherungsamt beschlossen, bei Zustellung einer jeden den Rentenanspruch wegen Nichteintritts der Invalidität abweisenden Entscheidung den Kläger alsbald auf die Bestimmung des § 46 des Invalidenversicherungsgesetzes hinzuweisen. Auch die Invalidenversicherungsanstalten sind ersucht worden, Vorsorge zu treffen, daß die wegen Nichteintritts der Invalidität mit ihrem Rentenanspruch abgewiesenen Versicherten schon bei Zustellung des ablehnenden Bescheides in der einen oder anderen Form auf die nachtheiligen Folgen einer Versäumung oder Weiterverwendung von Versicherungsmarken in einer Quittungskarte ausdrücklich hingewiesen werden. Nach den inzwischen weiter gemachten Erfahrungen liegt es im Interesse der Versicherten, daß ihnen eine derartige Belehrung auch schon vorher, insbesondere bei der Anbringung der Invalidenrentenanträge von seiten derjenigen Behörden zu theil wird, welche zur Entgegennahme und Vorbereitung der Anträge auf Rentenbewilligung zuständig sind. Dies erscheint um so zweckmäßiger, als sich gerade in dem vorbereitenden Rentenverfahren am ehesten Gelegenheit bietet, die Rentenbewerber über die für den größten Theil von ihnen nicht leicht verständlichen Bestimmungen durch mündliche Belehrung aufzuklären.

Die „Deutsche Tagesztg." berichtet, daß Abgeordneter von Loebell in einer Versammlung des konservativen Zentralvereins des Wahlkreises Teltow-Beeskow erklärt hat: **Miquel** habe ihm einst in einer Unterredung gesagt, „ein Staatsmann, der nicht begreife, daß sein Hauptgeschäft sein muß, die Landwirthschaft von ihrem drohenden Untergang zu retten, ist ein Esel".

Zu unserem größten Bedauern erfahren wir, (so schreibt die „Nat.-Lib. Korr.") daß **Reichstagsabgeordneter Dr. Lehr** seit längerer Zeit schwer krank darniederliegt, wodurch es dem arbeitsfreudigen Parteigenossen leider unmöglich gemacht wird, alle an ihn gerichteten Zuschriften und Anfragen persönlich zu beantworten. Mit dem Ausdruck der herzlichsten Theilnahme verbinden wir die Hoffnung, die geschätzte parlamentarische Kraft Dr. Lehrs bald in alter Frische und Unermüdlichkeit wieder wirken zu sehen.

Spahnisches. Nach einer Drahtmeldung des „Berl. Tagebl." hat das römische Blatt „Voce della Verità", das Mundstück des Kardinals Rampolla, einem geharnischten Artikel über den Fall Spahn die Ankündigung hinzugefügt: der Bischof von Straßburg habe bereits Befehl erhalten, seinen Seminaristen den Besuch der Vorlesungen Spahns zu verbieten. Die Bestätigung dieser Nachricht wird umsomehr abzuwarten sein, als der „Elsäss. Volksbote" heute die interessante Meldung enthält, daß für die Ernennung Spahns „Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und dem Zentrum in Berlin thatsächlich ausschlaggebend waren."

Die Ersatzwahl im Reichstagswahlkreise Schweinitz-Wittenberg. Die durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Dr. von Siemens nothwendig gewordene Ersatzwahl in Schweinitz-Wittenberg verspricht aus mancherlei Gründen interessant zu verlaufen. Zunächst darf dieser Wahlkreis wohl den Anspruch darauf erheben, der wettermendischste im deutschen Reiche zu sein: er ist fünfmal konservativ, viermal aber liberal vertreten gewesen, und zwar niemals längere Zeit hindurch entweder von der konservativen oder liberalen Richtung besetzt worden, sondern in einem fast konstanten Wechsel von Wahl zu Wahl. Nach der speziellen Wahrscheinlichkeitsrechnung dieses Wahlkreises also hätten jetzt die Konservativen die bessere Chance für sich. Zum zweiten dürfte die Ersatzwahl gerade in die Zeit fallen, in der im Reichstage die erbittertsten Kämpfe um den Zolltarif ausgefochten werden: sie wird also mehr als jede andere Ersatzwahl der letzten und der nächsten Zeit ausschließlich unter dem Zeichen des Für oder Wider die Erhöhung der Getreidezölle stattfinden. Berücksichtigt man diesen Umstand, so fällt es sehr ins Gewicht, daß der Wahlkreis ein weit überwiegend ländlicher ist. Von den 21 500 Wahlberechtigten wohnen mehr als 15 000, also weit über $^2/_3$, in Dörfern von weniger als 2000 Einwohnern, ein weiteres Sechstel in Gemeinden von weniger als 10 000 Einwohnern. Diese Thatsache dürfte die Konservativen veranlassen, mit ganz besonderem Eifer die Zurückeroberung des im Jahre 1898 in der Stichwahl verloren gegangenen Wahlkreises zu versuchen, da eine konservative Niederlage nicht mit Unrecht als ein Votum der ländlichen Wählerschaft gegen jede Erhöhung der Getreidezölle ausgelegt werden würde.

Zum Burenkrieg liegen folgende Meldungen vor: General Kitchener meldet aus Pretoria vom 23. Oktober: Zwei Kanonen von der 69. Batterie der königlichen Feldartillerie, die bei Scheepersnek von den Buren genommen worden waren, wurden zurückerobert. Die Kolonne Campbell operirt in der Nähe von Slangapies. — Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Vryheid vom 22. Oktober gemeldet: Botha ist offenbar in seinem Marsch aufgehalten worden, da er sich jetzt in Pietersdorp befinden soll. Eine große Anzahl Buren verbirgt sich in dem Walde von Winberg; es sind Aussichten vorhanden, daß sie von der Kolonne Walter Kitcheners umringt werden.

Deutschland.

nlc. **Berlin,** 24. Oktober. Die Anstrengungen des vor zehn Jahren unternommenen Versuchs, eine große deutschnationale Partei zu gründen, sind vergessen. Nun hat der Herausgeber der „Deutschen Zeitung" in Berlin, Herr Dr. Fr. Lange, dem Drange nach einer solchen großen neuen Partei nicht mehr zu widerstehen vermocht, und sich in die Mühen und Kosten des Versuchs gestürzt, der vor zehn Jahren — übrigens schon damals nicht zum ersten mal — mißglückte. Herr Dr. Fr. Lange hat in einer Reihe von Städten in Mittel-, West- und Nordwestdeutschland je einige Persönlichkeiten gefunden, die ihm bestätigten, daß auch sie von dem Wunsche beseelt sind, den Gegensatz der politischen Ueberzeugungen in den national-deutschen Parteien zu überbrücken und vergessen zu machen. Auf nächsten Sonntag sind diese ideal veranlagten Persönlichkeiten nach Hannover eingeladen, um mit Herrn Dr. Lange die neue Partei ins Leben zu rufen — vorausgesetzt, daß die ihm zugesagte Unterstützung „ernst gemeint" war und „über das bloße Versprechen hinausreicht." Es scheint, als ob alle zehn Jahre einmal ein solcher Versuch, die Idealisten abseits vom Wege der praktischen Politik zu organisiren, unternommen werden müßte. Das Ergebniß läßt sich ja vorhersehen. Daß aber Herr Dr. Lange auf so unpraktische Gedanken verfallen ist, läßt sich kaum verstehen. Wir fänden es praktisch und ganz begreiflich, wenn er im Interesse seines Zeitungsunternehmens eine leistungsfähige Gemeinde um sich zu versammeln strebte und dieserhalb durch Deutschland reiste. Aber daß es nur Vergeudung von Zeit und Geld ist, aus den überlieferten nationalen Parteien rechts und links eine große Nationalpartei gründen zu wollen — diese Erkenntniß hätten wir Herrn Dr. Lange ohne weiteres zugetraut. Nun sind wir eines anderen belehrt.

Berlin, 24. Oktober. Der bisherige chinesische Gesandte in Berlin, der während der Wirren des letzten Jahres eine wenig beneidenswerthe Rolle gespielt hat, verläßt in den nächsten Tagen Berlin auf immer. Er giebt ein Abschiedsdiner. Der Reichskanzler und die Staatssekretäre des Auswärtigen und der Marine werden aber, wie verlautet, diesem Abschiedsdiner fernbleiben.

Berlin, 24. Oktober. Die Angehörigen des verstorbenen Abgeordneten von Siemens erhielten vom Kaiser ein Beileidstelegramm. Der Reichskanzler drückte ihnen sein herzlichstes Beileid in aufrichtigem Bedauern aus, daß ein Mann so hervorragenden und erfolgreichen Schaffens zu früh seinem Wirkungskreise und dem Vaterlande entzogen ist. — Siemens hinterläßt keinen männlichen Erben, aber fünf Töchter, von denen drei verheiratet sind. An seinem Sterbebette stand seine Familie mit Ausnahme einer Tochter, die in Athen wohnt und sich auf dem Wege nach Berlin befindet. Siemens ist einer Lungenentzündung erlegen. Er hatte in Karlsbad vergeblich von schwerer Gelbsucht, die vermuthlich von Leberkrebs herrührte, Heilung gesucht.

Berlin, 24. Oktober. Der Kaiser hörte am Donnerstag Vormittag den Vortrag des Kriegsministers. Mittags fand die Vereidigung des Bischofs von Metz, Benzler, statt. In seiner Ansprache dankte nach der „Germania" der Bischof unterthänigst für die hohe Auszeichnung, daß er den Eid der Treue in die Hände des Kaisers ablegen dürfe. Nur in dem Gedanken, daß er dem heiligsten Willen Gottes folge, der ihm durch die Träger seiner Autorität kund ward, finde er den Muth, sein neues schwieriges Arbeitsfeld zu betreten. Es werde seine Aufgabe sein, in den ihm Anvertrauten den Glauben und die Gottesfurcht zu hegen und zu pflegen, welche die festesten Grundlagen sind für die ganze Staatsordnung und die sicherste Bürgschaft treuer Ergebenheit gegen den erlauchten Landesherrn. Auf diese Ansprache erwiderte der Kaiser, daß es das erste mal sei, daß ein Bischof von Metz in dieser feierlichen Weise den Eid der Treue hier im kaiserlichen Hoflager ablege. Er (der Kaiser) habe in Maria-Laach die stille und regsame Wirksamkeit des Abtes kennen gelernt und er hoffe, daß er in seinem neuen schwierigen Amte die Gläubigen zur Ehrfurcht vor der weltlichen Obrigkeit und zur Liebe zum deutschen Vaterlande erziehen werde. Dafür gebe ihm Bürgschaft die bisherige Wirksamkeit des Abtes, dem er Glück und Segen wünsche für sein Amt. An die Audienz schloß sich ein Frühstück. Der Eidesleistung wohnten der Reichskanzler und der Statthalter von Elsaß-Lothringen sowie der Staatssekretär von Köller bei.

Berlin, 24. Oktober. Mit dem Fall Kauffmann hat sich die Berliner Stadtverordneten-Versammlung in ihrer heutigen Sitzung von neuem beschäftigt. Der Ausschuß der Stadtverordneten-Versammlung hat bekanntlich dem Plenum einstimmig vorgeschlagen, zu erklären, daß die Versammlung, da die gesetzlich erforderliche königliche Entscheidung über die wiederholte Wahl noch nicht erfolgt sei, sich an diese Wahl gebunden erachtet und die Vornahme einer Neuwahl bis zum Eingang einer Entscheidung des Königs über die Bestätigung ablehnt. Ferner schlug der Ausschuß vor, die Versammlung möge den Magistrat ersuchen, über die Bescheidung des Oberpräsidenten Beschwerde beim Ministerium des Innern zu führen. Der Stadtverordnete Preuß erstattete das Referat über die Verhandlungen des Ausschusses. Der sozialdemokratische Stadtverordnete Stadthagen erklärte sich gegen die Beschwerdeführung beim Minister. Es genüge die Annahme des ersten Theils der Resolution. Darauf traten die Stadtverordneten Cassel und Kreitling namens der alten und der neuen Fraktion der Linken für die ganze Resolution des Ausschusses ein. Die Versammlung nahm den ersten Theil der Resolution des Ausschusses gegen einige wenige Stimmen der „Fraktion Spinola" an und den zweiten Theil der Resolution (auf Einreichung einer Beschwerde beim Minister) gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Mitglieder der Fraktion Spinola.

Oesterreich.

Wien, 24. Oktober. Im Abgeordnetenhause kam es, wie schon gemeldet, am gestrigen Mittwoch zu stürmischen Szenen gelegentlich der Berathung des tschechischen Dringlichkeitsantrags über eine angebliche Vergewaltigung der Tschechen in Littau. Als der Antragsteller Stransky zu sprechen begann, wurde er von den Alldeutschen mit beleidigenden Zurufen begrüßt. Wolf schreit: Dieser schäbige Jude! (Stürmische Gegenrufe der Tschechen.) Stransky zu den Alldeutschen: Der schäbigste Jud' hat mehr Ehre im Leib, als Ihr ganzer Klub! Stein: Der Stransky ist der ekelhafteste Kerl im ganzen Hause! (Großer Lärm.) Der Präsident ruft Stein zur Ordnung. Abgeordneter Wolf: Herr Präsident, Sie sind ja selbst überzeugt, daß Stransky ein ekelhafter Kerl ist! Der Präsident ruft auch Wolf zur Ordnung. (Lärm bei den Alldeutschen.) Stransky: Herr Wolf, geben Sie den Juden wenigstens ihr Geld zurück, das Sie für Ihre Blätter zusammenbettelten! Als Führer der neuesten Regierungspartei sollten Sie sich anständiger benehmen! (Beifall bei den Tschechen.) Stransky schilderte dann weitläufig die angeblichen Exzesse seitens der Deutschen bei dem Kindergartenfest in Littau, wobei wiederholt stürmischer Widerspruch laut wurde, und sagte zum Schluß: Künftig werden provozirende Deutsche mit blutigen Köpfen heimgeschickt werden! Ministerpräsident von Körber wies, wie schon gemeldet, auf grund amtlicher Ermittelungen nach, daß die Littauer Vorfälle ganz unbedeutender Art waren. Am heutigen Donnerstag protestirte zu Beginn der Sitzung der Obmann des Jungtschechenklubs, Pacak, von den Alldeutschen lärmend unterbrochen, auf das entschiedenste gegen die Beschimpfungen des Abgeordneten Stransky, welcher namens des tschechischen Volkes gesprochen habe. Redner fragte den Präsidenten, was er zu thun gedenke, um eine große Partei gegen ein derartiges Vorgehen zu schützen und die Würde des Hauses zu wahren. Präsident Graf Vetter bedauerte auf das tiefste die gestrigen Vorfälle und erklärte, ihm stehe leider kein anderes Mittel zur Verfügung als die Ertheilung des Ordnungsrufs, wovon er Gebrauch gemacht habe. Der Präsident richtete dann an das Haus die sehr dringende Mahnung, die Würde des Hauses zu wahren und sich persönlicher Beschimpfungen zu enthalten. (Beifall.) Das Abgeordnetenhaus nahm schließlich die Dringlichkeit des Antrages Stransky sowie den Antrag selbst an, welcher strenge Untersuchung der Vorfälle in Littau sowie Bestrafung der Schuldigen verlangt.

Serbien.

Belgrad, 24. Oktober. Einen netten Thronfolger hat Königin Draga in Person ihres Bruders, des Leutnants Nikodem Lunjewiza in petto. Dieser biedere junge Mann und sein Neffe, ein zwei Käse hoher, neugebackener Leutnant, Petrowitsch, der Sohn der Schwester Frau Dragas, der kaum 19 Lenze zählt, machten sich in angeheitertem Zustande den Spaß, vor ihren Vorgesetzten in Hemdsärmeln Billard zu spielen. Ein anwesender Hauptmann machte sie auf das Unschickliche ihres Benehmens in einem öffentlichen Lokal aufmerksam, erhielt jedoch statt jeglicher Antwort vom hoffnungsvollen Nikodem mit einer vollen, schweren Bierflasche einen derartigen Schlag auf die rechte Brustseite, daß ihm zwei Rippen brachen. Da erhoben sich mit einem male sämmtliche Offiziere, und bei dem, was nun geschah, soll dem muthmaßlichen Thronfolger u. a. mit einem Säbelhiebe eine Zehe abgehauen worden sein.

Spanien.

Madrid, 24. Oktober. Der Admiral Remis überreichte der Königin-Regentin eine Denkschrift, in welcher die Forderungen der Offiziere der Flotte dargelegt werden. Das Vorgehen des Admirals wird lebhaft besprochen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Oktober.

♂ **Minister v. Podbielski** ist gestern Nachmittag in Begleitung der Ministerial- und Geheimräthe Kisker und Germelmann und des Regierungsraths Peterson hier eingetroffen, und wurde auf dem hiesigen Bahnhofe von den Herren Regierungspräsident Dr. Kruse, Oberregierungsrath Frhr. v. Luetzow und Geheimrath Demnitz empfangen. Sämmtliche Herren begaben sich demnächst in drei bereit stehenden Equipagen nach der zweiten Schleuse, die der Herr Minister näher in Augenschein nahm, und wo er der Füllung des Schleusenbassins und dem Durchschleusen von Holz zusah. Nachdem sodann die erste Schleuse ebenfalls besichtigt worden war, begab sich die Gesellschaft, einer Einladung des Herrn Regierungspräsidenten folgend, nach dem Regierungspräsidialgebäude, wo der Herr Minister bis zum Abgang des Berliner Abendzuges verblieb. Die Herren begaben sich dann nach Schneidemühl, von wo heute die Fahrt nach Usch (zu Wagen) und von dort die Reise zu Wasser nach Czarnikau angetreten wird. In Schneidemühl wird sich ihnen Herr Oberpräsident Dr. von Bitter anschließen.

* **Der Rang der Räthe 4. Klasse** ist den Professoren Dr. Schmerl, Dr. Kade und Dr. Ehrenthal, sämmtlich am hiesigen königlichen Gymnasium, verliehen worden.

♂ **Zu den Stadtverordnetenwahlen.** Es hat sich hier auf Anregung des Grund- und Hausbesitzer-Vereins ein Komitee gebildet, welches für die nächste Zeit aus Anlaß der bevorstehenden Stadtverordnetenneuwahlen eine Bürgerversammlung einberufen soll. Zu diesem Komitee gehören die Herren Cohnfeld, Kreski, J. Holtz und Malermeister Eduard Schwartz.

§ **Die Maler- und Lackiererinnung** hielt vorgestern ihre ordentliche Quartalssitzung ab. Vier Lehrlinge hatten sich zur Ausschreibung als Malergehülfen gemeldet, darunter einer aus Crone a. B.; Drei davon bestanden die Prüfung. Zwei junge Leute wurden als Lehrlinge in die Lehrlingsrolle eingetragen. Unter Geschäftlichem kam folgendes zur Sprache: Ein hiesiger Malermeister war bei der Regierung um die Erlaubniß vorstellig geworden, mehr Lehrlinge halten zu dürfen, als die Vorschrift gestatte. Begründet war das Gesuch damit, daß das betreffende Geschäft mehr Lehrlinge brauche. Der Bittsteller wurde abschläglich beschieden.

* **Zum Thema der Verminderung deutscher Predigten** in der Provinz. Das „Pos. Th." hatte in seiner Nummer 495 vom 22. d. M. geschrieben, daß „in der hiesigen Diözese eine fortgesetzte Verminderung der deutschen Predigten in Gegenden der Provinz, die früher einen überwiegend deutschen Charakter aufwiesen, stattfindet". In einer Zuschrift an die genannte Zeitung wird diese Nachricht als falsch erklärt. „Ohne ausdrückliche Genehmigung der geistlichen Behörde darf und soll der alte deutsche Besitzstand in den betreffenden Pfarreien nicht verringert werden. Und diese Genehmigung ist in keinem einzigen Fall ertheilt worden. Dagegen ist die Einführung der Vermehrung deutscher Predigten eine offenkundige Thatsache, als eine nothwendige Folge der Pflicht der geistlichen Behörde, welche berechtigte Wünsche und thatsächliche wie religiöse Interessen der deutschen Katholiken als Kinder einer und derselben Mutter, der katholischen Kirche, nach Prüfung der einschlägigen Verhältnisse mit gleicher Liebe und gleichem Wohlwollen nach Möglichkeit zu berücksichtigen bestrebt sein muß. Alle, welche unsere geistliche Behörde kennen, wissen, daß sie sich in der Erfüllung dieser Pflicht durch nichts beirren lassen. Lukomski, Geheimsekretär Seiner Erzb. Gnaden."

§ **Die Wohlthätigkeitsvorstellung** des Sängerbundes des Bromberger Landwehrvereins, die gestern im Bartzschen Saale (Fischerstraße) stattfand, war recht hübsch besucht. Eröffnet wurde die Vorstellung durch Konzertmusik, dann wurden von einem Mitgliede zwei Lieder vorgetragen, die von besonderer Wirkung waren. Außerdem gelangte die komische Operette „Die Wahlküre" von Unbehaun zur Aufführung. Sie war recht gut eingeübt und fand vielen Beifall. Am nächsten Sonntag soll die Vorstellung zu gleichem Zwecke wiederholt werden.

* **Volksbibliothek in Schwedenhöhe.** Man schreibt uns: In diesen Tagen ist in Schwedenhöhe, unserem größten Vororte, eine Volksbibliothek eröffnet worden. Wie die erste Inanspruchnahme zeigte, ist damit einem Bedürfniß abgeholfen worden. Hoffentlich trägt die Bücherei mit dazu bei, die Verhältnisse dort oben zu bessern und zu gesunden. Den Einfluß einer guten Lektüre weiß ja wohl jeder zu schätzen. Daher ist es dringend geboten und thut bitter noth, dem Volke guten Lesestoff in die Hand zu geben. Dieses strebt nun, wie jede andere Bibliothek, auch die neueröffnete an. Da aber die Gemeinde aus sich nicht viel für die Bücherei aufbringen kann, so sind die Gründer auf die Uneigennützigkeit und den Gemeinsinn anderer Leute angewiesen. Sie haben schon an manche Thür geklopft und nicht vergebens. Der Ostmarkenverein, mehrere Herren Brombergs und Ebbeckes Buchhandlung haben ihnen Bücher überwiesen, deren Zahl einen schönen Stamm repräsentirt. Ihnen allen sei hier dafür gedankt. Zugleich aber werden die Besitzer von Bibliotheken gebeten, einmal Umschau in ihren Beständen zu halten. Sie werden da manches Buch finden, das gar keinen oder nur geringen Werth für sie hat. Der Volksbücherei zu Schwedenhöhe leistet es aber gute Dienste. Man wolle solche Sachen an den Gemeindevorsteher Herrn Rux übersenden oder demselben per Karte mittheilen, daß er die Bücher abholen lassen darf. Jede Gabe wird dankend angenommen.

* **Historische Gesellschaft.** Gestern hielt die Historische Gesellschaft im Zivilkasino unter sehr reger Betheiligung ihre Monatssitzung ab. Da der erste Vorsitzende Herr Geheimrath Dr. Guttmann seiner Gesundheit wegen im Süden weilt, begrüßte Herr Dr. E. Schmidt die Anwesenden, eröffnete die Sitzung und berichtete über die Thätigkeit des Vereins im letzten Halbjahr. Dahingeschieden in dieser Zeit sind von Mitgliedern der erste Schriftführer, Herr Regierungsrath Meyer, Herr Seminardirektor a. D. Dr. Warminski, Herr Landgerichtsrath von Münchow und Herr Stadtrath Dietz, welch letzterer dem Verein als Mitglied von der Gründung bis zu seinem Tode angehörte. Man ehrte das Andenken dieser Herren durch Erheben von den Sitzen. Mit Bedauern konstatirte dann der Redner, daß die Mitgliederzahl im letzten Vereinsjahre sich nicht unwesentlich verringert habe, und bat die Anwesenden, in Freundeskreisen für den Verein zu wirken. Den von Bromberg scheidenden Herren Regierungspräsident Conrad, Oberforstmeister Graf von Bethusy-Huc und Regierungsrath Gärtner bereitete man eine letzte Ehrung durch Schenkung einer Gruppenaufnahme der Vereinsmitglieder. Von Vereinsfestlichkeiten fand am 26. Juni ein Ausflug nach Oplawitz statt, welcher zur vollsten Zufriedenheit aller Theilnehmer verlief. Der Kassenbestand beträgt zur Zeit gegen 150 Mark, trotzdem man in den letzten Monaten allein für Neuerwerbungen gegen 400 Mark verausgabt hatte. Ueberaus mannigfach verspricht das Programm für den kommenden Winter zu werden. Die nächste Sitzung findet am 14. November statt, während am 12. Dezember Herr Dr. E. Schmidt einen Vortrag über das Jahr 1848, die Zeit des Parlaments, halten wird. Ein ganz besonderes Interesse wird man jedenfalls dem am 2. Februar 1902 stattfindenden musikalisch-historischen Abend entgegenbringen. Eine Kapazität auf diesem Gebiete, Herr Dr. Friedländer-Berlin, wird mit Hülfe des Bromberger Gesangvereins die Entwickelung der Musik, insbesondere des Gesanges bis auf die heutige Zeit in Form eines Vortrages, der mit Gesangsaufführungen verbunden ist, demonstriren; es ist das ein Vortrag, wie er in seiner Eigenart in Bromberg wohl noch nicht gehört worden. Hierauf schloß der Redner seinen Bericht und ertheilte Herrn Oberlehrer Dr. Baumert zu dessen Vortrage „Aus den Tagebuchblättern eines alten Brombergers" das Wort. Der Verfasser des Tagebuchs ist ein gewisser Richardi. Dieser, 1769 in Lübeck geboren, siedelte 1811 nach Bromberg über auf Veranlassung seines Schwagers Löwe, des größten und angesehensten Kaufmanns der Stadt, und letzterer übergab Richardi die Leitung seiner auf dem jetzigen Neuen Markte befindlichen Tabakfabrik. Die Familie Löwe bildete damals den gesellschaftlichen Mittelpunkt der Stadt, und es gingen in ihrem Hause Künstler, Gelehrte, große Kaufleute nicht nur der Stadt, sondern des ganzen Ostens aus und ein. So kam Richardi, der sich infolge seines gesellschaftlichen Talentes überall beliebt gemacht, mit vielen und den Größten in Berührung, und deshalb enthalten seine Tagebuchblätter auch vorzugsweise Schilderungen aus dem damaligen gesellschaftlichen Leben. In humoristischer, manchmal drastischer Weise berichtet er, wie man zur Zeit in Bromberg gelebt, gegessen und — getrunken hatte. Trotz der Folgen der schweren Franzosenzeit ergriff man doch jede Gelegenheit, um Feste zu feiern. Einmal war es zu Ehren eines französischen Marschalls, einmal für einen polnischen General; doch gefeiert wurde. Die vornehmste Vereinigung bildete seinerzeit der gesellige Verein Harmonie, welche jedoch bald einging. R. gründete dafür eine neue unter dem Namen „Erholung", die ihr Heim am Theaterplatz hatte und unter seiner Leitung sehr gedieh. Als Lieblingsgetränk der Gesellschaft erwähnt R. kalten Punsch, doch wurden auch Sekt und Porter nicht verschmäht. Das Rathhaus der Stadt befand sich damals mitten auf dem Markt, während auf dem Platze der heutigen Post eine Kaserne stand. Eine Anzahl Stadtthore waren auch noch vorhanden, ja auf der Posener Vorstadt soll noch ein Galgen gestanden haben. Ein Theater erhielt Bromberg erst 1824, während ein Gymnasium schon seit 1817 bestand. Die evangelische Pfarrkirche wurde von der Franzosenzeit her noch als Fouragemagazin benutzt, und erst 1816 wieder renovirt. Am 13. August 1817 wurde der neue evangelische Kirchhof eingeweiht. Von der katholischen Gemeinde berichtet der Verfasser wenig, nur, daß am 20. Juni 1817 bei den Clarissinnen ein großer Ablaß stattfand. Unter großem Beifall endete Herr Dr. Baumert seine interessanten Ausführungen. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende dem Redner gedankt, knüpfte er hieran die Bitte an die älteren Herren des Vereins, sich über ihre persönlichen Erlebnisse aus jener Zeit auszulassen; auch den Mittheilungen, die hierzu noch gegeben wurden, folgte man mit größter Aufmerksamkeit. Herr Bürgermeister Schmieder verlas einzelne Absätze aus einem alten Aktenstück von 1746, welches Bezug auf den damaligen Kauf des Hempelschen Gutes hatte, mit Nennung der einzelnen Besitzer und der jeweiligen Kaufsummen. Zum Schluß erwähnte Herr Kommerzienrath Franke noch, daß die heutigen Hempelschen Gutsgebäude aus altem Material des früheren Rathhauses errichtet worden sind. Herr Dr. Schmidt machte sodann noch auf die Neuerwerbungen und Schenkungen des Vereins aufmerksam, welche mit größtem Interesse von den Anwesenden in Augenschein genommen wurden.

* **Stadttheater.** Sonntag Nachmittag 3¼ Uhr geht als Vorstellung zu kleinen Preisen Schillers „Maria Stuart" in Szene. Die Direktion macht hiermit noch einmal den Versuch, gediegene Klassikervorstellungen an den Sonntag Nachmittagen zu einer stehenden Einrichtung zu machen, mit Rücksicht auf denjenigen Theil des Publikums, dem der Besuch des Theaters an Wochentagen erschwert ist. Sonntag Abend findet eine Wiederholung der Lortzing-Feier statt. Sowohl der szenische Prolog, als auch die komische Oper „Der Wildschütz" gelangen zum zweiten male zur Aufführung; als „Graf Eberbach" gastirt diesmal der erste Spiel-Bariton des Danziger Stadttheaters Herr Felix Dahn, da Herr Seim am Sonntag in Danzig beschäftigt und daher nicht abkömmlich ist. Herr Dahn gilt in der Theaterwelt als ein hervorragend stimmbegabter Sänger.

Posen, 24. Oktober. (Zum Bau von Arbeitshäusern.) Wie die „Pos. Ztg." hört, hat Staatssekretär Graf Posadowsky die Nachricht hierher gelangen lassen, daß es ihm gelungen sei, eine Summe für den Bau von Arbeitshäusern in Posen zu erwirken; vorläufig seien 80 000 Mark für diesen Zweck bestimmt.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Zu den Stadtverordnetenwahlen.

Nur wenige Wochen trennen uns von den Stadtverordnetenwahlen! Wo ist der Bürgerverein?? Wichtige Vorlagen drohen mit bedeutenden Steuererhöhungen, sie verlangen tüchtige, energische Leute, die unabhängig sind und weiten Blickes die städtischen Angelegenheiten umfassen; solche Leute wollen aber gesucht sein! Ist denn niemand in Bromberg, der derartige Sachen in Fluß bringt?

Mehrere Bürger.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstr. 23 (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstree, Company**) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen. Dieser seit 36 Jahren bewährte Naturschatz geniesst einen Weltruf wegen seiner sicheren, constanten und angenehmen, unschädlichen Wirkungsweise. (202

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rothem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner".

Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland.

26. Oktober: Herbstlich kühl, wolkig, Regenfälle. Stark windig, Sturmwarnung. Nachts kalt.

27. Oktober: Normal temperirt, wolkig, theils heiter, Regenfälle. Stark windig, Sturmwarnung. Stellenweise Gewitter.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Okto

§ **Haus- und Grundbesitzerverein.** Gestern fand im Stellbaumschen Konzert- und Vereinshause eine Versammlung des Vereins der Haus- und Grundbesitzer statt. Der Vorsitzende Herr Cohnfeld eröffnete und leitete die Versammlung. Zunächst erstattete er Bericht über den Abschluß des Haftpflichtversicherungsvertrages mit der Schweizer Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur. Zu Punkt 2 der Tagesordnung: „Besprechung einiger kommunaler Fragen" bemerkte der Schriftführer Herr Kanzleirath Sommer, daß die Strafmandate für irgend welche Polizeivergehen erst 14 Tage oder noch später nach dem Delikt in die Hände der betreffenden Hausbesitzer gelangen, denen es dadurch gewöhnlich unmöglich gemacht werde, den Thatbestand festzustellen. Es wurde nach kurzer Debatte beschlossen, den Vorstand zu beauftragen, durch eine Eingabe an die Polizeiverwaltung um eine Beschleunigung der Zustellung der eventuellen Strafmandate vorstellig zu werden. Hierauf wurde von Herrn Sommer die Beschwerde verschiedener Hausbesitzer gegen die Höhe der Gebühren für den Anschluß der Kanalisation und Wasserleitung an die Grundstücksleitung zur Sprache gebracht. Es entwickelte sich über diesen Gegenstand eine längere Diskussion. Der Vorsitzende erörterte in eingehender Weise die Grundsätze über die Aufstellung der Rechnungen. Jedem Mitgliede des Vereins wurde nach Schluß der Debatte anheimgestellt, falls er sich durch die Höhe der Rechnung beschwert fühle, sich an das Bureau des Vereins zu wenden, wo ihm nach Prüfung der Rechnung durch Einsicht der Akten auf dem Baubureau die nöthige Hülfe zu theil werden würde. Der Vorsitzende erörterte demnächst noch die Wohnungsnoth bezw. den Bau von Wohnhäusern für Arbeiter 2c. und die Gewährung von Baugeldern aus Staatskassen zu billigeren Zinssätzen und beleuchtete auch die nachtheiligen Folgen, welche seiner Ansicht nach hieraus für die Hausbesitzer entständen. Den Schluß der Verhandlungen bildete eine Besprechnng innerer Vereinsangelegenheiten.

♂ **Gestohlene Wäsche.** Von einer Bleiche, die neben dem neuen Bootshause unterhalb der Kaiserbrücke sich befindet, ist in vergangener Nacht die Wäsche, die ein Bewohner dort ausgelegt hatte, gestohlen worden.

§ **Vermutheter Diebstahl.** Die Kriminalpolizei verhaftete ein Mädchen, das sich durch große Ausgaben verdächtig gemacht hat; auch war eine Anzeige eingegangen, daß das Mädchen 200 Mark irgendwo gestohlen habe. Der Bestohlene ist noch nicht bekannt.

△ **Crone a. Br.,** 24. Oktober. (Verschiedenes.) Der Auftrieb zum heutigen Viehmarkte war nicht so stark, als er sonst um diese Zeit zu sein pflegte. Hierzu trug wohl der Umstand bei, daß viele Besitzer wegen der herrschenden Futternoth ihren Viehstand verringert und zum großen Theil an Händler bereits verkauft haben. Für Milchkühe zahlte man 150 bis 200 Mark, für Schlachtvieh 120 bis 150 Mark. Der Pferdehandel bewegte sich in mäßigen Grenzen. Auf dem Krammarkte herrschte viel Verkehr, indessen dürften die meisten Händler infolge der Geldkalamität unter den Landleuten nicht die besten Geschäfte gemacht haben. Eine Diebin benutzte die günstige Gelegenheit, einer Händlerin die Baarschaft aus der Tasche zu ziehen. Das gestohlene Geld wurde bei der Händlerin Josefa Lassa aus Bromberg aus einem Strumpf zu tage gefördert. Die Diebin, die zugleich im Verdacht steht, einem Händler einen Zentner Zwiebeln gestohlen zu haben, wurde verhaftet. — Von der hiesigen Sanitätskommission ist gestern ein der Stadt gehöriger Platz an der Brahe neben der Ziegelei des Herrn Schemel zur Anlage einer Kaltwasserbadeanstalt in Aussicht genommen worden. Außerdem soll bei den hiesigen Besitzern von Dampfmaschinen Umfrage wegen Errichtung einer städtischen Warmwasserbadeanstalt gehalten werden. — Regierungsrath Dr. Waschow aus Bromberg revidirte heute mehrere Klassen der katholischen Schule und der gehobenen Bürgerschule.

Gerichtssaal.

d. **Königsberg,** 24. Oktober. Wegen grober Fahrlässigkeit, durch die der Tod eines jungen blühenden Menschen erfolgt war, wurde vor dem hiesigen Kriegsgericht gegen den Unteroffizier Schweighöfer von der 6. Kompagnie des Fußartillerieregiments von Linger (Ostpr. Nr. 1) verhandelt. Der Angeklagte hatte im Juli dieses Jahres dem Obergefreiten Brosceit von derselben Kompagnie Schwimmunterricht zu ertheilen. Eines Tages entglitt seinen Händen die Leine, an welcher er den Schüler hielt, und der schon von den Schwimmübungen Ermüdete sank sofort in die Tiefe. Starr vor Schreck unternahm Schweighöfer zunächst keinerlei Rettungsversuche; als er dann zu sich gekommen war und man an die Rettung des Verunglückten ging, konnte man ihn nur noch als Leiche aus dem Wasser ziehen. Alle sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben, wie gesagt, erfolglos. In der Verhandlung gegen ihn gab der Unteroffizier an, daß er erst im vorhergegangenen Sommer sich frei geschwommen habe, und daß ihm vor Aufnahme seiner Thätigkeit als Schwimmlehrer keinerlei Instruktionen ertheilt worden seien. Auch seien auf der Badeanstalt keiner Rettungsapparate vorhanden gewesen. Der Gerichtshof ließ diese Angaben als Milderungsgrund gelten; andererseits rügte er aber die grobe Fahrlässigkeit des Schweighöfer, der die Schwimmleine, wie das sonst immer zu geschehen hat, mehrere male hätte um seine Hand wickeln müssen. Der Spruch des Kriegsgerichts lautete auf eine Gefängnißstrafe von zweimonatlicher Dauer.

Kunst und Wissenschaft.

Dem Professor Rudolf Virchow ist zu seinem 80. Geburtstage vom Kaiser von Rußland der Weiße Adlerorden verliehen worden. Die Uebergabe des Ordens, die sich durch die Reise des Zaren von Frankreich verzögert hatte, erfolgte am Mittwoch.

Ein Franzose als Berliner Universitäts-Professor. Eine höchst bemerkenswerthe Ernennung ist neuerdings erfolgt: Ein junger französischer Gelehrter, François Emile Haguenin, ist zum außerordentlichen Professor an der Berliner Universität für das Fach der französischen Litteratur ernannt worden. Der Fall steht bisher einzig dar. Professor Haguenin, der die deutsche Sprache noch nicht beherrscht, wird an der Universität Vorlesungen in seiner Muttersprache halten. Uebrigens hat der neue Dozent mit seiner Beamtenqualität ausnahmsweise nicht die deutsche Staatsangehörigkeit erworben.

Gegen das Medizinstudium der Frauen haben sich an der Königsberger Universität die drei ordentlichen Professoren der Anatomie, Chemie und Physik erklärt. Sie haben ihre Vorlesungen den weiblichen Studirenden verschlossen und den Frauen damit überhaupt ein ordnungsgemäßes Studium in der Medizin an der dortigen Alma mater unmöglich gemacht.

Bunte Chronik.

— Schiffskatastrophe. Das bei den Farör-Inseln stationirte englische Kanonenboot „Bellona" meldet, daß das Fischereifahrzeug „St. Bernard" aus Hull am 20. d. M. an einer der Inseln gescheitert ist. Man befürchte, daß die ganze Besatzung ums Leben gekommen sei; sieben Leichen seien geborgen.

— Auf der Zeche „Präsident" bei Bochum wurden am Donnerstag Nachmittag zwei Arbeiter durch hereinbrechende Gesteinsmassen getödtet.

— Die Wittwe des Zaren Alexander II, die als Fürstin Jurjewski mit ihm morganatisch vermälte einstige Fürstin Dolgorucki, hat sich, nach der „Kreuzztg.", in Biarritz mit dem Kapitän der Garde Fürsten Barjätinski vermält. Beide Eheleute stammen direkt von Rurik ab, die Barjätinski im vierzehnten Gliede von Rurik durch den jetzt ausgestorbenen Fürsten Mesetzki, die Dolgorucki aber haben selbst als Großfürsten in Kiew geherrscht.

— Die Pflichten des Müßiggangs. Aus London wird berichtet: Daß König Eduard von England, der allgemein als sehr freundlich und liebenswürdig gilt, sehr energisch werden kann, mußte kürzlich ein hochstehender adliger Hofbeamter erfahren. Der König sah bei der Prüfung der Gehaltsfrage die Haushaltsliste durch. Dabei kam er an den Namen eines Edelmannes, der aus seinem Hofamt ein großes Einkommen bezieht. „Wo ist der Herr?" fragte er. „In Schottland, Majestät." „Theilen Sie ihm telegraphisch mit, daß ich ihn sofort zu sprechen wünsche." Der Auftrag wurde ausgeführt, und der Edelmann faßte die Sache als so dringend auf, daß er für einen Theil der Reise einen Extrazug nahm. Am nächsten Morgen kam er müde und bestaubt von der Reise in London an und meldete sich, nachdem er nur eine kleine Erfrischung zu sich genommen hatte, beim König, zu dessen persönlichen Freunden er gehört; er wurde sehr förmlich empfangen: „Sie wissen vielleicht nicht, daß der königliche Hof sich in London aufhält", war des Königs erste Bemerkung. Der Höfling erwiderte, daß er es im Gegentheil sehr genau wisse. „Wenn Unser Hof sich in London aufhält", fuhr der König fort, „erwarten Wir, daß die Beamten Unseres Hofstaates in London sind, wofern sie nicht besonderen Urlaub haben. Das ist in Zukunft zu beachten." Der von diesem Verweis Betroffene hatte sich in der letzten Zeit der Königin Viktoria aufgehalten, wo es ihm beliebte. Daß er nun eigens den ganzen Weg von Schottland gereist sein sollte, um einen Verweis in Empfang zu nehmen, ärgerte und demüthigte ihn derartig, daß er seinen Abschied einreichen wollte. Als er sich etwas beruhigt hatte, konnten ihn seine Freunde mit dem Hinweis beruhigen, daß er ein sehr großes Gehalt beziehe und also einige kleine Unannehmlichkeiten mit in den Kauf nehmen könne. Er hat denn auch sein Amt behalten.

— Eine Teufelvermiethe rin. In Praga, der Vorstadt Warschaus, hat man eine höchst merkwürdige Entdeckung gemacht. Man höre und staune: es existirt dort ein Kontor, welches Teufel vermiethet. Mit diesem Stück gemüthlichen Mittelalters hat es nach dem „Warsch. Dnewik" folgende Bewandtniß: Bei dem Pristaw des 12. Stadttheils erschienen in der vergangenen Woche mehrere Personen und zeigten an, daß die in der Grodnenskaja im Hause Nr. 43 wohnhafte Inhaberin des Kontors zur Vermiethung von Teufeln, Blima Frenkel, Gaunereien treibe. So habe sie vor kurzem gegen eine Zahlung von 10 Rubeln es übernommen, ihre Teufel den Richtern auf den Hals zu schicken, vor denen ein gewisser Schimanski sich zu verantworten hatte. Sechs Teufel sollten den Auftrag erhalten, die Gerichtsakten derart in Unordnung zu bringen, daß die Freisprechung Schimanskis erfolgen müsse. Offenbar seien aber die Teufel „anderweitig in Anspruch genommen worden" (wörtliche Angabe der Kläger), aus welchem Grunde die Frenkel sie nicht habe ins Gericht schicken können. „Dadurch" (!) sei denn auch die Schuldigsprechung Schimanskis verursacht, der zu einer empfindlichen Freiheitsstrafe verurtheilt wurde. Im Besitz dieser erschütternden Daten stellte der Pristaw weitere Nachforschungen an und erfuhr, daß die Frenkel schon vor längerer Zeit das Gerücht ausgesprengt habe, sie stehe in Beziehungen zum Satan, welcher sie beauftragt habe, ein Kontor zu eröffnen und sie mit einer „genügenden Zahl von Teufeln" versorge. Letztere pflege sie in Miethe zu geben, wenn es sich darum handele, einen Racheakt auszuüben, ein eheliches Band zu sprengen, Leute untereinander zu verfeinden u. s. w. Natürlich ließ sie sich gut bezahlen. Das Geschäft ging recht flott und der Ruhm des „Kontors" wuchs immer mehr. Besonders stark war die Nachfrage nach Teufeln zur Erledigung von Prozessen, denn die höllischen Geister wußten es mit großem Geschick so einzurichten, daß ihre Klienten stets im Recht blieben. Die Frenkel, der eine ganze Reihe ähnlicher Gaunereien nachgewiesen werden konnte, wird nun Gelegenheit finden, in eigener Sache vor Gericht die Unterstützung ihrer schwarzen Helfershelfer in Anspruch zu nehmen.

— Roger Bacon als Prophet. Der „Vélo" macht darauf aufmerksam, daß Roger Bacon, der schicksalsreiche gelehrte englische Mönch aus dem 13. Jahrhundert, der Verfolgungen von seiten der Päpste zu erleiden hatte, mit einer merkwürdigen Genauigkeit die Beförderungsmittel der Neuzeit prophezeit hat. Eine „Bibliotheksratte, die für alle Neuheiten unserer Zeit eingenommen ist", schreibt nämlich, daß man in einem 1280 veröffentlichten Werke Roger Bacons „De nullitate magiae" (Von der Unzulänglichkeit der Magie) lesen kann: „Nur durch die Hülfsmittel der Kunst kann man Schiffahrtswerkzeuge ohne Ruderer machen, so daß die größten Fluß- und Seeschiffe durch die Führung eines einzigen Mannes mit größerer Schnelligkeit, als wenn sie voller Ruderer wären, in Bewegung gesetzt werden können. Man kann auch Wagen machen, die sich mit einer unvergleichlichen Geschwindigkeit ohne Thiere bewegen. Man kann ferner Instrumente zum Fliegen machen, so daß ein in der Mitte sitzender Mann eine Kurbel dreht, durch die besondere Flügel nach Art der Vögel die Luft treffen." Da wären also Dampfschiff, Automobil und Luftschiff vor mehr als 600 Jahren vorhergesagt.

— Das nördlichst gelegene Koster der Welt ist sicherlich das an der Murman-Küste gelegene, von dem Mme. Eliseff Wessel in der „Kringdjaa" eine anziehende Schilderung entwirft. Das zunächst gelegene Dorf ist 25 Kilometer entfernt, heißt Namster und ist am Petschenga-Fjord gelegen. Das Kloster wurde im 16. Jahrhundert von einem gewissen Trifon gegründet, der sich der Bekehrung der Lappländer gewidmet hatte. Da er von den Lappen bald ermordet wurde, gilt er jetzt der orthodoxen Kirche als Heiliger und Märtyer. Gegen das Ende des folgenden Jahrhunderts wurde das Kloster von lutherischen Finländern zerstört. Erst im Jahre 1887 wurde es wieder aufgebaut und fast elegant eingerichtet. Bei der Kapelle befindet sich eine Fabrik und ein Bazar, wo die Lappen und Samojeden, nachdem sie dem Gottesdienst beigewohnt, sich verproviantiren können. Sie bekommen dort fast alles zu kaufen, was sie brauchen, Heiligenbilder und Konserven, Rosenkränze und Taschenmesser, Skapuliere und Küchengeräthe.

— Für die Katze. Im Stadthause von Amiens wurde kürzlich unter der Rubrik „Aufruf an unbekannte Erben" ein Testament angeschlagen, das eine schwierige Rechtslage schaffte. Eine alte Wittwe vermachte darin ihrer Katze Cadet-Roussel 300 Fr. Rente. Nun gilt eine Katze nicht als juristische Person und kann deshalb keine Erbschaft antreten. Der unglückliche Cadet-Roussel ist daher zum Fasten verurtheilt; durch eine Ironie des Schicksals sind die nachfolgenden Bestimmungen aber durchaus rechtsgiltig. Diese setzen 100 Francs für den Thierarzt aus, der die Katze behandeln soll, und ebenso viel für Beschaffung von Medizin. Der Thierarzt kann das Vermächtniß antreten, also wird Cadet-Roussel von ihm behandelt werden; aber er wird nicht gefüttert werden, falls nicht etwa der Gerichtshof in kühnerer Auslegung der Bestimmungen Milch und Weißbrot für Medikamente erklärt. In diesem Falle würde Cadet-Roussel 8 Sous zum täglichen Unterhalt haben, was für einen Kater einen leidlichen Wohlstand darstellt. Das Interessanteste an der Sache ist aber, daß die für Cadet-Roussel bestimmten 300 Fr., die er nicht in Empfang nehmen kann, nach seinem Tode an ein Kinderhospital in der Pfarre Saint-Leu übergehen sollten. Diese Bestimmung würde auch hinfällig werden, da sie an eine unausführbare Bedingung geknüpft ist, und die armen Kinder werden also einer Unterstützung verlustig gehen, weil Cadet-Roussel keine juristische Person ist. Das ist die Strenge des Gesetzes: aber es kann auch Milde walten lassen. Und so wird vielleicht, dem buchstäblichen Recht entgegen, ein Kater Nutznießer, weil arme Kinder die thatsächlichen Erben sind.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 25. Oktober. Den „Berliner Politischen Nachrichten" wird bestätigt, daß die Ausschüsse des Bundesrathes die Verhandlungen und Arbeiten des Zolltarif-Gesetzentwurfes beendet haben und daß erhebliche Abänderungen der einzelnen Positionen des Entwurfes nicht vorgenommen sind.

Berlin, 25. Oktober. Der weitere Ausschuß des Handelsvertragsvereins hat in einer am Donnerstag stattgehabten Sitzung einstimmig den Abgeordneten Gothein als stellvertretenden Vorsitzenden anstelle des Geheimraths Herz gewählt.

Görlitz, 25. Oktober. In Groß-Räschen fand eine Explosion in einer Mühle statt, wobei das Kesselgebäude einstürzte. Dasselbe wurde total zertrümmert.

Halle, 25. Oktober. (Berliner Lokalanzeiger.) Infolge Vergehens gegen § 218 des Strafgesetzbuches starb hier ein junges Mädchen. Die Anstifterin, welche die Leiche auf die Straße legte, wurde verhaftet.

Bochum, 25. Oktober. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Bergmann Noerdemann aus Recklingshausen wegen fortgesetzter Mißhandlungen seiner Ehefrau und schwerer Verletzungen, die er ihr mit einem Beile zufügte, zu zwei Jahren Gefängniß.

München-Gladbach, 25. Oktober. Die Einweihung der hier errichteten preußischen höheren Staatsschule für Baumwollindustrie findet am 7. November statt. Handelsminister Möller und Finanzminister von Rheinbaben haben ihr Erscheinen bei der Feier zugesagt.

Hadersleben, 25. Oktober. Einer Blättermeldung zufolge sind infolge der deutschfeindlichen Stimmung in Kjöbenhoved heute noch zwei hier ansässige dänische Staatsangehörige ausgewiesen worden.

Wien, 25. Oktober. Von einem Privatkorrespondenten wird der „Neuen Freien Presse" gemeldet: Der Ministerpräsident von Körber begab sich nach Budapest, um dem Kaiser über die parlamentarische Lage Bericht zu erstatten. Sollte seitens der Parteien eine Einigung über die Arbeitspflichten des Abgeordnetenhauses nicht erzielt werden, so sei der Ministerpräsident zur Demission entschlossen. In diesem Falle wird an maßgebender Stelle auch die Eventualität einer Auflösung des nichtarbeitswilligen Hauses erwogen werden.

Oedenburg, 25. Oktober. Der Untersuchungsrichter verhängte über den Fabrikanten August Friedrich, den Vorsitzenden der fallirten Bank, die Untersuchungshaft.

Rom, 25. Oktober. Der „Patria" zufolge soll der Vatikan einleitende Schritte zur Schaffung einer diplomatischen Vertretung in Peking gethan haben.

Nancy, 25. Oktober. Von dem Syndikat der Schuhmachergesellen wurde der Generalausstand in sämmtlichen Fabriken des Nancy-Bezirks beschlossen.

London, 25. Oktober. König Eduard empfing gestern den Premierminister Lord Salisbury und hatte mit demselben eine längere Unterredung.

London, 25. Oktober. Die „Times" meldet aus Shanghai: Ein amtliches Telegramm aus Wutschang besagt, daß der Kaiser den kräftigen Einspruch der Vizekönige Tsching, Tschitung und anderer Vizekönig im Süden gegen den Mandschureivertrag beantwortete mit der Frage, welche Mittel die Vizekönige zum Widerstande gegen Rußland empfehlen und welche Aussicht auf Unterstützung seitens Englands und Japans bestehe.

London, 25. Oktober. „Standard" meldet aus Shanghai: Yun-Lu habe an Li-Hung-Tschang berichtet, die Kaiserin-Wittwe hege den dringenden Wunsch, mit Rußland in freundschaftliche Beziehungen zu treten. Rußland habe versprochen, alle fremden Angriffe zu verhindern und sie (die Kaiserin) in Peking zu beschützen.

Konstantinopel, 25. Oktober. Der Sultan übermittelte Kaiser Wilhelm telegraphisch seinen Dank für das Verhalten der Offiziere und Mannschaften der „Charlotte" bei dem Brande in Kum Kapu. Acht Offiziere und neunzig Mann erhielten die Rettungsmedaille.

Madrid, 25. Oktober. Die Blätter haben die Vermuthung, daß der Grund für eine Ministerkrisis bestehe, welche bald nach der Genesung Sagastas zu amtlichen Schritten führen werde. Sagasta wird auf Wunsch des Arztes auf einige Tage Madrid verlassen.

Barcelona, 25. Oktober. Die Polizei verhaftete einen aus Turin hier angekommenen italienischen Anarchisten, welcher im Besitze eines vollständigen Verzeichnisses der Anarchisten Barcelonas war.

Algier, 25. Oktober. In Miliana fand ein Zusammenstoß zwischen Militär und Eingeborenen statt, wobei ein Soldat und zwei Eingeborene getödtet wurden.

New-York, 25. Oktober. Ein von Connecil-Blaffs nach Canada-City gehender Zug ist bei Exline in Jowa entgleist. 36 Personen wurden verletzt, 11, wie man befürchtet, tödtlich.

Caracas, 25. Oktober. (Reutermeldung.) (Privat.) Der Zwischenfall, welcher sich anläßlich der Anwesenheit des deutschen Kreuzers „Vineta" hier ereignete, ist durch die deutsche Gesandtschaft in befriedigender Weise beigelegt worden. Die Befürchtungen, daß es zu Verwickelungen kommen würde, sind daher geschwunden.

Wasserstände.

Lfde Nr.	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	22. 10.	1,57	23. 10.	1,28	—	0,29
2	Zakrczym . . .	20. 10	1,02	21. 10.	0,94	—	0,08
3	Thorn . . .	23. 10.	1,04	24. 10.	0,88	—	0,16
4	Brahemünde . .	24. 10.	3,15	25. 10.	2,97	—	0,18
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	24. 10.	5,20	25. 10.	5,00	—	0,20
	U.-Pegel		1,94		1,90	—	0,04
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	23. 10.	1,90	24. 10.	1,88	—	0,02
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	24. 10.	3,78	25. 10.	3,64	—	0,14
	U.-Pegel	24. 10.	1,66	25. 10	1,66	—	—
8	Bartschin . . .	24. 10	1,42	25. 10	1,40	—	0,02
9	12. Grom. Schleuse	24 10	0,38	25 10.	0,20	—	0,18
10	Weißenhöhe*) .	24 10	0,20	25 10.	0,23	—	0,03
11	Usch	24 10	0,39	25. 10	0,39	—	—
12	Czarnikau . . .	24. 10	0,46	25. 10	0,46	—	—
13	Filehne . . .	24. 10	0,51	25 10.	0,52	0,01	—

*) Weißenhöhe unter Null.

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Eintauchungstiefe Bromberger Kanal und obere Netze 1,10 Meter, untere Netze von Nakel bis Usch 0,95 Meter, unterhalb Usch 0,90 Meter.

Schiffsverkehr vom 24. bis 25. Oktober, 12 Uhr mittags.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von	nach
J. Tuschinski	V 867	Zuckr	Montwy	Danzig
W. Mehl	Hbg. 1597	do.	do.	do.
E. Klotz	III 1845	do.	do.	do.
Bodorzynski	V 823	do.	do.	do.
A. Krüger	IV 697	do.	do.	do.
G. Dahlke	I 24547	kief. Bretter	Bromberg	Berlin
W. Jachalke	I 23942	do.	do.	do.
F. Elsner	Küstrin 10	do.	Schulitz	Berlin
L. Müller	I 24050	do.	Bromberg	Berlin
L. Schmidt	IV 607	leer	Bromberg	Montwy
A. Scholla	V 642	do.	do.	do.
A. Gurski	XLVI335	do.	do.	do.

Holzflößerei.

Von	Lour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	308	J. Wegener-Schulitz	J. Wegener-Schulitz	—	schleust

Handelsnachrichten.

Bromberg, 25. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.** Alter Winterweizen 165 bis 170 Mark, neuer Sommerweizen 155—162 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 136 — 145 M., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 116—122 M., gute Brauwaare 123—129 M., feinste über Notiz. — Erbsen Futterwaare 130—140 M., Koch- nom. 180 Mark. — Hafer 120 bis 126 M.

Berlin, 24. Oktobeer. (Samenbericht von J. u. P. Wissinger, Berlin NO. 43.) Das Wetter bleibt recht günstig für die Beendigung der Feldarbeiten, und so ist natürlich bei uns an den Erdrusch von Sämereien noch nicht zu denken; die Marktlage, die erst nach gegenügender Aufklärung der heimischen Ernte eine sichere Grundlage erhält, ble bt bis dahin schwankend. Was bisher vom Auslande zum Angebot kam, ist aber schon so reichlich, in Rothklee wenigstens, daß es sich nur noch darum handeln kann, wie weit wir zurückgehen werden. Für dse übrigen Kleesaaten ist eine Aenderung nicht eingetreten. Gräser bleiben fest, aber ohne neue Steigerung in den wichtigsten Arten.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notirungen sind die besseren, bei Klee seidefreien Saaten des Handels zu liefern: Inl. Rothklee 54—59 M., amerik. 46—49 M., Weißklee, fein bis hochfein, 56—70 M., mittelfein 42—54 M., Schwedenklee 64—72 M., Gelbklee 20—24 M., Wund- oder Tannenklee 62—74 M., Inkarnatklee 24—26 M., Luzerne, provencer 57—60 M., ungar. 54—58 M., italien. 48 bis 54 M., Sandluzerne 60—63 M., Bokharaklee 38 bis 46 M., Esparsette 15—17, engl. Reygras 20—22, ital. 23—26 M., Timothee 28—34 M., Honiggras 15—27 M., Knaulgras 40—48 M., Wiesenschwingel 70—82 M., Schafschwingel 31—38 M., Wiesenfuchsschwanz 62—75 M., Rohrglanzgras 225 M., Sandwicken 22—38 M., Johannisroggen 9,50—10 M., Wintererbsen 14—15 M. weiße Pferdemöhren mit Bart 48 M., abgeriebene 70 M. per 50 Kilo ab Berlin.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 25. Oktober, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	24.	25.	Kurs vom	24.	25.
Amtliche Notiz			Laurahütte	181,60	181,20
			Mar.-Mawka	—,—	70,00
Disk.-Komm.	171,30	171,00	Ostpr. Südbahn	—,—	81,75
Deutsche Bank	192,00	191,90	Italiener	99,10	99,10
Oesterr. Kredit.	—,—	195,25	4% Russ. n. Anl.	—,—	—,—
Lombarden	17,30	17,00	Russ. Noten ult.	—,—	—,—

Tendenz: still.

Magdeburg, 25. Oktober, angekommen 1 Uhr 15 Min.

	24	25.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	8,30—8,45	8,25—8,40
Kornzucker 75% Rend.	6,35—6,65	6,35—6,65
Tendenz: matt		
Feine Brotraffinade	28,20—28,45	28,20—28,45
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,20	28,20
Gemahlene Melis 1 mit Faß	27,70	27,70

Kaffee!

Täglich frisch geröstet!

Santos-Mischung pro Pfund 0,80—0,90 Mk.

Guatemala-Mischung pro Pfund 1 Mk.

Java-Mischung pro Pfund 1,20 Mk.

Mocca-Mischung pro Pfund 1,40 Mk.

braun Preanger Mischung pro Pfund 1,60 Mk.

Diner-Mischung pro Pfund 1,80—2 Mk.

Feinster Geschmack! Grösste Ergiebigkeit!

Hans Homeyer,

Kaffee-Gross-Rösterei mit Elektromotor-Betrieb.

Danzigerstrasse No. 16/17, gegenüber der Paulskirche.

9 Pfund franco jeder Poststation. (70) **9 Pfund franco jeder Poststation.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Zimmermeisters (61

Eduard Rudolph Voelckner

in **Argenau**

wird heute **am 23. Oktober 1901,** nachm. 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsvollzieher a. D. **Kelm** in Inowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 1. Dezember 1901.**

Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen **bis zum 6. Dezember 1901.**

Erste Gläubigerversammlung **am 19. November 1901,** vormittags 11 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin **am 17. Dezember 1901,** vormittags 11 Uhr in der Friedrichstr., Zimmer Nr. 9a.

Inowrazlaw, d. 23. Oktbr. 1901.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung von A. 80 000 kg Petroleum für die Königliche Eisenbahn-Direktion Königsberg i. Pr. B. 90 000 kg rohem Rüböl, 30 000 kg gereinigtem Rüböl und 30 000 kg Putzöl für die Königlichen Eisenbahn-Direktionen Danzig, Königsberg i. Pr. und Magdeburg.

Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift **bis zum 13. November 1901,** vorm. 11 Uhr, an das **Rechnungsbureau in Berlin W.,** Schöneberger Ufer 1—4, einzureichen. (78

Angebotbogen und Bedingungen zu A. u. B. können im **Centralbureau** daselbst, Zimmer 420 eingesehen, auch von dort gegen **post- und bestellgeldfreie Einsendung von je 0,50 Mark baar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 7. Dezember 1901.

Berlin, den 23. Oktober 1901.

Königl. Eisenbahndirektion.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Wtelno.

Am 29. Oktober 1901, von vormittags 9 Uhr ab, sollen im **Passuth'schen** Gasthause zu **Trischin** an Vorräthen aus dem alten Wirthschaftsjahr aus den Schutzbezirken (155

Zbroje 45 rm Kief. Kloben, 21 rm Kief.-Knüppel, 146 rm Kief.-Stubben, 76 rm Kiefern-Reiser I./III.

Beerenberg 26 rm Kiefern-Kloben, 76 rm Kief.-Knüppel, 356 rm Kief.-Reiser III.

Dombrowo 15 rm Kiefern-Kloben, 7 rm Kiefern-Knüppel, 148 rm Kiefern-Reiser III.

Mokro 7 Birk.-Nutzholz IV. u. V. Kl., 150 Kiefern-Stangen III. Kl., 250 Kiefern-Stangen VII. Kl., 8 rm Birk.-Kloben, 3 rm Asp.-Kloben, 3 rm Asp.-Knüppel, 145 rm Kief.-Kloben, 45 rm Kief.-Knüppel, 263 rm Kief.-Stubben.

Ferner an frischem Einschlage aus der Totalität der Schutzbezirke

Trischin 262 Stück Kief.-Bauholz I./V. Kl., 12 Bohlenstämme, 2 rm Eich.-Kloben, 2 rm Birk.-Knüppel, 277 rm Kief.-Kloben, 5 rm Kiefern-Knüppel, 16 rm Kief.-Reiser III.

Zbroje 134 Stück Kief.-Bauholz I./IV. Kl., 269 rm Kief.-Kloben, 14 rm Kief.-Knüppel

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Wtelno, den 24. Oktober 1901.

Der Oberförster.

J. V.: gez. **Engels,** Forstassessor.

Kutsch- u. Rollfuhrwerk

stets zu haben. (53

Otto Hansel, Bahnhofstr. 73a.

Fernsprecher Nr. 518.

Das Bureau des Vereins der Grund- und Hausbesitzer zu Bromberg

befindet sich vom 3. Oktober cr. ab **Gammstraße 15, I.**

In dem Bureau werden Wohnungen nachgewiesen und Anmeldungen von zu vermiethenden Wohnungen, auch von Nichtmitgliedern entgegengenommen.

Auf Grund abgeschlossener Vorzugsverträge können im Bureau Anträge auf Versicherung

a) gegen Wasserschäden bei Neptun,

b) gegen Haftpflicht bei Winterthur,

c) zur Instandhaltung der Be- und Entwässerungsanlagen

unter besonders günstigen Bedingungen, **auch gegen Einbruchsdiebstahl,** angebracht werden.

Verkauf und Beleihung von Grundstücken werden vermittelt.

Der Vorstand. (280

Vom 1. Oktober ab wohne ich

Hempelstr. 2, pt.

in den bisher vom Bezirkskommando innegehabten Räumen.

Da ich mein Atelier bedeutend vergrößert habe, auch über sehr gute Arbeitskräfte verfüge, sichere ich prompte Bedienung sowie sauberste Ausführung aller Bestellungen zu und bitte ich die geehrten Herrschaften, mich daselbst mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. (68

Mathilde Czinczoll,

Modistin.

Meine Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt

befindet sich jetzt (64

Posenerstr. Nr 26

vis-á-vis Hotel Rosenfeld.

Paul Reim.

Wir wohnen vom Okt ber **Bahnhofstr. 83** und empfehlen uns d. hochgeehrt. Herrsch. in u. auß. d. Hause als akadem. geb. Damenschneiderinn. **Geschw. Orlowski.**

Der An- u. Verkauf von

Möbeln u. **Ladeneinrichtung.**

befind. sich jetzt **Brahegasse 5/6.** Eing. Kgl. Mühlen. **Bernstein.**

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Großer Ausverkauf

von (55

Teppichen

zu Fabrikpreisen wegen Platzmangel.

A. Czwiklinski, Brückenstr. Nr. 9.

Die

Gewinnlisten

der

Königsb. Schloßfreilegungs-Geldlotterie

liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei

L. Jarchow, Wilhelmst. 20

Geschäftsstelle d. Zeitung.

Zum Aufpolstern von **Sofas** u. **Matratzen,** sow. z. **Anfertg. neuer Polstersachen** empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofstr. 66.**

Bevor Sie Ihren Bedarf in

Herren- u. Knaben-Garderoben

decken, verabsäumen Sie nicht, sich von der Billigkeit meines stets gut fortirten Lagers zu überführen.

Herren-Paletots	v. 9–45 Mk.
Herren-Double- u. Loden-Joppen =	5½ Mk. an
Herren-Sport- u. Jagd-Joppen =	7½ Mk. an
Herren-Pelerinen-Mäntel . . =	12 Mk. an.

Pelz-Joppen, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Knaben-Pyjeks (448

in chicen Façons zu enorm billigen Preisen.

Anfertigung nach Maass

in kürzester Zeit unter Garantie für guten Sitz und tadellose Ausführung.

Adolf Rosenberg,

Poststrasse 1. Poststrasse 1.

Weltausstellung Paris 1900 Goldene Medaille.

Erstklassiges Fabrikat. **Drillmaschinen.** **Erstklassiges Fabrikat.**

Specialität seit mehr **als 30 Jahren.**

Ueber **28 000 Exemplare** geliefert.

Neuest. Patent: **Bergdrill- und Breitsäemaschine**

„Hallensis"

Schubringsystem, am Hange wie in der Ebene gleich zuverlässig arbeitend.

Keine Regulirvorrichtung und Wechselräder nothwendig, **bekannt als einfachste** und **vollkommenste Maschine am Markte.**

Hackmaschinen sowie Kartoffel-Pflanzloch- und Zudeckmaschinen.

Ackerwalzen, Göpel, Locomobilen, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- u. Dampfbetrieb und alle sonstigen **landwirthsch. Maschinen u. Geräthe in garantirt guter Ausführung.**

Hölzerne u. eiserne Rechen und Schleppharken, Mähemaschinen, Schleifsteine,

Rübenheber, Kartoffelgraber, Futterbereitungsmaschinen,

Kataloge umsonst u. postfrei. — **Reparaturmaschinen** erbitten vor Beginn der Saison.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.

Filiale: Schneidemühl, Rüsterallee. (252

Für Unbemittelte

führe kostenlos Massagebehandlg. aus, wenn Massage ärztlich verordnet ist. (4135

L. Unger, Prinzenstr. 8c, ärztl. ausgeb. Masseur.

Zimmerarbeiten

sind zu vergeben. Bauunternehmer **E. Zutz,** hier, Luisenstraße 15.

Handstrich-Mauersteine I. Kl. u. Brb. Cementkalk Danzigerstr. 142.

Winterkartoffeln

Zentner 1,50 Mark,

Futterkartoffeln

Zentner 1,00 Mark

empfiehlt frei Haus

Peterson, Schleusenau, Telephon Nr. 87.

Proben u. Bestellungen **Reid's** Conditorei. (71

Schultheiß Versand-Bier

22 Flaschen M. 3. frei ins Haus empfiehlt

Max Schleiff,

Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

Grasbutter Ia., 6,50 M., ½ Butt. ½ Honig 5,20 M., je 10 Pfd. **Brecher,** Tluste 7 via Schles.

Kartoffeln

aus meinem Ziegeleigrundstück in Schöndorf zu verkaufen. (73

Carl Beck, Töpferstraße 1.

Gute Eßkartoffeln

liefert frei ins Haus, Ctr. 1,50 M.

Gut Nimtsch bei Bromberg.

Offerire:

Roggenschrot, Futtermehl, Weizenschale, Hafer, Heu und Stroh zu **billigsten** Tagespreisen, ferner (10

Roggenhäcksel fr. H. à Ctr. M.	3,80
Prima Steinkohlen bei Entnahme v. 50 Ctrn. fr. Haus „	1,13
einzelne Centner „ „ „	1,20
Senftenb. Briketts „ „ „	1,20
Meter Klobenholz „ „ „	6,50
Kleinholz à Korb „ „ „	0,50
Speisekartoffeln bei Entn. v. 10 Ctrn. „ „ „	1,50
einzelne Centner „ „ „	1,55

Otto Hansel, Mittelstr. 2. Fernsprecher 518.

Futterkartoffeln

a. d. Hofe 1 Ctr. 80 Pf., 10 Ctr. 7 Mk.,

Futterrunkeln

a. d. Hofe 1 Ctr 70 Pf., 10 Ctr. 6 Mk.

A. Bungeroth, Gr.-Bartelsee.

Photogr. Atelier (54

Walter Lull

Bromberg, Danzigerstrasse 55.

Aufnahmen auch Sonntags bei jeder Witterung.

Civil 1 Dtz. Vis. 6.50 Mk. u. 1 Cab.-Bild gratis.

D. R. G. M. 111 680. **„Diabol"** Patentamtlich geschützt!

Sicherheitsschrank gegen Motten

luftdicht verschlossen, in jeder Grösse, für jeden Haushalt passend und **unentbehrlich** zur Aufbewahrung von Teppichen, Gardinen, **Kleidungsstücken,** liefert **allein** für den **Regierungsbezirk Bromberg u. angrenzende Kreise Westpreussens** (64

Fr. Hege, Möbelfabrik.

Bromberg.

Wohnungs-Anzeigen

Ein großer Laden mit geräumigen Kellereien

in frequenter Geschäftsgegend zur Errichtung eines Kolonialwaaren-, Delikateß- und Aufschnittgeschäfts, auch zu jeder anderen Branche vorzüglich geeignet, ist von sofort zu vermiethen. (3

Gottschalk, Kasernenstraße 3.

Fleischerladen sof. zu verm. Reppmann, Kujawierstraße 66.

Posenerstraße 5

ist die Wohnung von 6 Zimmern u. Zubeh., die Herr Rittmeister v. Hagen seit 13 Jahren inne hat, p. 1. April zu vermiethen. (57

Neuer Markt 10

Saal u. 7 Zim., Bad, Balk., Gart., a. Pfdst. v. sogleich z. v. Tetzlaff.

II. Etage

7 Zimmer, Saal, Erker u. Balkon, der Neuzeit entsprech. einger., Gartenbenutz. mit Pferdestall und Burschenst. v. sofort zu vermiethen **Danzigerstr. 41,** Winnicki.

Luisenstraße 22

herrschaftl. Wohnung, 5 Zim., Küche, Mädchen- u. Speisekammer zu vermiethen. (21

Näheres **Mittelstraße 26.**

Wohnungen, 3 u. 2 Stuben. Küche u. Zubehör v. sof. z. verm, Näh. Prinzenstr. 22. (4222

Karlstraße 24, 2 Tr.

(Ecke Elisabethmarkt)

ist **eine Wohnung** von 3 schönen Zimmern, Küche u. Mädchenstube, an herrlicher Aussicht, für 400 Mk. pro Jahr zu vermiethen. (48

Wohnung, 5—6 Zimm., Badeeinricht., Gartenauth. ev. auch Pferdest. z. v. Alexanderst. 14, hp.

Elisabethstraße 11, part.

2 Zimmer, Küche, Kammer, sofort zu vermiethen. 260 Mark. (4134

Ein geräumiger Speicher,

auf Wunsch auch Pferdestall, ist sofort zu vermiethen. (75

J. Geburek, Rinkauerstr. 47.

Gut möbl. Zimmer zu verm., a. W. Pension, **Mittelstr. 16,** part.

---

1 sehr geräumig. Pferdestall,

für 4 bis 6 Pferde, ist per sofort zu vermiethen. Näheres 59) **Danzigerstr. 136,** Kontor.

---

2 gut möbl. Zimmer

mit Pianino sind sofort od. später zu verm. **Moltkestr. 12/13,** pt. r.

Kauf und Verkauf

---

1 Gasthof od. Restauration

wird von sofort zu pachten evtl. zu kaufen gesucht Off. u. **E. S. 21** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Größeres Gut

gesucht zum Tausch gegen rentable Zinshäuser. Gefl. Off. u. **L. K.** an d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Zu pachten gesucht

ein gut sich rentirendes **Colonialwaaren-Geschäft, Mehlhandlung** oder ähnliches von zahlungsf. Geschäftsm. in Bromberg od. Umgeg. Off. a. d. poln. Ztg. Gazeta Bydgoska, Brombg.

Mühlengrundstück,

Dampf- u. Wasserkraft m. 460 Morg. Weizenboden in der best. Gegend d. Prov. bill. z. verk. Näheres b. **v. Kostrzewski,** Mittelstraße 55.

Flott. Restaur., gt. Lage, für 36 000 Mk. z. vkf. Bld. Anz. Nchv. bfd. **J. Barkusky,** Bahnhfst 13, II.

---

4 gute Drehbänke

nebst Werkzeugen auch einzeln umständehalber sofort billig zu verkaufen. **Jakobstraße Nr. 2.**

Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in= und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Oktober.

* **Der Verein für Erziehung und Unterricht** hielt am vergangenen Donnerstag seine zahlreich besuchte Monatssitzung ab. Herr Lehrer Kopischke sprach in einem längeren Vortrage über „Entstehung und Verfassung der Städte“. Der Herr Referent erörterte eingehend, wie die Städte aus den Ruinen alter römischer Grenzfesten, durch Erweiterung der Dörfer, durch Anziehung und Umsiedelung und durch planmäßige Anlegung und zielbewußte Thätigkeit der Fürsten entstanden sind, und beleuchtete dann in anschaulicher Weise die drei Perioden der Entwickelung der Verfassung der Städte. Der Vorsitzende, Herr Schulrath Dr. Nemitz, dankte dem Vortragenden für seine interessanten und lehrreichen Ausführungen, an welche sich noch eine rege Debatte knüpfte. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

♂ **Der evangelische Männer= und Jünglingsverein** wird am 10. November nachmittags in der Paulskirche sein 10jähriges Stiftungsfest mit einer kirchlichen Feier begehen. Die Festpredigt wird Herr Oberpfarrer Brüning aus Jüterbog halten. Die Familienfeier wird im Patzerschen Etablissement stattfinden.

* **Posthülfsstellen.** In Hansdorf=Kalkbruch bei Pakosch ist eine Posthülfsstelle neu eingerichtet worden. Die Posthülfsstellen in Smirdowo bei Podrusen, Trzoskolon bei Niechanowo und Zlotowo bei Bartschin sind aufgehoben worden.

* **Evangelischer Chorgesangstag.** Wie schon kurz berichtet, hielt der evangelische Chorgesangsverband am Mittwoch seinen diesjährigen Verbandstag in Posen ab. Ueber die Verhandlungen berichtet das „Pos. Tgb.“ u. a. noch folgendes: Herr Superintendent Saran erstattete als Vorsitzender des Verbandes den Jahresbericht. Danach hat sich der Verband seit dem letzten Jahresfest in Lissa nicht vermehrt, aber auch nicht verringert. Es gehören ihm 44 Chöre an. Ihre Zugehörigkeit haben durch Beiträge 16, durch Einsenden von Jahresberichten 21 bekundet. Die vierteljährlichen Mittheilungen des Bromberger Chorverbandes sind 37 Vereinen zugesandt worden, die in den letzten Jahren irgend ein Lebenszeichen von sich gegeben haben. Der Bericht giebt dem Wunsche Ausdruck, daß sich alle vorhandenen Kirchenchöre dem Verbande anschließen möchten, nicht um des Geldes, sondern um der guten Sache willen. Das Jahr schließt mit einem Bestande von 64,28 Mark, denn die Einnahme betrug einschließlich eines Bestandes von 78 Mk. 138,54 Mk., die Ausgaben 74,26 Mark. Einige Vereine haben Jahresberichte bedauerlicherweise nicht eingesandt. Im allgemeinen kann mit Befriedigung angenommen werden, daß die Pflege der Kirchenmusik im Wachsen begriffen ist. Das kann auch daraus gefolgert werden, daß seitens der einzelnen Vereine verschiedentlich Rath erbeten und um Leihung von Musikalien ersucht worden ist. Der Bericht schließt mit dem Wunsche, daß das vom Verbande getriebene Werk unter Gottes Segen immer schöner erblühen und gedeihen und reiche Früchte tragen möge zur Erbauung der evangelischen Gemeinden der Provinz. Drei Kirchenchöre aus der Provinz traten dem Verbande am Mittwoch neu bei. Den ersten Hauptvortrag hielt Herr Kantor Lattke=Rawitsch über: „Das Psalmodieren“. Er theilte seine Ausführungen so ein, daß er Geschichte, Wesen und Anwendung der Psalmodie behandelte. Die verschiedenen Psalmtöne führte er an einer großen, selbstgezeichneten Anschauungstafel vor. Im Anschluß an den Vortrag fand eine praktische Probe statt, und zwar zunächst über Psalm 150. Die Antiphone sang Herr Pastor Fuchs=Breslau. Eine zweite Probe galt dem 130. Psalm: „De profundis gramavi“. In der sich anschließenden Debatte wurde der Vorsatz zum Ausdruck gebracht, in den Gemeinden Versuche mit dem Psalmodiren anzustellen, um dadurch über den Werth und die Ausführbarkeit ein Urtheil zu gewinnen. Den zweiten Hauptvortrag hielt der Vorsitzende über: „Die neuesten Vorschläge zum Ausbau des evangelischen Hauptgottesdienstes“. Er stützte sich dabei im wesentlichen auf die Fingerzeige, die Geheimrath Freiherr von Liliencron=Schleswig, einer der gewiegtesten Sachkenner auf dem Gebiete der musikalischen Liturgik, in seiner jüngst erschienenen „Chorordnung“ giebt, einem Werke, das die reife Frucht einer 40 jährigen Arbeit darstellt. Der Vortrag des Herrn Superintendenten Saran soll auf Anregung aus der Versammlung im Druck erscheinen.

§ **Nakel,** 24. Oktober. (Diebstähle. Unglücksfall.) Dem Arbeiter Robert Pache stahl der Arbeiter Franz Müller aus Lochowo ein Paar Gamaschen. M. wurde verhaftet. — Die Arbeiterfrau Waczek aus Wertheim stahl heute beim Betteln aus dem Laden des Kaufmanns B. hierselbst eine Schüssel. Die Diebin kam damit aber nur bis zum Schweinemarkt, wo sie verhaftet wurde. — Der 8 jährige Sohn Franz des Arbeiters Przybylla kletterte gestern auf einen auf dem Felde des Besitzers Peter Hollec in Trzeciewnica haltenden beladenen Rübenwagen; gleich darauf zogen die Pferde an und der Knabe stürzte infolgedessen so unglücklich mit dem Kopf auf ein Hinterrad, daß er in wenigen Augenblicken eine Leiche war.

□ **Gnesen,** 24. Oktober. (Der Bau der katholischen Schule,) mit dem voraussichtlich im nächsten Frühjahr begonnen werden wird, ist gesichert. Die Stadtverordneten haben zu dem Bau 10 000 Mark bewilligt, 65 000 Mark bringt die katholische Schulgemeinde auf und 100 000 Mark sind vom Kaiser als Gnadengeschenk der Schulgemeide für den Bau zugewendet worden. Die bisherigen Räume waren durchaus unzureichend, überdies auch noch örtlich von einander getrennt, einige Klassen waren in dem an die Johanniskirche angrenzenden Gebäude, die anderen auf dem Grundstücke an der Franziskanerkirche, die wahrscheinlich beide früher zu Klosterzwecken gedient haben, untergebracht. Beide Gebäude sind alt und entsprechen in keiner Weise auch nur bescheidenen Anforderungen, besonders in gesundheitlicher Hinsicht. Das neue Gebäude wird seinen Platz gegenüber dem Lazarett, neben der Johanniskirche erhalten.

E. **Posen,** 24. Oktober. (Verschiedenes.) Der Erzbischof von Stablewski hat dem polnischen Verein der Freunde der Wissenschaften in Posen 20 000 Mark geschenkt. Für diese Summe soll das Gebäude des polnischen Museums in der Viktoriastraße vergrößert werden. — Am Montag und Dienstag dieser Woche besuchte der Erzbischof von Stablewski den Kardinal Kopp in Breslau. — Die Polen haben in der Dominikanerstraße ein Haus zur Förderung der Mäßigkeit eingerichtet. Dasselbe ist mit einem Restaurant und Lesesaal verbunden. — Der in Breslau kürzlich verhaftete frühere Redakteur der „Praca“, Dr. Rakowski, ist in das Posener Justizgefängniß übergeführt. Er wird hier abgeurtheilt werden.

Lissa, 23. Oktober. (Selbstmord.) Kürzlich verschwand aus Borek der Getreidehändler Moritz Gerechter unter Hinterlassung einer großen Schuldenlast. Ein Opfer dieses Mannes ist der Ansiedler Gende aus Wojciechau geworden. Gende, welcher den Verlust seines ganzen Vermögens, ungefähr 30 000 Mk., beklagt, hat durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht. Er hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder

Schokken, 23. Oktober. (Feuer.) Heute Nacht brannte das Wohnhaus des Pantoffelmachers Roman Kraszewski nieder. Der größte Theil des Mobiliars ist mitverbrannt. Gebäude und Mobiliar sind versichert.

? **Schwetz,** 24. Oktober. (Todesfall.) Der vor etwa zwei Jahren in den Ruhestand versetzte Lehrer Bretzke ist nach nur dreitägigem Krankenlager verstorben und wurde unter zahlreicher Betheiligung seiner Kollegen zur Ruhe geleitet.

y. **Jastrow,** 24. Oktober. (Volksbibliothek.) Die hier im vorigen Jahre ins Leben gerufene Volksbibliothek ist während der Zeit ihres einjährigen Bestehens vom hiesigen Publikum recht fleißig benutzt worden. Bei einer 19 maligen Ausgabe gelangten nicht weniger als 742 Bücher an die Leser. Gegründet wurde die Bibliothek mit 100 Bänden, gegenwärtig zählte sie 136 Bände. Die Stadt, welche durch Zahlung eines Jahresbeitrages Mitglied der Gesellschaft geworden ist, überweist der Volksbibliothek einen jährlichen Betrag, der zur Erneuerung und Erweiterung der Bibliothek Verwendung findet. Bibliothekar ist Herr Lehrer Klatt.

Danzig, 24. Oktober. (Die Familientragödie) auf dem St. Barbarakirchhofe fand heute dort ihren Abschluß. Eine große Menge Neugieriger strömte schon vormittags hinaus. Die Neugierde wurde aber nicht befriedigt, da die Särge bereits gestern Nachmittag geschlossen waren und niemand außer den Angehörigen und sonstigen Leidtragenden in die Kirchhofskapelle hineingelassen wurde. Mittags, als die Menschenmenge immer größer wurde, erfolgte die polizeiliche Absperrung des Kirchhofes. Nachdem Herr Pfarrer Henning von St. Barbara in der Kapelle eine Trauerandacht abgehalten hatte, wurden um 2 Uhr die Leichen in einem gemeinsamen Grabe bestattet, in welches der Sarg des Marinefeuerwerkers Griebe in die Mitte, der seiner Braut zur linken und der seiner Schwiegermutter zur rechten Seite hinabgelassen wurden.

Gumbinnen, 23. Oktober. (Selbst gestellt.) Der am 17. d. M. nach Unterschlagung von etwa 1000 Mark entflohene Bureaugehülfe S. hat sich in Insterburg der Staatsanwaltschaft selbst gestellt.

Für die Monate November u. Dezember kostet die Zeitung auswärts 1,40 Mark. Sämmtliche Postanstalten und unsere Herren Vertreter nehmen Bestellungen auf dieselbe an. — Für Bromberg kann die Zeitung durch die bekannten Ausgabestellen, die Zeitungsfrauen und die Haupt=Ausgabestelle, Wilhelmstraße 20, zum Preise von 60 Pf. pro Monat bezogen werden. — (Mit Bestellgeld 70 Pf.)

Standesamt Nakel.
(Stadtbezirk.)
Vom 14. bis 21. Oktober.

Eheschließungen. Lehrer Franz Schmidt, Romannshof=Obergemeinde, Helene Mentkowska hier. Kaufmann Wladislaus Norkowski, Strelno, Stanislawa Biniakowska hier. Schneider Anton Pienczewski, Marianna Jarka hier.

Geburten. Arbeiter Peter Grnutkowski 1 T. Schiffseigner Heinrich Burnicki, zur Zeit in Nakel, 1 S. Arbeiter Johann Geramus 1 S. Arbeiter Valentin Gabrych 1 S. Krankenwärter Wilhelm Neufeld 1 S.

Sterbefälle. Königl. Kreisthierarzt Friedrich Stappen 62 J. Schneiderin Bertha Sitz 20 J. Flößer Julius Zucker, zur Zeit in Nakel, 43 J. Alfred Steinmeyer 9 M.

Ein falscher Glaube. Im Volke glaubt man vielfach, daß eine Toiletteseife desto billiger sei, je weniger sie im Einkauf kostet. **Falscher Glaube!** Die billigen Füllseifen sind die theuersten, denn sie verwaschen sich zu rasch. Nehmen wir an, mit einer fettarmen Füllseife, die vielleicht nur 25 Pfg. kostet, wäscht man sich 50mal, mit Doering's fettreicher **Eulen-Seife,** die überall 40 Pfg. im Einkaufe kostet, aber 100mal, welche Seife ist nun die billigste? Unstreitig Doering's berühmte **Eulen-Seife** und dabei hat der Käufer die Gewißheit, daß er mit Doering's **Eulen-Seife** die **beste** von allen existirenden Toiletteseifen erworben hat. Gibt es da noch ein Besinnen?

Thorner Weichsel=Schiffsrapport.

Thorn, 24. Oktober. Wasserstand 0,88 Meter über 0. — Wind: Süd. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Schön. — Schiffs=Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
A. Mirecki	Kahn	Kleie	Warschau=Thorn
T. Mirecki	do.	do.	do.
Hinz	do.	do.	do.
Liet	do.	do.	do.
Drulla	do.	do.	do.
Dahmer	do.	Ziegel	Zlott.=Gurske
Kalwaczinski	do.	do.	do.
Kap. Bibber	D Meta	Spiritus und Honigkuchen	Thorn=Königsb.

Neudamm, 24. Oktober. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 292, 93, 94, Groch mit 48 Flotten.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Sonnabend, 26. Oktober. Sonnenaufgang 6 Uhr 34 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 30 Minuten. Tageslänge 9 Stunden 56 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 12° 18'. Vor Vollmond. Mondaufgang nach 3/4 1 Uhr nachmittags. Untergang nach 3/4 5 Uhr morgens.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel.	Windrichtung.	Bewölkung
10.	24	mittags 1 Uhr	767_5	12_6	41	W	2
10.	24	abends 9 Uhr	768_7	7_9	72	W	1
10.	25	früh 9 Uhr	766_6	10_9	70	S	3

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 10,9 Grad Reaumur = 13,6 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 4,4 Grad Reaumur = 5,5 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.
Meist heiter, nachts kalt.

5. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. Oktober 1901, vormittags.

17 34 78 181 226 97 330 [1000] 96 615 53 860 904 24 1273 458 78 [500] 2208 32 370 430 729 44 848 66 3009 107 387 413 811 4215 [500] 397 605 862 79 921 34 36 77 5181 99 283 337 740 911 67 6111 303 527 622 78 715 7301 70 541 67 612 83 789 974 8029 146 268 449 91 706 803 88 9009 141 77 233 446 [3000] 58 669 817 98

10482 84 521 697 98 753 87 881 91 901 5 8 23 36 11100 84 262 [500] 425 98 638 94 12199 228 573 761 13233 37 330 54 72 85 424 [1000] 661 703 94 804 65 75 927 62 14312 457 533 60 98 756 847 15154 67 96 213 77 355 88 491 781 87 872 955 16014 27 107 57 404 528 752 825 58 64 79 [3000] 928 17043 631 62 707 87 824 82 904 18198 201 22 47 322 99 527 40 86 614 81 836 903 19010 [3000] 75 [500] 120 480 [500] 698 883 [1000]

20301 48 [1000] 613 22 710 14 939 41 [3000] 78 21236 353 97 552 55 665 811 [1000] 63 88 [500] 22008 40 503 59 747 76 806 [1000] 968 23137 50 265 372 494 [1000] 638 725 24205 335 454 569 694 808 [1000] 912 25019 25 32 87 319 21 636 754 855 918 41 42 26059 236 315 97 424 29 657 794 [3000] 813 19 930 27203 319 484 502 79 641 54 96 774 953 28000 220 433 76 [500] 712 817 29060 221 424 91 506 35 816 982

30138 225 [500] 527 688 31119 213 [3000] 471 525 42 69 614 29 66 32596 878 948 80 33113 242 58 84 320 26 30 95 456 [1000] 71 520 90 672 92 713 896 [1000] 921 62 34041 328 599 696 764 72 94 819 35175 211 811 36136 349 415 582 642 720 88 871 91 937 81 37139 215 25 538 43 627 85 969 38040 165 327 85 732 42 849 39386 411 584 732 829 41 941

40058 84 230 322 477 592 [500] 698 889 975 41345 403 30 73 [500] 539 787 42041 95 214 445 513 716 860 79 43078 102 54 68 536 75 632 41 [500] 91 44085 191 321 82 420 25 500 47 48 97 833 45057 105 9 89 305 74 496 847 46038 89 92 410 [1000] 39 616 51 903 55 47101 253 471 [3000] 73 642 96 886 [500] 91 48045 85 132 46 204 [1000] 35 61 73 90 328 502 40 642 894 923 49057 526 619 786

50160 301 472 541 779 854 [3000] 51253 300 [500] 430 85 500 692 763 907 52004 64 123 295 693 840 53048 340 516 694 700 30 865 921 46 54017 [500] 81 226 53 415 33 525 638 844 [500] 932 55087 147 314 22 466 535 615 772 [1000] 832 [3000] 68 56159 67 220 53 522 83 600 904 74 [5000] 57025 69 206 84 488 514 640 707 857 900 58032 60 228 327 [500] 58 555 678 90 94 750 59004 65 83 125 57 243 520 70 840 67 920 72

60127 87 236 652 [1000] 59 723 822 27 61107 203 310 17 454 [500] 70 523 76 921 62050 [3000] 52 160 201 20 66 308 691 843 927 55 71 63040 174 [1000] 94 200 64 87 331 44 83 407 64094 245 385 [500] 476 687 709 829 937 65046 280 401 516 49 795 814 82 960 66080 332 646 67249 65 536 [1000] 630 73 786 837 66 68033 65 104 6 53 [3000] 324 600 [3000] 63 925 [500] 69045 132 273 598 632 716 53 870 914 28

70112 259 347 89 [500] 473 655 753 861 71025 254 514 688 847 72063 118 394 502 [1000] 86 650 [1000] 737 73113 203 572 746 849 74059 79 227 443 510 31 42 [1000] 654 754 75028 [3000] 325 450 89 562 986 76221 634 65 730 831 39 999 77026 177 366 462 [500] 550 604 803 87 939 78092 232 [500] 415 794 844 914 61 69 79111 25 32 48 [500] 275 349 533 57 930 31

80014 19 125 214 53 310 52 58 [3000] 403 520 25 755 803 75 81640 [500] 82054 269 390 671 [3000] 775 83075 347 405 54 538 841 84103 280 346 413 556 606 12 53 [500] 764 72 837 85014 50 [1000] 113 36 77 440 593 872 911 86029 96 195 218 466 612 718 57 837 81 906 87152 65 406 542 96 682 738 59 809 54 88141 227 332 59 90 98 412 [1000] 40 90 785 819 911 14 89016 228 36 49 584 633 721 905

90062 69 77 545 46 725 27 46 50 829 74 [3000] 91033 147 218 95 [500] 636 711 896 930 95 92148 [500] 398 401 25 41 61 609 780 [500] 912 43 93143 73 95 244 74 [500] 314 56 413 667 94141 225 573 690 710 64 850 926 95270 436 80 612 22 31 925 96077 [3000] 150 229 523 69 623 61 789 805 18 98 955 97007 194 201 423 53 688 836 98148 69 203 319 41 419 91 536 58 94 723 [500] 965 99075 146 325 42 486 [500] 806 961

100082 327 500 9 39 766 847 980 83 101048 278 307 540 688 [3000] 812 91 92 102169 262 85 495 670 [500] 978 103050 52 90 183 230 99 331 57 588 619 96 801 912 104033 171 [500] 77 282 395 552 633 722 25 839 105023 166 359 74 473 677 901 106045 [3000] 230 44 93 375 91 449 59 747 52 995 107004 31 271 324 448 841 [500] 94 [1000] 108078 187 237 359 513 28 86 724 [3000] 844 926 41 109189 249 62 98 [500] 415 16 738 [500] 99

110007 260 342 489 92 650 785 804 855 62 948 78 111148 68 204 416 63 550 69 773 112102 631 894 954 113004 174 244 79 333 420 26 63 670 797 809 [3000] 906 114027 255 326 32 85 465 [1000] 79 521 [1000] 78 604 901 115456 96 576 749 800 31 86 91 116027 129 49 585 696 863 [3000] 95 117060 358 719 118008 13 104 35 339 575 80 [500] 752 820 70 990 119156 261 394 [500] 97 434 644 76 800 77 965 [500]

120016 42 55 72 92 258 514 855 971 121081 146 534 87 [500] 615 66 878 122114 95 229 478 527 86 93 641 98 774 812 24 42 909 123127 88 [500] 209 308 524 717 69 124001 242 77 350 524 59 630 741 951 125032 116 243 533 [3000] 639 776 965 126243 380 426 671 929 127130 215 67 348 410 689 788 128057 [10000] 144 253 485 769 947 129184 [500] 208 [1000] 12 44 313 39 445 56 575 676 98 702 51

130030 179 91 217 30 63 426 51 [3000] 510 16 [500] 614 19 50 67 82 744 911 [500] 131033 62 315 32 452 550 753 861 132053 185 367 832 87 914 60 133074 361 492 134010 20 42 53 341 680 99 817 900 135028 33 183 228 [3000] 47 357 88 [500] 448 61 96 666 751 802 917 37 136024 36 153 87 349 468 564 99 651 735 816 65 137105 277 83 444 82 702 46 48 862 138225 309 85 549 716 28 834 979 139031 74 281 [500] 383 586 94

140091 353 90 456 64 635 963 74 84 [500] 141034 350 466 566 631 70 724 78 93 910 41 142396 511 784 845 94 143017 32 203 360 64 526 144111 77 308 481 699 [1000] 749 804 20 75 947 145012 28 421 518 623 62 90 774 146139 83 202 402 [500] 510 864 [1000] 908 40 62 77 96 [500] 147053 143 316 52 79 431 565 700 73 77 [500] 858 994 148029 227 305 423 43 92 99 506 80 652 149166 [500] 319 [500] 410 94 519 71 74 75 86 627 52

150171 72 645 151029 32 119 220 409 25 548 673 75 718 833 [3000] 999 [1000] 152173 281 403 687 741 95 153021 [500] 209 [500] 300 17 31 64 402 4 [3000] 504 54 965 154110 327 98 470 599 [1000] 609 737 58 842 91 925 [3000] 155488 712 156103 718 40 67 841 157098 184 88 310 35 [1000] 409 60 502 616 56 85 714 [500] 81 91 845 [3000] 64 934 158068 169 83 228 567 733 39 82 905 159013 224 436 [1000] 60 540 783 839 924 [500]

160036 [1000] 240 45 378 87 614 806 161057 380 485 592 862 990 162011 172 73 91 224 458 690 722 [500] 163016 42 224 37 346 406 99 531 998 164074 164 207 86 319 484 607 85 874 [500] 165117 281 324 458 518 40 72 96 758 852 945 166272 300 45 507 47 871 [500] 982 [500] 167316 476 [500] 517 603 774 811 168169 [500] 83 237 441 [500] 757 814 25 28 983 85 169013 61 71 109 69 97 [3000] 201 15 335 [500] 502 78 797 836 69 98 996

170147 264 86 614 794 847 950 171040 266 495 573 606 706 899 971 172003 110 61 [3000] 86 215 424 657 748 860 [1000] 95 173108 13 56 70 247 329 [500] 63 410 74 557 687 745 831 915 174130 334 426 614 45 60 70 95 786 984 175137 261 [1000] 352 86 423 93 501 660 708 837 929 176083 90 205 348 57 401 755 856 91 177115 224 387 91 98 424 53 587 791 803 41 178070 78 201 395 445 [500] 565 725 179112 [15000] 43 334 85 403 45 [1000] 566 759 809 40 934 [1000] 40

180034 240 336 40 463 727 836 [500] 60 181497 562 807 23 [500] 51 57 [500] 66 933 69 182026 257 300 6 21 [500] 51 840 933 80 183089 185 314 517 44 77 662 [500] 80 711 814 961 68 184016 111 70 [500] 248 75 83 508 726 185135 264 418 40 651 728 65 807 32 955 186045 52 227 315 457 972 187175 255 379 409 529 71 697 727 854 188105 321 58 488 711 808 16 60 189093 144 400 67 88 94 623 731 37 902

190012 48 65 230 86 [500] 343 514 42 91 672 907 24 28 191025 62 76 298 338 463 510 67 78 686 713 75 841 95 [500] 192221 47 49 434 47 55 701 899 [500] 193065 308 412 580 [500] 622 83 712 899 [1000] 986 194188 383 493 596 664 773 95 97 987 195193 319 475 84 533 58 76 616 44 51 846 900 66 196245 56 398 613 745 56 919 39 75 197328 592 [3000] 604 44 [500] 758 87 89 806 902 59 198003 38 94 153 272 95 304 6 402 536 730 62 875 76 199193 232 70 357 [500] 404 6 51 99 548 673 819

200064 120 45 56 75 250 83 328 73 483 518 642 711 974 201027 34 136 592 640 934 87 202001 57 126 258 397 437 568 702 87 99 970 203190 273 529 48 81 731 59 923 74 204390 495 901 64 205139 61 222 430 53 570 206129 205 38 303 [3000] 66 457 64 627 [1000] 763 897 207024 142 514 792 [1000] 907 20 208395 527 754 877 80 209195 215 362 85 [1000] 576 642 717 802

210254 62 324 707 814 970 [1000] 211141 248 382 487 520 30 602 54 66 89 858 962 212053 175 [1000] 703 38 90 811 51 92 213288 580 81 639 876 904 60 214015 263 397 494 530 45 83 711 822 215036 [1000] 240 42 54 512 18 833 942 56 93 216027 68 259 68 608 [500] 9 52 806 77 905 217085 124 30 73 288 528 96 620 887 945 218000 138 345 81 407 510 37 651 65 742 219113 56 224 53 63 478 674 87 727 62 73

220028 101 389 516 615 789 826 960 75 221015 473 528 [3000] 762 93 890 913 28 52 222055 139 59 320 422 64 546 713 41 901 56 67 223008 192 334 49 58 79 467 580 81 653 829 47 935 97 [1000] 224106 21 238 307 520 73 825 933

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 21. Oktober lies 121672 statt 121642 und in der Nachmittagsliste vom 23. 201382 statt 201332.

5. Ziehung der 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 19. Oktober bis 11. November 1901.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

24. Oktober 1901, nachmittags.

106 52 97 244 454 504 19 600 1033 245 380 82 [500] 93 437 686 869 901 2242 91 341 491 657 705 17 98 [3000] 833 3098 178 451 55 637 51 808 13 59 70 965 4024 117 36 244 411 510 641 43 871 78 993 5075 232 44 [5000] 71 300 80 482 570 620 44 843 6211 64 400 17 570 87 88 613 848 930 7013 23 185 235 72 426 76 536 [3000] 702 78 881 8035 135 [500] 284 [500] 393 [30000] 517 36 65 651 718 84 815 96 975 9075 146 609 730 [500] 819 96

10282 308 66 742 74 980 11230 35 61 332 402 59 89 611 82 12327 79 [500] 509 788 827 940 13046 146 218 503 831 [500] 94 14041 81 189 [500] 216 327 32 401 42 78 961 [3000] 99 15185 351 406 15 71 518 610 36 876 94 16077 280 342 54 [3000] 59 76 450 558 85 747 939 [500] 17037 41 133 50 204 347 50 509 52 [1000] 633 56 802 942 49 18315 415 40 658 763 929 36 19000 115 60 440 42 657 708 833 918

20013 90 271 86 430 75 509 736 [500] 56 804 64 910 21018 65 108 254 60 339 688 [3000] 825 54 96 906 54 65 [1000] 22118 [500] 43 353 413 71 535 54 603 708 802 910 93 23097 111 [3000] 95 [30000] 239 [500] 93 303 14 419 593 662 87 866 90 24008 152 352 58 483 546 755 25121 55 219 320 75 408 643 70 868 956 26030 39 142 203 310 77 872 94 [1000] 901 13 27445 681 [500] 736 832 71 28329 64 88 449 518 91 [500] 645 794 816 29045 106 87 543 730 [500] 53 64 813 41

30013 108 334 400 32 50 53 [500] 537 673 752 913 [500] 90 31041 81 246 402 70 660 740 98 865 933 52 32048 226 416 59 663 708 859 995 33210 545 34179 351 98 441 816 [500] 43 35079 110 [500] 35 [3000] 244 97 375 596 723 36065 157 64 215 312 459 542 [1000] 94 690 739 90 844 51 37224 27 542 [5000] 75 803 [500] 57 98 940 99 38011 72 95 145 86 97 275 372 84 781 [500] 942 39305 54 460 832 949

40142 450 704 17 37 92 836 [3000] 902 86 41009 47 53 110 66 288 366 456 [500] 568 99 692 771 72 [500] 98 883 42019 132 578 94 99 645 815 906 30 43099 308 89 447 89 552 840 87 908 70 44062 155 99 342 472 645 740 840 [500] 45002 351 534 612 80 713 56 862 46095 326 557 699 47012 69 74 98 111 52 203 321 66 [500] 70 429 504 54 697 859 924 76 48161 269 401 21 24 56 524 616 839 49144 47 57 419 68 674 781 808 27

50007 [500] 181 92 240 363 575 707 817 51108 37 330 94 414 27 31 84 602 43 54 841 [1000] 993 52184 637 54 83 761 977 53032 160 360 434 708 [500] 74 836 82 947 54201 57 88 363 510 90 724 55029 140 80 222 378 81 428 [1000] 56 85 546 601 741 [500] 50 858 [500] 929 68 56222 675 97 845 57158 78 205 323 76 [3000] 435 686 838 58006 212 309 417 27 97 709 883 84 935 97 [500] 59104 [1000] 55 81 347 81 401 562 99 851

60021 102 [1000] 244 87 318 31 81 89 [1000] 545 88 626 41 777 820 61192 215 303 747 856 91 976 62001 138 255 476 95 546 [3000] 47 85 95 630 948 63273 [500] 679 80 808 18 969 [1000] 64242 397 400 94 [500] 555 59 770 973 82 65072 [500] 172 238 52 484 97 674 756 66001 108 237 88 490 95 699 918 68 67040 173 399 860 72 68139 246 352 634 723 837 91 931 69077 321 416 63 515 45 96 714 881 923

70105 255 422 68 [1000] 578 [1000] 695 [500] 817 60 71221 24 307 89 435 85 543 85 961 72035 73 476 717 30 59 850 77 [500] 920 73070 [1000] 299 767 74147 94 208 56 60 501 29 38 614 21 792 875 75014 44 84 220 488 568 82 [1000] 87 97 625 723 958 76025 90 270 79 446 64 [5000] 80 468 93 666 755 62 81 815 30 932 [500] 42 78 77051 60 80 81 516 46 87 775 808 919 47 78070 [500] 147 304 [3000] 483 503 11 685 707 800 902 84 79127 357 447 65 602 17

80031 355 [500] 481 541 848 81172 279 347 76 93 [1000] 94 505 72 685 791 810 960 88 82013 139 93 299 310 46 53 70 408 507 [3000] 801 26 928 83006 [500] 137 47 666 702 918 50 84025 227 37 369 534 58 897 948 85013 407 78 586 602 848 917 77 86440 76 760 92 825 46 927 59 87121 268 373 629 39 [500] 862 913 88195 265 92 341 76 408 75 976 89091 317 535 714 926 30

90011 63 523 62 [1000] 623 777 [1000] 951 81 91310 36 460 530 85 616 85 704 53 92149 258 371 428 861 91 900 53 78 93213 15 300 92 425 541 42 [1000] 712 36 94077 117 64 73 95 234 57 97 326 561 662 728 908 95210 14 49 379 477 542 642 99 722 834 96271 73 411 506 35 689 723 893 97161 253 553 [500] 99 732 813 98043 189 222 [500] 492 633 63 705 886 954 99063 196 296 986

100022 [500] 28 61 136 64 219 55 535 60 734 816 29 101026 217 509 33 791 [1000] 847 924 60 102082 111 38 282 493 527 [3000] 721 983 103059 246 56 433 59 583 702 8 65 70 78 842 104005 281 309 28 64 427 [1000] 82 105325 480 97 67 679 739 992 106083 156 349 72 567 79 683 722 59 801 28 30 98 107054 174 291 310 576 616 888 917 108052 125 36 204 322 421 511 26 [3000] 66 692 848 92 109021 688 768 909

110222 380 409 632 86 756 88 [1000] 822 83 111045 289 506 25 676 112164 427 644 71 868 75 113005 119 31 319 451 595 643 80 804 63 998 [1000] 114153 69 72 267 336 55 73 428 59 64 [1000] 500 638 63 859 [500] 87 115163 263 387 526 748 82 813 116030 68 77 201 356 522 629 57 85 740 117108 10 48 83 254 79 415 [1000] 570 702 [3000] 858 118012 40 77 88 234 44 378 489 757 822 77 908 119014 451 [3000] 594 668 766 826 [500] 31

120021 61 180 302 [3000] 18 430 567 635 49 817 [3000] 121004 28 77 89 326 96 437 66 537 91 739 807 53 122069 278 347 442 58 595 97 710 34 61 981 123140 394 421 51 98 586 712 947 96 124548 684 708 125010 12 155 77 265 410 537 71 656 992 [3000] 126133 [1000] 92 597 632 91 828 44 48 99 127049 380 695 781 849 988 128205 304 472 572 90 654 879 129097 388 449 55 564 668 740 74 808 [500] 46 48 66

130011 21 123 544 747 820 62 65 87 973 [1000] 131168 72 210 327 403 626 28 40 64 745 132151 [3000] 338 513 77 741 941 133013 42 [500] 89 135 41 80 218 306 51 433 40 672 97 846 134006 51 89 504 796 803 135076 126 391 510 676 756 870 136067 140 218 314 516 616 860 972 137055 206 358 78 410 89 [1000] 605 52 62 999 138012 [1000] 36 80 [3000] 139 314 46 62 695 808 139138 463 81 92 514 35 751

140104 244 446 70 81 644 748 52 810 20 141039 79 370 599 656 830 72 97 980 142064 156 366 93 441 580 628 76 752 79 991 143241 62 79 85 333 699 737 70 864 901 17 144294 580 777 810 85 [1000] 996 145044 46 64 121 488 668 [500] 822 146008 [1000] 12 51 116 79 203 69 347 705 15 834 67 917 73 147040 121 58 210 99 388 411 794 819 906 148015 97 228 42 [500] 333 79 700 63 931 54 87 149169 642 844 97 984 98

150085 378 469 561 98 603 42 151153 [3000] 323 [1000] 87 550 612 39 64 152049 92 132 36 78 85 495 785 834 153017 228 629 790 911 45 53 154001 130 50 219 359 87 469 580 636 70 859 949 155067 95 100 79 456 599 735 988 156052 53 246 [500] 439 709 992 157034 38 278 373 585 721 46 158056 218 637 757 159096 119 257 305 [500] 38 489 873 83

160062 [500] 195 261 411 505 848 161175 280 301 492 581 799 162095 118 280 95 [500] 434 82 659 784 816 [1000] 47 65 163057 140 227 30 339 45 528 89 682 99 950 164092 106 209 64 405 20 99 [3000] 549 76 843 942 165077 116 20 274 469 95 739 836 911 21 166410 167370 481 548 50 665 823 924 [1000] 168044 65 186 250 77 [3000] 448 87 [3000] 99 [500] 509 621 48 49 169016 83 137 92 243 70 471 525 79 813 40 963

170093 96 208 475 544 661 819 55 88 928 171070 76 96 222 860 988 172043 284 526 97 992 173181 321 770 174101 266 469 72 517 952 175255 [500] 318 79 406 19 502 32 803 176066 [500] 102 15 301 409 582 689 177078 129 98 576 712 847 58 67 75 87 178216 63 377 409 573 690 717 40 96 [500] 179056 200 347 92 406 40 94 651 703 15 898

180072 [500] 171 585 811 63 934 181040 327 462 642 844 60 909 182325 635 831 916 52 183208 375 550 677 719 [3000] 846 948 184268 604 [3000] 724 806 [3000] 960 185054 324 451 [500] 739 944 186008 [500] 643 806 13 [1000] 939 187118 45 268 301 87 95 402 [3000] 644 974 188114 93 207 17 95 320 82 423 503 [500] 72 [1000] 618 760 817 994 189132 56 367 475 589

190231 499 511 631 44 191377 466 80 558 642 767 825 29 53 56 945 192026 60 66 382 91 416 54 502 730 958 193223 57 457 524 818 61 985 194430 703 79 195073 98 132 391 402 621 786 [500] 880 [500] 196115 362 517 710 91 197156 350 452 56 58 94 562 687 198008 19 138 287 371 442 679 838 199003 28 148 222 377 [1000] 794

200050 239 430 515 [3000] 606 96 [500] 721 982 201000 794 867 202100 51 234 371 408 621 952 54 203088 [3000] 133 65 291 98 333 426 56 73 691 710 874 991 204060 130 42 50 280 403 503 [3000] 635 38 76 94 205047 71 185 284 370 425 663 92 206025 120 48 250 69 358 650 61 85 936 207013 223 314 501 56 63 722 32 57 73 894 927 208025 186 95 206 71 372 412 529 35 38 767 827 951 209009 41 434 72 549 633 769 872 926

210016 63 68 80 96 118 255 74 352 960 211044 61 175 281 337 [500] 43 481 595 637 718 66 870 87 957 212090 202 646 764 213037 108 66 211 19 20 423 500 852 [500] 73 98 909 48 214123 79 86 300 [1000] 450 515 603 49 704 30 824 215004 11 [3000] 60 308 22 23 71 [500] 558 766 955 81 216127 224 79 502 658 722 863 961 217003 218 66 318 20 22 582 91 829 912 218150 220 341 67 500 690 761 812 [1000] 26 92 219082 262 66 319 405 94 501 32 610 705 64 67 821 933

220058 [3000] 243 382 551 611 882 944 221028 242 [1000] 84 302 56 691 712 811 36 79 83 [500] 999 222034 71 144 67 232 45 [500] 307 12 23 449 57 525 35 659 757 60 61 839 223053 54 73 80 421 42 556 738 956 224023 136 54 [500] 333 461 572 717 51 888 913

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 1 zu 50000, 7 zu 30000, 14 zu 15000, 30 zu 10000, 57 zu 5000, 891 zu 3000, 1180 zu 1000, 2194 zu 500 Mk.

Gerichtssaal.

♂ **Bromberg**, 23. Oktober. (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung wurde wegen schweren Diebstahls bezw. Hehlerei gegen die Arbeitsburschen Max Kaszubowski und Wladislaus Piotrowski aus Bleichfelde und den Händler Benjamin Schaia und den Fleischergesellen Israel Schaia von hier verhandelt. Auf der Feldmark von Bleichfelde hat die hiesige Militärverwaltung vor einigen Jahren Cholerabaracken erbauen lassen, aus denen die Angeklagten Kaszubowski und Piotrowski zwei große eingemauerte kupferne Kessel gestohlen hatten. Sie hatten die beiden Kessel, die auf dem Herde eingemauert waren, gewaltsam vom Mauerwerk losgelöst, auf das Hempelsche Feld gebracht und dort versteckt. Dem Händler Schaia machten die jungen Diebe Mittheilung hiervon und zeigten ihm den Ort, wo die gestohlenen Kessel verwahrt lagen. Schaia nahm letztere an sich und gab den Dieben 10 Mark dafür, obschon die Kessel je einen Werth von 40 Mark hatten. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Benjamin Schaia wegen Hehlerei 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, gegen die Diebe mehrmonatliche Gefängnißstrafe. Der Offizialvertheidiger für Max Kaszubowski, Referendar Hegener, führte aus, daß nicht nachgewiesen sei, daß die Angeklagten die Baracken gewaltsam geöffnet hätten, (sie behaupteten, sie seien offen gewesen), und beantragte deshalb noch die Vernehmung von Zeugen zur Feststellung darüber, daß die Baracken nicht verschlossen gewesen seien und von obdachlosen Personen als Nachtherberge benutzt würden. Auf diesen Antrag ging der Gerichtshof nicht ein, sondern nahm dies als richtig an, erkannte aber doch gegen Kaszubowski auf 4 Monate Gefängniß, gegen den Piotrowski auf 2 Monate Gefängniß und gegen Benjamin Schaia auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Die Verhandlung ergab, daß er die jugendlichen Angeklagten zur Ausführung dieses Diebstahls überredet hatte. Der mitangeklagte Fleischergeselle Israel Schaia, dem nichts nachgewiesen werden konnte, wurde freigesprochen. — Wegen Holzdiebstahls wurden die Arbeiter Anton Brocki und Franz Brocki (des ersteren Sohn) aus Trzementowo zu 4 Monaten bezw. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Angeklagten wohnten früher in Kasprowo und entwendeten dort von einem Bauplatz verschiedene Hölzer, u. a. Anton Brocki dem Stellmacher Kloska eine Menge Latten. Die Angeklagten waren theilweise geständig. — Der Dachdeckermeister Kasimir Brust aus Znin hatte sich wegen Betruges zu verantworten. B. hatte auf dem Gute Kromolice Dacharbeiten auszuführen, und es war von der Gutsherrschaft für den Angeklagten ein Arbeitslohn von 4 Mark, für seine Gesellen ein solcher von je 3,50 Mark und für jeden Arbeiter, die bei diesem Bau beschäftigt waren, je 2,50 Mark ausgemacht worden. Dem Angeklagten wurde nun zur Last gelegt, den Leuten weniger Lohn ausbezahlt zu haben, und auch für sich soll er mehr berechnet haben. Diese Beschuldigungen ließen sich aber nicht erweisen, weshalb der Staatsanwalt selbst die Anklage fallen ließ und der Gerichtshof auf Freisprechung erkannte.

a. **Inowrazlaw**, 22. Oktober. Auf dem Bahnhof in Güldenhof wollten am 22. Juni abends vier Arbeiter mit dem letzten Zuge nach Inowrazlaw fahren, versäumten aber den Zug und wollten im Wartesaal übernachten. Hier blieben sie auch, als sie vom Bahnhofsrestaurateur aufgefordert wurden, den Wartesaal zu verlassen, und auch der Aufforderung des dienstthuenden Stationsvorstandsbeamten leisteten sie keine Folge. Erst als der Ortsgendarm geholt wurde, verließen sie den Wartesaal. Das Schöffengericht verurtheilte die Leute heute wegen Hausfriedensbruchs zu je 2 Wochen Gefängniß.

Tilsit, 22. Oktober. Ein betrogenes Gymnasium. Das Landgericht Tilsit hat am 13. August neben zwei gleichaltrigen Mitangeklagten den 18 Jahre alten Bautechniker Max Schulz wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges zu einem Jahre zehn Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Ein früherer Schulkamerad des Schulz, Luna, brauchte Geld. Schulz rieth ihm, die Gymnasialkasse zu prellen, was leicht zu machen sei, da der Rendant der Kasse, Professor X., ein sehr kurzsichtiger Mann sei und jede Rechnung bezahle, auf der er die Zahlungsanweisung des Direktors sehe. Beide Burschen stellten nun mehrere Rechnungen über Lieferung von Holz u. s. w. an das Gymnasium aus und Schulz, der die Unterschrift des Direktors kannte, setzte dessen Richtigkeitsvermerk darunter. In der Dämmerzeit gingen sie dann zu Professor X., der ihnen die Beträge auszahlte. Auf diese Weise ist das Gymnasium um 10400 Mark geschädigt worden. Beihülfe hat der ebenfalls verurtheilte dritte Angeklagte Horch geleistet, ein vierter, Donath, ist wegen Hehlerei verurtheilt worden. Schulz hatte Revision eingelegt, die aber heute vom Reichsgericht verworfen wurde. (Danz. Ztg.)

Bunte Chronik.

— Das in der Nacht zum 3. Oktober d. J. in dem Schnellzuge Aachen-Leipzig-Wien verübte Raubattentat an einem Passagier, dem Großkaufmann Ludwig Schade van Westrum aus Blasewitz bei Dresden, hat erfreulicherweise, wie aus Kassel geschrieben wird, einen verhältnißmäßig günstigen Ausgang genommen. Der durch eine Revolverkugel an der Stirnseite verletzte Herr ist am Sonnabend aus dem Landkrankenhause wieder als völlig geheilt entlassen worden. Die Lage der Kugel war durch eine Untersuchung mittels Röntgenstrahlen festgestellt worden und ist sodann durch einen geschickten operativen Eingriff der Aerzte in gefahrloser Weise entfernt, wobei sich die erfreuliche Wahrnehmung ergab, daß das Gehirn des Patienten unverletzt geblieben und ein dauernder Schaden für seine Gesundheit voraussichtlich nicht zu befürchten ist. Herr Schade van Westrum hat nur 14 Tage in der Behandlung der Aerzte zugebracht. Der Attentäter, frühere Eisenbahnassistent Wilhelm Rathgeber aus Eschwege, welcher sich im hiesigen Untersuchungsgefängniß befindet, hat das Verbrechen in der Hauptsache eingeräumt; er wird demnächst vor dem Schwurgericht abgeurtheilt werden. Nach dem Stande der Untersuchung darf schon heute behauptet werden, daß sein teuflisch ausgeheckter Mordplan nur daran gescheitert ist, daß er sich einer unzulänglichen Waffe bedient hat.

— Mit dem Lager der gefangenen Buren auf Ceylon, so wird dem „Hamb. Fremdenbl." über die Quarantäne des Batavia-Transportes in Munster von einem Chinakrieger geschrieben, hat unser Lager viel Aehnlichkeit: „Seit dem 18. September, an welchem Tage wir mit der „Batavia" vor Bremerhaven kamen, sind wir in Munster cernirt. Die 2000 Mann sind in verschiedenen Baracken untergebracht, und diese wieder von einem etwa zwei Meter hohen, oben mit Stacheldraht versehenen Bretterzaun umgeben. Ohne Erlaubnißkarte darf keiner das Lager verlassen, wir sind also gänzlich von der Welt abgeschlossen. Vor etwa acht Tagen wurde uns bekannt gegeben, daß wir in der Zeit vom 15. bis 18. d. M. zur Entlassung kämen, schon am 14. hieß es, der Tag der Entlassung wäre bis auf den 20. d. M. verschoben. Es schien auch, als wenn es diesmal Wahrheit sei, denn am 18. wurden Waffen und Stiefel abgegeben und auch sonst alles zur Entlassung bereit gemacht. Am 19. war alles angetreten zur Eintheilung für den Bahntransport und Empfangen der Fahrscheine, als wie ein Blitz am heitern Himmel ein Telegramm vom Kriegsministerium die Nachricht brachte, daß die Entlassung bis auf weiteres zu verschieben sei. Ein Grund für dieses Hinausschieben des Entlassungstages ist den Offizieren ebensowenig wie uns bekannt. Sämmtlichen Offizieren, die nicht Führer einer Formation waren, ist erlaubt worden, abzureisen, und denjenigen, die dennoch gezwungen sind, hierzubleiben, ist zu jeder Zeit erlaubt, Urlaub nach Hannover oder sonst irgendwohin zu nehmen. Die Herren Offiziere bekommen als Entschädigung pro Tag 5 Mark. Ein gewöhnlicher Soldat darf dagegen nicht einmal auf Urlaub fahren, wenn der Vater oder die Mutter gestorben ist. Als Löhnung giebt's, wie in der Garnison, 22 Pfennige. Wie viel Stellungen, wie viel Arbeit durch diese Quarantäne schon den zweitausend Mann verloren gegangen sind, scheint man sich oben nicht zu überlegen. Wie uns vor einigen Tagen durch Kommandanturbefehl bekannt gegeben ist, dürfen wir keine Entschädigung für Verluste beanspruchen, da uns diese Quarantänezeit als Uebung angerechnet wird."

— Brüssel, 21. Oktober. (Kölnische Zeitung.) Ein ganz sonderbarer Fall beschäftigte das hiesige Zivilgericht. Die 18jährige Marianne Z. aus Bouchout war dieses Jahr vom Lande nach Brüssel gekommen und hatte im Großstadtleben erkannt, daß sie die Weiberröcke zu unrecht trug. Sie tauschte sie daher mit der Kleidung des stärkeren Geschlechts um. Alsbald aber wurde sie darauf aufmerksam gemacht, daß es dazu gewisser Förmlichkeiten bedürfe. Sie beauftragte daher mit diesen einen Rechtsbeistand, und das Gericht sprach ihr mit reichlicher Begründung vorgestern das Recht zu, auch ferner in Männerkleidern aufzutreten. Wie der Irrthum auf dem Standesamt in Bouchout entstanden ist, muß noch ermittelt werden. Die Eltern des zum jungen Manne gewordenen Mädchens können wegen Verjährung der Sache nicht mehr belangt werden.

— Im Kampf mit einem Hirsch hat (wie schon kurz gemeldet) am Sonnabend ein Förster zu Jerchel in der Altmark den Tod gefunden. Der Förster John hatte sich früh morgens nach einer etwa 20 Morgen großen eingehegten Waldung begeben, um die dort gehaltenen Hirsche zu füttern. Bevor er zur Futterstelle ging, legte er sein Gewehr bei Seite und sperrte seinen Hund in einem Stalle ein. Unweit der Futterstelle wurde er von einem Hirsche angegriffen; es entspann sich zwischen dem Förster und dem jetzt in der Brunstzeit überaus stürmischen Thiere ein heftiger Kampf, in welchem der Förster, nachdem er dem Hirsch mit seinem Genickfänger mehrere Messerstiche beigebracht hatte, schließlich unterlag. Er stürzte zu Boden und wurde von dem Thiere durch furchtbare Stöße mit dem Geweih getödtet. Er wurde blutüberströmt aufgefunden. Neben ihm lag ein Stück Geweih des Hirsches, welches dem Thiere im Kampfe abgebrochen war. Der auf so schreckliche Art ums Leben gekommene Förster hat seit 20 Jahren im Dienste des Herrn von Itzenplitz gestanden.

— Das Edelfräulein. „Fräulein von Schönfeld-Gersthof", ein Mädchen, welches Montag in Troppau hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde, heißt mit ihrem richtigen Namen Gertrud Schmidt und ist ein Berliner Dienstmädchen, welches nach Verbüßung einer wegen Diebstahls vom Wiener Landesgerichte über sie verhängten neunmonatlichen schweren Kerkerstrafe über Troppau nach Piltsch abgeschoben worden war. Das Fräulein kehrte aber sofort wieder um, um in Troppau Aufenthalt zu nehmen. Spazierend gewahrte „Fräulein v. Schönfeld-Gersthof" im Schaufenster ihres Namensvetters, des Herrn Hans Schmidt, eine prächtige Damenuhr. Bei Herrn Schmidt wurde der vornehmthuenden Fremden jede Auskunft ertheilt, und die Besucherin bat schließlich, die Uhr sowie eine zweite, eine Brosche und drei Brillantringe behufs Auswahl in den Gasthof „zum rothen Krebs" zu schicken, woselbst sie mit ihrer „Mama" Wohnung genommen habe. Dort werde sie Zahlung leisten. Herr Schmidt ging nachmittags in den Gasthof, wo er von „Fräulein von Schönfeld-Gersthof" ersucht wurde, einstweilen Platz zu nehmen, bis die Mama komme. „Fräulein von Schönfeld-Gersthof" erzählte Herrn Schmidt u. a., daß ihr Papa während einer Soiree bei Bleichröder in Berlin vom Herzschlag getroffen wurde. Der Bruder des Papas sei aus Schreck in Wahnsinn verfallen. Diese Erzählungen wurden abgebrochen durch die Mittheilung, daß die Mama zurückgekehrt sei, doch nicht sofort erscheinen könne, da sie sich vorerst umkleiden müsse. Herr Schmidt hatte nichts einzuwenden, als er ersucht wurde, zu gestatten, daß „Fräulein von Schönfeld-Gersthof", um ihn nicht allzu lange aufzuhalten, die Schmuckgegenstände der Mama ins Nebenzimmer bringe. Als das Fräulein jedoch hinter der Thür verschwunden war und im Nebenraume auffallende Stille herrschte, wurde es Herrn Schmidt ungemüthlich; er hielt Umschau im Nebenzimmer und fand dort weder Mama noch Tochter. Abends desselben Tages fuhr eine Dame in einem Fiaker beim Staatsbahnhofe vor, welche auf den Stationsvorstand Preußer zuschritt und an diesen die Frage richtete, wann der nächste Zug nach Berlin abgehe, und was die Fahrt in der vierten Wagenklasse dahin koste. Diese Frage der im Fiaker vorfahrenden Dame veranlaßte Herrn Preußer zunächst, von dem Kutscher Auskunft zu verlangen, woher er komme. Der Fiaker erwiderte, daß er die Dame schon einige Stunden in der Stadt und um die Stadt herumfahre und den Auftrag erhalten habe, sie bei eintretender Dunkelheit zum Staatsbahnhofe zu fahren. Kurz darauf wurde „Fräulein von Schönfeld-Gersthof" verhaftet.

— Originelle Wohlthätigkeit. Aus Stuttgart, 16. Oktober, schreibt man der „Frankfurter Zeitung": Der ehemalige Kammersänger am Stuttgarter Hoftheater, Herr Nikolaus Rothmühl, hatte im Sommer d. J. auf öffentlicher Promenade der Hofsängerin Fräulein Anna Sutter unter allerlei wörtlichen Injurien ins Gesicht gespieen. Der deshalb angestrengte Prozeß ist ohne vorausgegangene Verhandlung durch einen Vergleich beendet worden: Herr Rothmühl leistet Abbitte und zahlt 1000 Mark an die Armen. Wenn die Betheiligten mit diesem Ausgange sich zufriedengeben, so ist das natürlich ihre Sache und höchstens die Klatsch- und Tratsch-Basen vom schönen wie vom starken Geschlechte, die berufsmäßig jeden Skandal bis auf die Neige ausschlürfen müssen, sind untröstlich über diese unvermuthete Wendung. Man freut sich vielmehr, daß die Armen auf solche Weise mit tausend Mark bedacht werden. Es giebt geräuschvolle Armenkonzerte und abendfüllende Wohlthätigkeits-Vorstellungen, die keinen so schönen Reinertrag abwerfen, wie diese einfache, allerdings mit höchstem Verismus gespielte Promenadenszene. Immerhin hat die Sache einen Haken und ich würde es nicht für empfehlenswerth halten, wenn diese Art, Wohlthätigkeit zu üben, um sich greifen sollte. Es muß doch recht unangenehm sein, wenn uns z. B. auf unserm friedlich-beschaulichen Morgenspaziergang irgend jemand, der einen unbezwingbaren Wohlthätigkeitsdrang in sich verspürt, unvermuthet ins Gesicht speit und auf unsern Zornesausbruch kaltlächelnd erwidert: „Beruhigen Sie sich, das sind baare tausend Mark für das Wöchnerinnenasyl." Oder es haut uns jemand eine halbpferdekräftige Ohrfeige herunter mit den tröstenden Worten: „Zum Besten des Vereins für Speisung und Bekleidung armer Schulkinder." Auch der edelste Mensch wird, uneingedenk des humanen Zweckes, um den es sich bei dieser Ueberraschung handelt, eine unwiderstehliche Neigung zeigen, dem unliebsamen Wohlthäter der Armen an die Gurgel zu fahren. Vielleicht ist ihm dieser an Körperkraft überlegen und der Beleidigte bekommt noch die schönsten Prügel obendrein. Verlangt er Genugthuung mit der Waffe, so wird er möglicherweise zum Krüppel gehauen oder geschossen. Läuft er aber zum Kadi, so geräth er erst recht in eine mißliche Lage. Denn wenn er hartnäckig auf Bestrafung des Beleidigers besteht, bringt er die Armen um ein schönes Sümmchen Geld, zieht sich den Vorwurf der Hartherzigkeit zu und muß vielleicht vom Gegner die moralisch niederschmetternde Bemerkung hinnehmen, er sei des Anspeiens eigentlich gar nicht werth. Ich möchte daher ein Wort dafür einlegen, daß man diese, vielleicht sehr einträgliche Art von Wohlthätigkeitsvorstellungen bei uns sich nicht einbürgern lasse. Bleiben wir bei der alten, weniger gefährlichen, wenn auch nicht ganz schmerzlosen Methode der Bazare, Aufführungen und Konzerte!

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Sehr geehrte Redaktion!

Als vor einiger Zeit das Unglück in der Cichorienstraße geschehen war, bei welchem infolge der Enge des Einganges mehrere Personen von einem vorüberfahrenden Wagen schwer verletzt wurden, da faßte die städtische Verwaltung in hochherziger Weise den Entschluß, der Anregung des Herrn Ersten Bürgermeisters Folge zu geben und einen höheren Betrag für die Verbreiterung der Straße auszuwerfen. Darüber sind Wochen in das Land gegangen, aber — ein Anfang ist noch nicht gemacht! Noch ist alles beim Alten, wahrscheinlich wartet man auf das zweite Unglück. Oder sollten kulturhistorische Bedenken vorliegen, die den Abbruch der dort befindlichen uralten, fast fossilen Ställe noch nicht angebracht erscheinen lassen, oder verhindert gar ein — berechtigter Lokalpatriotismus die Vernichtung dieses merkwürdigen Stückchens Alt-Bromberg? Wir dürfen doch wohl annehmen, daß Pläne zu diesem Umbau nicht mehr anzufertigen sind, da solche ja beim Einbringen des Antrages bereits als Unterlage vorhanden sein müssen. Darum hoffen wir, daß nunmehr energisch an das Werk gegangen wird! Viele Bürger.

Nachdruck verboten. (Alle Rechte vorbehalten.)

Eine Geldheirat.

Roman von L. Haidheim.

(22. Fortsetzung.)

„Seit wann sind Sie denn wieder zu Haus?" fragte Hans und Fritz meinte, sein Bruder müsse Hilde wohl verändert finden, weil seine Augen so forschend auf ihr ruhten.

Hilde wechselte die Farbe, sie schien seinen Blick gesehen zu haben. „Finden Sie mich sehr verändert?" fragte sie mit der ganzen Sorge eines jungen Mädchens, das um seine Schönheit besorgt ist.

Er lachte. „Wenn ich Ihnen nun die Wahrheit gestehe und Ihnen sage, daß ich Sie holder denn je finde, so weisen Sie mich jedenfalls als Schmeichler zurück. Und wenn ich Ihnen sagen wollte: Sie sehen aus, als wären Sie — als hätten Sie Schweres erlebt —"

Er hatte etwas ganz anderes sagen wollen, das bewies der bei den letzten Worten vom Scherz in tiefen Ernst umschlagende mitleidige Ton.

„So hätten Sie recht! Es war eine sehr schwere Zeit. Aber schwerer noch ist es, wie ein Bettelkind am Gitterthor in das Glück der Reichen hineinzusehen oder —" sie lachte plötzlich nervös und bitter auf: „wie der arme, hungrige Mann von der Straße in den Wurstladen."

Hans schien recht wohl zu verstehen, was sie meinte, er nahm ihre Hand und führte sie an seine Lippen.

„Darf ich Ihnen unsere Wohnung zeigen?" fragte er, das Thema abbrechend und aufspringend.

Hilde blieb sitzen. „Möchten wir nicht lieber warten, bis Anna kommt? Eine junge Frau zeigt ihre Häuslichkeit und all ihre Schätze am liebsten selbst."

„Aber den Garten," bat er. „Sie müssen nämlich wissen, daß der mein eigenstes Gebiet ist, da ordne ich selbst alles an. Fritz, kommst Du mit?"

„Laß mich nur hier!" antwortete dieser.

Die beiden gingen um die Rasenflächen herum und blieben zuweilen stehen. Fritz verfolgte sie mit den Augen, es war ein schönes Paar. Wie schade, daß Annas überkräftige und anmuthslose Gestalt zu Hans so gar nicht paßte!

„Hilde! Wie kommen Sie in mein Haus? Wie soll ich Ihnen sagen, was ich dabei fühle?" fragte Hans inzwischen, während jedes seiner Worte von Leidenschaft durchbebt war.

„Ich will nicht hoffen, daß Sie denken, ich sei freiwillig gekommen, Herr Assessor", gab sie ebenso erregt zurück.

„O nein, dazu kenne ich Sie viel zu gut! Aber Sie können mir nicht verbieten, glücklich darüber zu sein, wahnsinnig glücklich. O Hilde, wie könnte ich anders?"

„Als Ehrenmann dürfen Sie das ganz entschieden nicht! Sie müssen sich das selbst verbieten! Ich habe Ihnen damals in unserer Trennungsstunde gesagt, daß wir einander von da an fremd sein müssen. So muß es auch bleiben. Glauben Sie denn, daß ich bei Annas stürmischer Freude anders konnte, als mitkommen, wenn ich sie nicht errathen lassen wollte —"

„Eben darum! Hilde, gehen Sie nicht gleich wieder fort! Gönnen Sie mir das bischen Glück, Sie zu sehen, dieselbe Luft mit Ihnen zu athmen —"

„Kommt her", rief in diesem Augenblick die Stimme der jungen Frau vom Hause her. „Komm, Hans, wir wollen Hilde unser Haus zeigen."

Die beiden wandten sich sofort und gingen weiter.

„Und Sie denken, ich sollte in Ihrem Hause —"

„Hilde, reizen Sie mich nicht. Sie ahnen nicht, was hinter dieser glatten Stirn, in diesem Herzen vorgeht! Ich schwöre Ihnen, ich will stumm sein, will die Grenze respektiren, die Sie zwischen uns ziehen — mein Gott, ich bin ja doch ein ehrenhafter Mensch und mir meiner Pflicht gegen meine Frau bewußt! Ich will Sie nur bei uns wissen. Das erste mal, wo Sie ein Recht haben, sich über mich zu beklagen, haben Sie auch das — uns zu verlassen —"

„Gedankensünde ist auch Sünde, Hans. Es ist unmöglich!"

„Treibe mich nicht zum Wahnsinn, Mädchen! Ich gebe Dir mein Wort, und Du? Ich will Dir sagen, was Du anrichtest: Du bringst mich dahin, einzusehen, daß ich das Leben neben dieser guten, liebevollen und o, so jämmerlich seichten Frau nicht ertragen kann! Es giebt, wenn Du jetzt wieder fortgehst, nur zwei Wege für mich — Tod oder Scheidung. Warum kamst Du auch? Trittst wieder in mein seelisch so armseliges Leben? Warum willst Du nicht ruhig in meinem Hause bleiben? Ich will Dich nur um mich haben, Du sollst der gute Geist unseres Hauses sein! Es ist ein goldener Käfig, Du bringst hinein, was ihm bis jetzt fehlt: geistige Verwandtschaft und feinen Sinn!"

„Wir wollen sehen! Wir sprechen noch nachher darüber — später!" stammelte Hilde.

„Ich will nichts weiter von Dir, als Theilnahme, Verständniß — etwas Freundschaft", drängte er.

Sie schwieg. Anna kam ihnen entgegen.

„Nun, Hilde, was sagst Du, ist der Garten nicht schön? Hast Du schon gesehen, daß „Villa von Glaichen" am Thore steht? Hans wollte sie „Villa Anna" nennen — aber sein Name klingt so viel schöner und ihm gehört sie doch, er ist der Herr hier und über alles, was ich habe."

Hans' Augenlider zuckten, ein Fältchen wurde zwischen den dunklen Brauen sichtbar.

Dieses ewige Erinnern an „ihr" Geld! Sie dachte sich ja nichts dabei, aber es traf ihn jedesmal wie ein Nadelstich.

Hilde mußte sich das ganze Haus ansehen. Ueberall fand sie es so schön und zweckmäßig eingerichtet, wie sie noch nie etwas Aehnliches gesehen — aber der Luxus war ein übertriebener, es blieb nichts zu wünschen übrig.

Die arme Anna fühlte sich ganz in ihrem Elemente; sie ersparte Hilde keine Preisangabe, keinen Firmenstempel. Hans nagte an seinem Schnurrbart und sagte auch einmal dazwischen:

„Aber, liebes Kind, laß doch die Sachen durch sich selber wirken, der Preis ist doch keine besondere Zierde!"

Sie lachte nur, die arme Anna! Sie besaß trotz der großen Herzensgüte kein Gefühl und zu alledem war sie nicht sehr bildungsfähig.

Als sie später in dem bequemen Landauer saßen, war Annas erste Bemerkung: „Gott sei Dank, Gummiräder! Es ist zwar theuer, aber ohne Geld keine Bequemlichkeit!"

Dann erzählte sie Hilde, daß sie bei Kahlreuth ein Abonnement hätte, worauf er ihr, sobald sie es verlangte, Wagen, Pferde und Kutscher stellte. Und dann erging sie sich in Betrachtungen über die relative Billigkeit und die sonstigen Vortheile dieser Einrichtung.

Während der Fahrt sagte Hans, der ihr gegenüber saß, plötzlich: „Woher hast Du eigentlich diesen Hut, Anna? Ich finde ihn abscheulich, Deine Modistin ist eine Person ohne Geschmack."

„Hans! Einen Hut aus dem ersten Pariser Modemagazin findest Du geschmacklos? Weißt Du, daß er hundertundzwanzig Francs gekostet hat?" rief sie beleidigt.

„Für eine Zirkusdame mag er passen. Nimm Dir ein Beispiel an Fräulein von Lenzen; ich habe sie noch nie anders als —"

„Sie werden Annas Schirm zerbrechen, Herr Assessor!" fiel Hilde ihm ins Wort. „Und übrigens erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, daß ich keinen allzu großen Respekt vor Ihrem Urtheil über Damentoiletten habe! Versuchen Sie lieber, uns auf einem anderen Gebiete zu imponiren!"

Sie sagte das heiter und scherzend, und Anna war ihr dankbar, denn Hans schien bereits Reue zu fühlen und küßte seiner Frau die Hand.

Nach und nach begann Fritz, sich an das Fahren und die rasche Fortbewegung zu gewöhnen. Nach einer Viertelstunde lachten und plauderten alle vier sehr vergnügt und harmlos miteinander.

Nach anderthalbstündiger Fahrt war das neuerdings sehr in Aufnahme gekommene Dorf Kiefern und das am Eingang desselben liegende derzeitige Lieblingsrestaurant der vornehmen Gesellschaft erreicht. Keine Eisenbahn, kein Dampfer führten hierher, der große Strom der Sonntagsgäste kam niemals in diese Gegend.

Das hübsche kleine Haus mit seinen Veranden lag unmittelbar an einem der Endpunkte der Spreekanäle, wo der Spreewald beginnt — viel prächtiger Baumwuchs, Wiesen und Wasser boten sich den Ankommenden. Voller Freude über die tiefe, wohlige Stille und das satte Grün ringsum standen sie da und bewunderten die landschaftliche Schönheit.

Die schwüle, erregte Stimmung war von Hans und Hilde gewichen. Sie sah, daß er ruhiger wurde, als sie ihm unbefangen und gelassen begegnete; er benahm sich freundlich und höflich zu ihr, wie es einem Gast seines Hauses zukam, und da sie sich ihrer selbst völlig gewiß fühlte, schwand jede Sorge aus ihrem Herzen.

Nun war es ja ganz unvermuthet schnell und leicht so geworden, wie sie sich als höchstes Glück einen späteren Verkehr mit dem einst so heißgeliebten Manne ausgemalt. „Einst" — denn jetzt durften sie einander nur noch Freunde sein und wenn Hans nur wollte — sie stand für die Reinheit ihrer Gefühle für ihn ein.

Ganz ähnlich waren seine Gedanken. „Wenn sie nur da bleibt, wenn ich sie nur sehen, nur zuweilen mit ihr plaudern kann! Sie wird die Oede um mich her wandeln, ich werde ein Heim haben, wo ich wirklich daheim bin."

In dieser Befriedigung wurde er lebhafter und liebenswürdiger, als es sonst seine Art war; er hatte herzliche Töne für Anna und Fritz, sorgte für des letzteren Behagen und ließ auch für seine Frau einen Lehnstuhl aus der besten Stube der Wirthin herbeischaffen, als Anna äußerte, sie fände die Stühle unbequem.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

Bromberg, 25. Oktober. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung gelangten nur Strafsachen in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Der schon mehrfach wegen Körperverletzung und Beleidigung vorbestrafte Schiffsgehülfe Wilhelm Lange von hier hatte am 16. März d. Js. den Arbeiter Johann Sikorski mit einer Wagenrunge und der Zimmermannsfrau Schauland mit der Hand ins Gesicht geschlagen und geschimpft, und war dafür vom Schöffengericht zu 2 Monaten, 7 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Seine Berufung wurde verworfen. — Der Vollziehungsbeamte Heinrich Sommer von hier erschien am 25. April d. Js. hier in der Wohnung des Hausbesitzers Anton Seidel (Ritterstraße), um von ihm 1,25 Mark Rentenbeiträge einzuziehen. Hierüber war Seidel sehr aufgebracht und verweigerte die Zahlung. Der Vollziehungsbeamte holte darauf den Polizeisergeanten Jetzke herbei, und nun kam es zwischen Seidel und Sommer zu unliebsamen Auseinandersetzungen, bei denen der erstere scharfe, das Ehrgefühl des Sommer verletzende Aeußerungen fallen ließ. Als letzterer zur Pfändung schreiten wollte, zahlte Seidel den geforderten Rentenbetrag. Damit war die Sache aber nicht erledigt; denn nach geschehener Anzeige wurde gegen Seidel die Anklage wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und wegen Beleidigung erhoben, und das Schöffengericht erkannte gegen ihn auf 1 Monat Gefängniß. Hiergegen legte der Verurtheilte die Berufung ein. Die Beweisaufnahme ergab, daß nur einfache Beamtenbeleidigung vorlag, und der Gerichtshof erkannte nach dem Antrage des Staatsanwalts gegen Seidel auf eine Geldstrafe von 30 Mark. — Die unverehelichte Arbeiterin Franziska Nowicki aus Znin gerieth am 17. Juni d. J. mit der Miethsfrau Majewski, mit der sie zusammen in einem Hause wohnte, der Kinder wegen in Streit. Hierbei schlug die Nowicki mit einem Besen auf die Majewski ein und brach in die drohenden Worte aus: „Wenn ich Dich allein kriege, dann schlage ich Dich todt, Du mußt unter meinen Händen bleiben.“ Wegen Körperverletzung und Bedrohung mit dem Verbrechen des Todtschlags war der Nowicki vom Schöffengerichte 1 Monat Gefängniß zudiktirt worden. Ihre Berufung wurde verworfen. Mit den Worten: „Ich gehe nach Posen“ verließ die wenig befriedigte Angeklagte den Gerichtssaal. — Der Fleischermeister Jacob Roskowski aus Grünhagen kaufte am 29. Januar d. J. in Znin von einem dortigen Besitzer ein Kalb und zahlte dafür 42 Mark. Als er das Kalb auf dem Wagen hatte, kam der Wirth Janowiak aus Kaszkowo herzu, fragte nach dem Preise des Kalbes, worauf Roskowski scherzend sagte, es koste 18 Mark. R. fuhr dann nach dem Schillingschen Lokale, das er betrat, während der Wagen mit dem Kalbe vor der Thüre auf der Straße hielt. Janowiak folgte ihm und legte 18 Mark als Kaufgeld für das Kalb auf den Tisch, obschon einer der anwesenden Gäste ihm bemerkte, daß das Kalb einen bedeutend höhern Werth und R. sich nur einen Scherz mit ihm gemacht habe. Janowiak achtete aber nicht darauf, sondern ging hinaus, um das Kalb vom Wagen zu nehmen. Roskowski begab sich nun ebenfalls auf die Straße, wo in der That J. dabei war, das Kalb vom Wagen herunter zu holen. Es kam infolge dessen zwischen beiden Männern zu unangenehmen Erörterungen. J. stellte sich vor die Pferde und hielt sie am Zügel fest, worauf Roskowski mit dem Peitschenstocke auf ihn einschlug. J. ergriff dann den Stock und zerbrach ihn, Roskowski setzte sich darauf in den Besitz der Peitsche des Janowiak und fuhr davon. Das Geld — die 18 Mk. — hatte er schon vorher an sich genommen. Janowiak begab sich auf die Polizei in Znin, zeigte den Vorgang an, und es wurde gegen Roskowski die Anklage wegen Betruges, Körperverletzung und Diebstahls erhoben. Das Schöffengericht erkannte gegen den Angeklagten auf 14 Tage Gefängniß. Auf Raskowskis Berufung hob die Strafkammer das erstinstanzliche Erkenntniß auf und erkannte auf Freisprechung. — Der Gendarm Wendland bemerkte am Morgen des 10. Juni d. J. auf dem Byszkowoer Wege zwei Personen, die, als sie ihn erblickten, sich mehrmals nach ihm scheu umsahen so daß er in ihnen Landstreicher vermuthete, die kein gutes Gewissen hätten. Er ritt auf sie zu und fragte, woher sie kämen und wohin sie gingen. Der eine von ihnen — es war der Maurergeselle Michael Nowicki aus Crone a. Br. — antwortete ihm: „Wir sind Handwerksburschen und wandern nach Luczmin.“ Da in solchen Fällen, nach dem Gesetze vom 30. September 1820, der Beamte berechtigt war, von ihnen Legitimationspapiere zu verlangen und diese forderte, so antwortete Nowicki mit einer schnippischen Redensart und sprang hinter einen am Wege stehenden Baum. Der Gendarm drang nun auf ihn ein, um ihn zu verhaften und behufs Feststellung seiner Persönlichkeit zum Schulzen der nächsten Ortschaft zu bringen. Dem widersetzte sich Nowicki und fuchtelte mit dem Stock um sich herum, um das Pferd von sich abzuhalten. Hierin war das Vergehen des Widerstandes gegen die Staatsgewalt erblickt worden, und Nowicki, der schon vorbestraft ist, wurde vom Schöffengericht zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Seine Berufung wurde verworfen.

s. **Inowrazlaw**, 24. Oktober. In der heutigen Strafkammersitzung hatte sich, wie schon kurz mitgetheilt, der Redakteur des „Dziennik Kujawski“, Stanislaus Jaworski, wegen öffentlicher Beleidigung des Lehrers Decker in Kosten zu verantworten. In Nr. 127 des „Dziennik Kujawski“ war ein Artikel abgedruckt, der aus dem „Dziennik Poznanski“ entnommen war und ungefähr folgenden Inhalt hatte: Die 29 Jahre alte Lehrerwittwe Wojciechowska in Kosten wollte ein Grabdenkmal für ihren verstorbenen Ehemann daselbst errichten lassen. Nachdem sie mit dem Steinmetz über Form und Preis einig geworden und das Grabmal gesetzt werden sollte, wurde es von ihr wieder abbestellt; der Lehrer Decker habe der Wittwe nämlich gesagt, sie dürfe ein theures Grabmal ihrem Manne nicht setzen lassen, und als dann die Wittwe erklärte, daß sie doch ihrem Manne das Denkmal setzen lassen werde, habe Decker gemeint: Aber liebe Kollegin, das Denkmal darf in keinem Falle eine Aufschrift in polnischer Sprache erhalten, denn sobald die Regierung davon erfährt, wird sie Ihnen die Wittwen- und Waisenpension entziehen. So bedroht und in die Enge getrieben, habe das arme, geängstigte Weib das Grabmal abbestellt. Ja, das sei das Werk der Hakatisten. So weit sei es mit den Polen im Herzogthum Posen gekommen, daß man auch auf dem Kirchhof keine Ruhe mehr bekomme u. s. w. Dieser Artikel erschien zuerst in der „Gazeta Koscenska“ in Kosten, dann im „Dziennik Poznanski“ in Posen und im „Dziennik Kujawski“ hier. Der Lehrer Decker hatte Strafantrag gegen alle drei Blätter gestellt und der Redakteur des „Dz. Pozn.“ ist bereits in Posen zu 300 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Der Angeklagte entschuldigt sich damit, er habe den Artikel, ohne ihn zu prüfen, ob er auf Wahrheit beruhe oder nicht, von dem „Dz. Poznanski“ entlehnt. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Lehrerwittwe Wojciechowska den Nebenkläger Lehrer Decker darüber zu Rathe gezogen habe, ob sie ihrem verstorbenen Manne, mit dem sie so glücklich gelebt, ein Grabdenkmal für 200—300 Mark setzen lassen solle, worauf D. ihr gesagt habe, sie solle lieber von einem so kostspieligen Denkmal absehen, denn das könnte ihr bei einem etwaigen Unterstützungsgesuche schaden. Der Staatsanwalt beantragte, von mildernden Umständen abzusehen und auf eine Gefängnißstrafe von drei Monaten zu erkennen. Der Nebenkläger Decker bekundete, daß gleich nach dem Erscheinen des Artikels er von der dortigen Bevölkerung stark angefeindet worden sei. Die polnischen Kinder wurden sogleich seinem Privatunterricht entzogen, und der pekuniäre Schaden betrage mehrere hundert Mark. Außerdem habe er viele Scherereien mit der Regierung gehabt, und selbst der Minister habe ihn zu Protokoll vernehmen lassen. Daher beantrage er noch, daß dem Angeklagten eine Geldstrafe von 200 Mark auferlegt werde, welche er an den Deutsch-Katholikenverein in Kosten zu zahlen hätte. Der Gerichtshof erkannte, weil die Beleidigung eine sehr schwerwiegende sei, auf 2 Monate Gefängnißstrafe und Tragung der Kosten, sowie auf Publikation des Erkenntnisses in einigen Zeitungen. Der Antrag auf Zahlung von 200 Mark wurde dagegen von dem Gericht abgelehnt, weil der Antrag nicht rechtzeitig gestellt war.

Kunst und Wissenschaft.

Die Geschwindigkeit von Stürmen wird von Dr. Köppen in den „Illustrirten Aeronautischen Mittheilungen“ erörtert. Man hat angenommen, daß die stärksten an der Nordseeküste beobachteten Winde eine Geschwindigkeit von 15 bis 17 Metern in der Sekunde hätten. Nach den Beobachtungen, die an der Deutschen Seewarte in Hamburg ständig gemacht werden, sind diese Werthe unrichtig. Seit das Beobachtungsnetz der Seewarte besteht, also seit dem Jahre 1876, traten die stärksten Stürme am 11. Dezember 1891 und am 12. Februar 1894 auf, abgesehen von örtlichen Gewitterstürmen, die wahrscheinlich auf kleinen Strecken, nach den angerichteten Zerstörungen zu urtheilen, ebenso stark oder noch stärker waren, aber nicht gemessen wurden. Am erstgenannten Tage stieg die Windgeschwindigkeit in Borkum, Wilhelmshaven und Hamburg im Durchschnitt einer ganzen Stunde auf 23—26 Meter in der Sekunde und in einzelnen Windstößen in Hamburg sogar bis auf 29 und darüber, der Schätzung nach bis auf 30 bis 32 Meter. Der Sturm vom 12. Februar 1894 erreichte sogar eine stündliche Durchschnittsgeschwindigkeit von 25 bis 28 Metern und in den Stößen wahrscheinlich noch über 32 Meter in der Sekunde. Aus England liegen Windmessungen von mehr als 30 Jahren vor, die als größte Geschwindigkeit, auf den Durchschnitt einer Stunde berechnet, in zehn Fällen 27, in zehn weiteren 28—31 und in je einem Fall 34—35 Meter in der Sekunde ergeben haben. In tropischen Orkanen sind noch größere Werthe mit Sicherheit festgestellt worden, so in Aden am 3. Juni 1885 fast eine Stunde lang 36 Meter, auf der Insel Mauritius Ende April 1892 in einzelnen Böen 40 Meter, auf der Insel Manila im Oktober 1882 eine Viertelstunde lang ebenfalls 40 Meter in der Sekunde oder noch mehr. Von den Wirkungen solcher Stürme läßt sich sagen, daß bei der Ueberschreitung von 30 Metern die Windgeschwindigkeit sehr beträchtliche Schäden an Gebäuden und Bäumen verursacht. Die von der Wetterkunde benutzten Windmesser sind imstande, Stürme von 40 Metern in der Sekunde noch zuverlässig aufzuzeichnen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag, den 27. Oktober. (21. nach Trinitatis.) Kollekte für die deutsche evangelische Seemannsmission. Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Superintendent Saran. — Vormittags ½12 Uhr: Freitaufen. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Missionsgottesdienst, Pfarrer Aßmann. — Abends 6 Uhr, Jungfrauenverein in der Sakristei. — Mittwoch, den 30. Oktober, abends 8 Uhr: Erbauungsstunde in der Posenerstraße 28, Diakon Kusche. — Donnerstag, den 31. Oktober, abends 6 Uhr, liturgische Feier zur Erinnerung an den Beginn der Reformation in der Pfarrkirche, Superintendent Saran. — Montag, 28. Oktober, abends 6 Uhr: Biblische Besprechung mit den konfirmirten Töchtern in der Sakristei, Pfarrer Aßmann. — Sonnabend, 2. November, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmirten Söhnen in der Posenerstraße 28, Pfarrer Aßmann.

St. Paulskirche. Sonntag, 27. Oktober. Kollekte für die deutsche evangelische Seemannsmission. Vormitt. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Freitaufen, Pfarrer Staemmler. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer von Zychlinski. — Die biblische Besprechung mit jungen Mädchen am Donnerstag fällt aus. — Donnerstag, 31. Oktober, abends 6 Uhr: Liturgischer Gottesdienst zur Feier des Reformationsfestes, Pfarrer von Zychlinski.

Christuskirche: Sonntag, den 27. Oktober. Kollekte zur Förderung der deutschen evang. Seemannsmission. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, Pfarrer Haendler. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. — Abends 7 Uhr: Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins, Posenerstraße 28. — Donnerstag, 31. Oktober, nachm. 6 Uhr: Liturgische Andacht zur Feier des Reformationstages, Pfarrer Haendler.

Schwedenhöhe. Sonntag, den 27. Oktober. Frankenstraße: Vormitt. 9 Uhr Gottesdienst, Pastor Rutz. Frankenstraße: Vorm. 10½ Uhr: Kindergottesdienst, Lehrer Marx. — Schulstraße: Vorm. um 10½ Uhr, Gottesdienst und Abendmahl, Pastor Rutz. — Schulstraße: Vorm. 11½ Uhr: Freitaufen. — Schulstraße: Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Rutz. Kollekte für die Seemannsmission.

Klein-Bartelsee: Sonntag, den 27. Oktober. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Favre.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 27. Oktober. Vormittags 10 Uhr: Predigt, Divisionspfarrer Dr. Uhlig. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag 27. Oktober. Vorm. 10 Uhr, Predigt, Pastor Fr. Brauner. Festansprache zum Stiftungsfest des Jünglingsvereins Christophorus, Vikar A. Fehlberg. — Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre. — Freitag, 1. November, abends 8 Uhr: Abendpredigt, Pastor Fr. Brauner.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, den 27. Oktober. In der Garnisonkirche: Vorm. 8 Uhr, Katholischer Militärgottesdienst, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittly. — In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, die 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr, um 10¼ Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. nachmittags 4 Uhr Vesperandacht und Rosenkranzandacht. In der Jesuitenkirche: ½9 Uhr stille hl. Messe. Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit deutscher Predigt. Nachm. um 3 Uhr: Vesperandacht. — An den Wochentagen: In der Pfarrkirche: 1. hl. Messe um 6, 2. hl. Messe um 7, die 3. um 8 Uhr. In der Jesuitenkirche: Hl. Messe um 7 Uhr. — Während des Monats Oktober wird in der Pfarrkirche, sowie in der Jesuitenkirche abends 7 Uhr die Rosenkranzandacht abgehalten werden.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 25. Oktober, abends 4 Uhr 45 Minuten. Sonnabend, 26. Oktober, Frühgottesdienst 7 Uhr 30 Minuten, Hauptgottesdienst 10 Uhr, Mincha 3 Uhr. Sabbathausgang 5 Uhr 15 Minuten. An den Wochentagen morgens 7 Uhr, abends 4 Uhr 45 Minuten.

Baptistenkirche, Jakobstraße. Sonntag, 27. Oktober, vormittags 9½—11 Uhr, Gottesdienst. Prediger Curant. — Nachm. 2½ bis 3½ Uhr, Kindergottesdienst. — Nachmittags 4 bis 5½ Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Montag, 28. Oktober, abends 8—9 Uhr, Gebetstunde. — Donnerstag, 31. Oktober, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant.

Parochie Schleusenau. — Kirche in Schleusenau. Sonntag, 27. Oktober. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. Vorm. ½12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 5 Uhr, Abendgottesdienst, Pastor Hildt. Nachmitt. 3 Uhr: Versammlung des ev. Parochialvereins. Abends 6 Uhr, Versamml. des ev. Frauen- und Jungfrauenvereins, abends ½8 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Jünglingsvereins. — **Schule in Jägerhof.** Vormitt. 11 Uhr: Gottesdienst, Pastor Ulmitz. **Schule** in **Kol. Kruschin.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Hildt. — **Schule** in **Oplawitz.** Abends 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ulmitz. — Mittwoch, 30. Oktober. **Schule** in **Jägerhof.** Abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, Pastor Hildt. — Donnerstag, 31. Oktober. Reformationsfest. **Kirche in Schleusenau.** Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Kriele. Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Ulmitz.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, 27. Oktober. Vormitt. ½10 Uhr: Gottesdienst in Prinzenthal. — Vormitt. 11 Uhr, Gottesdienst in Schleusendorf. — Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. — Nachmitt. um 3 Uhr, Freie Amtshandlungen. Abends 5 Uhr, Jungfrauenverein. Abends ½8 Uhr, Jünglingsverein. — Donnerstag, 31. Oktober, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Boetticher.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Fordon. Sonntag, 27. Oktober. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Kollekte für die deutsche evangelische Seemannsmission. Nachm. um 2 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, 31. Oktober. Abends 6 Uhr: Liturgische Andacht mit Predigt zur Feier des Beginnes der Reformation.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonnabend, 26. Oktober: Besprechung mit den Helferinnen. Sonntag, 27. Oktober. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadtkirche. Kollekte für die deutsch-evangelische Seemannsmission. Nachm. um 2 Uhr, Kindergottesdienst. — Abends um 7½ Uhr: Jünglingsverein, Pfarrer Osterburg.

Gottesdienst in Schulitz. Sonntag, den 27. Oktober. Kollekte für die deutsche evangelische Seemannsmission. Vorm. 10 Uhr: Predigt. — Nachmittags 3 Uhr: Außengottesdienst in Kabott.

Gottesdienst in Nakel. Sonntag, 27. Oktober. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst hier, Pfarrer Venzlaff. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. Nach allen Gottesdiensten Kollekte für die deutsche evangelische Seemannsmission. — Dienstag, den 29. Oktober. Abends 8 Uhr, Andacht im Konfirmandenzimmer, Pfarrer Pape. — Donnerstag, 31. Oktober. Abends 6 Uhr, Bibelstunde hier, Pfarrer Venzlaff. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Prediger Goede vollzogen werden.

Bromberg. Ev. Gemeinschaft. Sonntag, vorm. 10½ Uhr, Predigt. Nachm. 4 Uhr: Predigt, Gymnasialstraße 6. **Evangelisations-Versammlung.** Mittwoch, abends 8 Uhr, Gesellschaftshaus, Gammstraße 2, I.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 24. Oktober. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer fein hochbunt glasig 766 Gr. 168 M., weiß leicht bezogen 724 Gr, 158 M., Sommer- 753 Gr. 156 M., 777 Gr. 157 M., 799 Gr. 158 M., russ. zum Transit — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. 136 M., russ. z. Transit — M. per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ruhig, unverändert. Bezahlt ist inländische große 650 Gr. 118 M., 662 Gr. 121 M., 686 Gr. 123 M., hell 683 und 686 Gr. 124 M., weiß 698 Gr. 129 M., 698 Gr. 131 M., fein weiß 701 Gr. 135 M., polnische — M. per To. — Hafer fest. Bezahlt ist inländischer 131, 135 M., weiß 136, 137 M., extra fein weiß 139 M. per Tonne. — Wetter: Trüb. — Temperatur: + 10 Grad Reaumur. — Wind: SO.

Königsberg, 24. Oktober. Weizen fest, hochbunter 743 Gr. 160 M., bunter — M., rother 737 Gr. 157, 773 Gr. mit etwas Roggen besetzt 155, 775 Gr. Roggenweizen 135 M., vom Boden —. — Roggen behauptet, inl. geh. per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu reguliren, 132 M., Weizenroggen (ab Kleinbahn) 131 M., russischer gehandelt jede 6 Gr. mehr od. weniger mit ½ M. per Tonne zu reguliren, — M. per Tonne. — Gerste große 123, 130 M. — Hafer unverändert, inländischer 130, 132, 133, 133,50, 134, 135, 136 M. — Bohnen sehr flau. — Wicken 150 M. — Weizenkleie — M. — Wetter: Trübe. — Wind: Süden. — Thermometer: + 10 Grad Reaumur.

New-York, 24. Oktober.
Weizen per Dezember . . . — D. 77⅛ C.
per Mai . . . . — D. 79¾ C.

Geldmarkt.

Berlin, 24. Oktober. Im Anschluß an die vom heutigen Wiener Morgenverkehr gemeldeten höheren Notirungen eröffnete die Börse in fester Haltung mit besseren Kursen für viele der hauptsächlichen Spekulationseffekten, ohne daß auf irgend einem Gebiete größere Transaktionen stattfanden. Es wurden wohl Deckungen ausgeführt, aber die Geringfügigkeit des Geschäfts sprach dafür, daß neue Käufer fehlten. Es trat auch im weiteren Verlaufe nichts hinzu, was zu einer Belebung hätte beitragen können.

Von den österreichischen Arbitragepapieren gingen Kreditaktien wie Franzosen und Lombarden zu höheren Kursen wenig um.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 195,25—40—25 bez. Franzosen 134—3,90 bez. Lombarden 17,25 bez. Warschau-Wien — bez. Meridional 134,60 bez. Mittelmeerbahn 96,60 bez. Buenos-Aires 36—35,75 bez. Diskonto-Kommandit-Antheile 171,25—⅛ bez. Darmstädter Bank 117,50 bez. Nationalbank f. D. 97,50 bez. Berl. Handelsgesellschaft 130,75 bez. Deutsche Bank 191,90—75 bez. Dresdner Bank 119—18,90 bez. Dortmund - Gronau - Enschede 151,10 bez. Lübeck - Büchener Eisenbahn 135,75 bez. Marienburg-Mlawkaer Eisenb. —,— bez. Ostpreußische Südbahn —,— bez. Gotthardbahn —,— bez. Jura-Simplonbahn —,— bez. Schweizer Zentral —,— bez. Schweizer Nordost 100,70 bez Schweizer Union 94,40 bez. Transvaal 160,75 bez. Canada - Pacific 108,75—50 bez. Northern Pacific prf. 104⅛ bez. Luxemburger Prince Henry Bahn 87,50 bez. Hamburg-Amerika-Packetf. 108,40—60 bez. Norddeutscher Lloyd 105,50—60 bez. Dynamit-Trust 149,75 bez. Anatolier — bez. Spanier 69⅜ bez. 4½ proz. Chinesen 84,30 bez. Türkenloose 96,25 bez. 3 prozentige Reichsanleihe —,— bez. Gr. Berliner Straßenbahn 189,50—90,50 bez. — Tendenz: Still.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion
Berlin, 24. Oktober.

Wild p. ½ kg.		Tauben p. St.	0,25—0,40
Rehböcke Ia . .	0,40—0,55	Gänse jge., I p. St	4,00
do. IIa . .	0,30—0,40	do. „ II „	2,00—3,75
Wildschweine . .	0,10—0,30	Enten	1,20—2,00
Rothwild, weibl.,		**Eier p. Schock.**	
m. Abschuß-Attest	—	Landeier . . .	—
do. männl. . .	0,25—0,39	**Butter.**	
Damwild . . .	0,25—0,50	Preise frc. Berlin	
Hasen I p. Stück	2,50—3,50	incl. Provision.	
Geschlacht. Geflügel		Ia p. 50 kg . .	125—127
Hühner, alte p. St.	0,80—1,60	IIa do. . . .	112—120
do. junge p. St.	0,45—0,80	Abfallende . . .	100—110

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

Apotheker Richd. Brandt's **Schweizer-Pillen.**

Erhältl. à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Silge 1,5 gr. Moschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 gr. herzustellen.

Berliner Börsenbericht vom 24. Oktober

Bank-Diskonto. Berlin 4 (Lomb. 4½ resp. 5). Amsterdam 3. Brüssel 3. Lond. 3. Paris 3. Petersb. 5. Wien 4. It. Pl. 5 pC.

Umrechn.-Sätze: 1 Doll.=4,20 M. 100 Frcs.=80 M. 1 Guld. öst. W. = 1,70 M. 100 Rub. russ. W. = 216 M. 1 Liv. Sterl. = 20,40 M.

Preußische und deutsche Fonds.

Dt. Reichs-Anl.	3½	100,40b
do. do.	3	89,30bG
Pr. consf.St.-Anl.	4	—,—
do. do. do.	3½	100,40bB
do. do. do.	3	89,50b
Staats-Schldsch.	3½	—,—
Berl.St.Obl.abg.	3½	99,10G
Bromb. St.-A.99	3½	95,70B
Pos. Prov.-Anl.	3½	—,—
do. do. do.	3	85,90b
Provinzial-Pfandbriefe. Berlin.Pfdbr.	4	102,50G
do. do.	3½	99,10G
LandschZentr.	3½	97,90G
Kur- u. Neum.	3½	99,50G
Ostpreußische	3½	96,60G
do.	3	85,90G
Pommersche	3½	97,80b
do.	3	85,90G
Posensche neu	4	102,G
do. do.	3½	96,60B
Schles. neue	3½	—,—
do. do.	3	88,20G
Westpreuß.	3½	96,50G
do. landsch.	3	85,80G
Renten-Briefe. Posensche	4	102,80G
do.	3½	98,G
Preußische	4	—,—
Sächsische	4	102,80G
Bad.Pr.-A. 1867	4	139,25G
Baier.PrämAnl.	—	155,70b
Br.Pr.-A.20 Th.	4	126,80b
KölnMind.Pr.A.	3½	—,—
Hambg.Pr.-A.66	3	132,60b
Lübecker Pr.-Anl.	3½	—,—
Meining. L. 7 Fl.	—	26,40b
Oldenb. L. 40Th.	3	130,90b

Hypotheken-Pfdbriefe.

Dt.Grdsch.-R.O.	4	—,—
do. do. do.	3½	—,—
do. unk. b. 1904	4	46,40bG
VII.VIII.u.1906	3½	44,60bG
Dt. Hyp.-Pfdbr.	4	98,50bG
do. do.	3½	91,80bG
Goth.Pr.-Pfbr.I.	3½	116,80bG
do. do. II.	3½	106,90bG
Hbg. H.-Pf. 1905	3½	91,50bG
Mein.Hyp.-Pfbr.	4	98,bG
Mitt.Grundr.III	4	—,—
Pomm.HypV.VI	4	75,90b
do. unk.bis 1904	4	75,90b
do. do. 1906.	4	75,90b
do. . . do.	3½	71,70G
PrCetrb.u.1900	4	—,—
do. unkb. 1900	3½	—,—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pr. Comm.-Ob.I	3½	95,60 G
Pr.Bd.-Pfbr.100	4	98,10bG
Pr.Hyp.-Akt.-Bk.	4	81,75bG
do. unk.b. 1905	4	81,30G
do. do. 1905	3½	73,50bG
P. Pf.-B.u.b.1905	4	95,70G
do. (XVII.) 1905	3½	91,50bG
do. (XVIII) 1908	3½	91,60bG
do. (XVIII) 1908	4	99,25bG
do. (XIX) 1909	4	99,30bG
do.(XX u.XXI) 1910	4	99,75bG
do.Pf.-C.-O.1907	3½	96,G
do.Comm.II 1910	4	102,50G
do. Kleinb. b.1904	3½	92,G
StettinN.-Hypbk.	4	—,—

In- u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Berg.-Mk.III.A.B	3½	98,60B
Anat.Eisenb.-Ob.	5	99,20bB
Italienische(gar.)	3	61,10G
do. Sicilianische	4	96,bG
Itl. Mittelmeerb.	4	95,80bG
Sardinische(gar.)	4	93,70G
Portugies. (gar.)	3	—,—
Gal. Karl-Ludw.	4	95,50bB
Kasch.-Oderbg(g.)	4	—,—
do. Gold	4	98,40G
Kronpr. Rud.-B.	4	97,bG
Mex.St.-Eb.-Ob.	5	—,—
do do. kl.	5	—,—
Oest.Fr.Stb. alte	3	91,25bG
Südöst.B., Lomb.	3	67,75b
Denv. u. Rio Gr.	4	—,—

Eisenb.-Stamm-Aktien.

	lzt	zf	
Frankf.Güterb.	4	4	—,—
Gotthardbahn.	—	4	154,G
Kasch-Oderberg	4	4	—,—
Marienb.Mlaw	3	4	70,25G
Ostpr. Südbh.	3	4	81,80b
Raab-Odenbg.	—	4	24,60G
Schweiz. Ctrlb.	9	4	—,—
Südöstr.St.(L.)	3/5	4	17,40b
Warschau-Wien	—	4	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten*)

	lzt	zf	
Marienb.Mlaw	5	4	—,—
Ostpr. Südbhn.	5	4	—,—

*) Keine Verpflichtung zur Nachzahlung von Zinsen.

Ausländische Staatspapiere.

Argent. G.-A.	5	—,—
do. innere	fr.	70,b
do. kleine	fr.	71,10b
Gr. A. 81 u.84.	5	38,25G
do. c. Goldr.	4	29,75bG
Ital. Rente gr.	5	99,25b
do. kl.	5	99,25b
Lissab.St.-Anl.	4	—,—
Mexicaner	6	97,10G
do. 100	6	97,40B
Oesterr. Goldr.	4	101.10b
do. Silberr.	4 1/5	98,60B
do. 1860er L.	4	139,60G
do. 1864er L.	—	368,G
Portug.St.-Anl.	fr.	36,40bG
Rumän. Rente	5	—,—
do. fund. Anl.	5	—,—
do. amort. do.	5	90,80b
do. do. do.	4	77,50G
Russische 1880 A.	4	99,b
do. 1889 do.	5	—,—
do. Pr.-A.1864*	5	440,50b
do. do. 1866*	4	329,50b
do. Bodcrd.Pf.*	5	—,—
do. do. do.	4½	—,—
Stckh. H.-Pf. 85	4½	—,—
Serb. R. amort.	4	65,bG
Türk. 400-Fr.-L.	fr.	35,80b
UngarGoldrente	4	99,90B
do. Staats-R.	3½	83,60G

Die mit einem * versehenen russischen Effekten unterliegen der 5prozentigen Couponsteuer.

Bank-Aktien.

	lzt.	z.	
Berl. Kassenver	8½	4	142,75G
do.Handelsges.	8	4	130,90b
Bresl.Disk.-B	4	4	69,10bG
Darmst.Bank	6	4	—,—
Deutsche Bank	11	4	192,30bG
do.Genossensch.	5	4	100,bG
Disk.-Komm.	9	4	171,30b
do. ult.	—	-	171,25b
Dresd. Bank	8	4	119,bG
Goth. Privatb.	7	4	—,—
do. Grundkr.	7	4	118,50bG
do. junge	4	4	—,—
Oest.Kr.-A.ult.	—	-	195.25b
Ostb. f. H. u.G.	7	4	106,bG
Pomm. H.-B.	—	4	8,90b
Pr. B.-Kr.-A.	7	4	129,75bG
do. C.B.-Kred.	9	4	153,b
do. Hyp.-A.-B.	0	4	5,75bB
do. Pfdbr.-B.	7	4	111,50bG
Reichsb.-Anth.	10	4	150,bG
Schl. Bankver.	7	4	141,80G

Bergwerk- und Industrie-Papiere.

	letzt	zf	
Ahrens Moabit	—	4	—,—
Böhm.Brauh.	11½	4	199,50G
Patzenhofer	—	4	176,50G
Schultheiß	—	4	—,—
Allg. B.-O.	10	4	150,25G
B.-Ch.Str.B.	3	4	125,G
Boch. B. L. C.	—	4	—,—
do. Gußst.	—	4	162,bG
Danz. Oelm.	—	4	9,60b
Eckert, M.-F.	6	4	77,50G
Flöther do.	3	4	66,25G
Gr. Berl. Strb.	11	4	189,bG
Hibernia	15	4	154,40bG
Inowr. Salz	4½	4	109,bG
Laurahütte	—	4	181,40b
do. ult.	—	4	181,50b
O.-S. Eis.-B.	9	4	97,40bG
Pomm. M.-B.	—	4	—,—
Schles. Zinkh.	22	4	287,25bG
Schwartzk. M.	—	4	169,bG
Stett. Vulkan	14	4	190,90bG
Zuckf. Kruschw.	—	4	205,G

Wechsel-Kurse.

Amstd. 100 Fl.	8T.	168,65b
do. do.	2Mt.	—,—
Brüss. 100 Fr.	8T.	81,B
do. do.	2Mt.	—,—
London 1 Lstrl.	8T.	20,37b
do. do.	3Mt.	20,25bB
Paris 100 Fr.	8T.	81,15G
do. do.	2Mt.	80,70b
Wien östr.100Fl	8T.	85,20B
do. do.	2Mt.	84,75G
Petersb. 100R.	3W.	—,—
do. do.	3Mt.	213,30B
Warsch.100Sr.	8T.	215,75G

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten pro Stück	—,—
Sovereigns pro St.	20,35b
20 Francs-Stücke	16,20b
Dollars, Gold	4,1825G
Imperials per Stück	—,—
do. pro 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20,375b
Französische Bankn.	81,25b
Oesterreich. Bankn.	85,25b
do. Silbergl.	85,25b
Russische Banknoten	216,35b

Für die liebevolle Theilnahme und reichen Kranzspenden, die uns beim Heimgange unseres geliebten (79

Victor

in so überaus reichem Maasse zu Theil geworden sind, besonders Herrn Vicar Skowroński für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen sagen wir Allen auf diesem Wege unseren

tiefgefühltesten Dank.

Familie Gadzikowski.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns beim Heimgange meiner geliebten Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante (49

Dorothea Saloschin geb. **Gellert**

zugegangen sind, sagen wir unsern

innigsten Dank.

Bromberg, den 25. Oktober 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen

Moritz Saloschin.

Verlobt: Frl. Frida Freytag mit Hrn. Kgl. Katasterlandmesser Paul Hirsch, Deutsch-Lissa—Liegnitz. — Frl. Elisabeth Höhn mit Hrn. Forstassessor Müller, Erla—Antonsthal.

Verehelicht: Hr. Hauptkassenrendant Max Wolff mit Frl. Gertrud Schneider, Tarnowitz. — Hr. Pfarrer Bernhard Thien mit Frl. Elisabeth Burchard, Oldenburg.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Assessor Gerhard Tscholz, Köln. — Eine Tochter: Hrn. Oberlehr. Dr Fritzsche, Schwerin.

Gestorben: Hr. Georg Leichfeld, Breslau. — Hr. Kommerzienrath Peter Schmidt, Magdeburg. — Hr. Dr. Wilhelm Lepenau, Osnabrück. — Herr Kaufmann Victor Muhr, Oppeln. — Hr. Bürgermeister a. D. Konstantin Hertel, Falkenberg, O.-Schlesien. — Hr. Dr. jur. Max Künitz, Charlottenburg. — Hr. Major Paul Zinzow, Stettin.

Mittwoch, 30. Oktober
abends 6 Uhr:
Vortragsstunde für geistliche Musik
in der **St. Paulskirche.**

Civil-Casino
bis Sonntag, den 27. Oktober jeden Nachmittag:
4—5 Uhr Bibelstunde, (4239
8—9 Uhr Evangelisation.
Missionar **Essler** - Brieg.
Landeskirchliche Gemeinschaft Bromberg.

Mittwoch, abends 8 Uhr:
Evangelisations-Versammlung
Gammstraße 2. (3762

Russische Sprache.

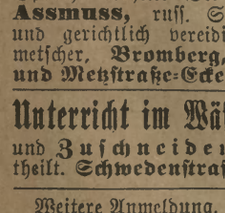
Gründlichen u. — wer sich ernstlich interessirt — **unbedingt erfolgreichen** Unterricht in der russ. Sprache ertheilt Dr. **Eduard Assmuss,** russ. Sprachlehrer und gerichtlich vereidigter Dolmetscher, **Bromberg, Luisen- und Metzstraße-Ecke 21/35, I.**

Unterricht im Wäschenähen
und **Zuschneiden** wird ertheilt. **Schwedenstraße Nr. 2.**

Weitere Anmeldung. zu meinem **Sonntags-Tanzkursus** sowie **Wochentags-Tanzkursus** nehme entgegen (75
L. Wittig, Balletmeister,
Schleusenstraße Nr. 1.

Die
Weidenabfälle
der Werkstätten der hiesigen Provinzial-Blindenanstalt sind von sogleich anderweitig zu vergeben. (40
Angebote hierauf erbittet
Bromberg, 23. Oktbr. 1901.
Wittig, Direktor.

Gold. u. silb. Herren- u. Damen-Uhren,



Regulateure 2c. 2c.
Spez.-Mod. Zim.-Uhren liefert zu äuß. billigen Preisen
Hugo Werk, Uhrmacher.

Gefunden ein Fahrrad
auf dem Wege Jagdschütz—Bromberg. Abzuh. **Gammstr. 15,** 2 T.

Wer schnell u. **billig Stellung** will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzen-Post,** Eßlingen.

Verein junger Kaufleute.

Eintrittskarten zu dem am 27. Oktober cr. stattfindenden **Reuter-Abend** des Herrn **Ludwig Sternberg** sind für die Mitglieder des Vereins zu ermäßigtem Preise in der Weinhandlung des Herrn R. Thiel, Bärenstr., erhältlich.
277) **Der Vorstand.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (540

Bromberg,

Danziger Vorstadt belegene, im Grundbuche von Bromberg, Gammstraße Nr. 21 A — jetzt 23 — Band XV, Blatt 321, Grundsteuerbuch Art 1338 Gebäudesteuerrolle Nr. 650, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. des Kaufmanns Johannes Böhmer in Magdeburg, 2. des Maschinenfabrikanten Eduard Böhmer in Bromberg eingetragene

Grundstück,

Fabrikgebäude mit Wohnhaus, Kesselhaus, Stall, Wohnhaus mit Lagerraum, Remise und Hofraum, Parzelle Nr. 992/258 des Kartenblatts 3 der Gemarkung Bromberg mit 0,7,00 ha Flächeninhalt, und 1711 Mk. Nutzungswerth

am 21. Januar 1902,
vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 19. Oktober 1901.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Stephan Krajewski
in **Strelno**

wird, nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins, hierdurch **aufgehoben.** (73

Strelno, den 18. Oktober 1901.
Königliches Amtsgericht.

Die volle Jagd

auf dem Ansiedelungsgute **Eichenhagen,** Kreis Wirsitz, Eisenbahnstation Weißenhöhe mit einer Gesammtfläche von cr. 600 ha soll vom 1. Juli 1901 bis zum 30. Juni 1907 öffentlich meistbietend verpachtet werden. (15

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin

auf Donnerstag, den 7. November d. Js., nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt, zu dem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Eichenhagen, d. 14. Okt. 1901
Die fiskal. Gutsverwaltung.
Nehring.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, d. 26. Oktober cr., vormitt. von 11 Uhr ab werde ich auf dem **Neuen Markte,** hierselbst

1 Fahrrad für Herren

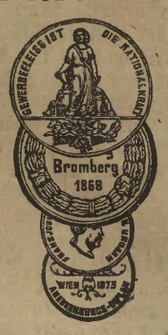
gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. (514
Hoffmann, Gerichtsvollzieher.

Auktion Sonnabend, d. **26.** Okt., vrm. **10** Uhr:
Mauerst. 1, H., **Kornmarktst. 8**
2 Kleiderspinde, 1 Schränkchen, Sopha-, Servier-, Pfeifen-, Toilet.- u. a. Tische, 10 Stühle, 1 Sopha, 1 Polsterstuhl, 2 Waschtische, Bilder, Fahrrad „Germania", Spiegel, Kleiderrechen, 1 Kommode, Regulateure, gr. Bettkasten, 3 Oberbetten, Nippes, 5 Bd. Platen's Heilmethode, Pfandschein u. 1 gold. Std.-Uhr, alte Kleidungsst., Küchengeschirr, Cig., u. v. a. **Crohn,** Auktionator.

MÖBEL-FABRIK
Otto Pfefferkorn
BROMBERG
Bahnhofstrasse Nr. 7a, Ecke Gammstrasse.
Atelier für moderne Ausstattungen.
Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten mottensicheren Verfahren.
Teppiche. * Portièren.
(204)

Das Etablissement für feine Herren-Garderobe

Julius Taterka, Bromberg,
Bärenstrasse 7 (im eigenen Hause)
beehrt sich **den Empfang der Neuheiten** für Herbst und Winter in grosser, vornehm geschmackvoller Auswahl ergebenst anzuzeigen.
Der Ruf meines seit 1859 hier bestehenden Hauses, meine Grundsätze: „Unmittelbarer Bezug aus den bewährtesten Fabriken des In- und Auslandes" setzen mich in den Stand, den weitgehendsten Ansprüchen der guten und billigen Bedienung zu genügen und sehe ich geehrten Aufträgen zu **sorgfältiger** Ausführung entgegen. Hochachtungsvoll
50) **Julius Taterka.**



Heute
Reste-Kaffee.
Emmericher Waaren-Expedition.
Wilhelmstraße 15. (392
Niederlage bei **J. Prorok, Rinkauerstr. 46,** Ecke Moltkestr.

Räucherlachs, Speck-Flundern, Sprotten,
Speckbücklinge, Astrachan-Caviar in Präsentdosen von **1,25 Mk.** an, **Neunaugen, Oelsardinen, Russ. Sardinen, Anchovis, Sard.** Pf. 1,20 Mark, **Brat-, Delikat.-, Bism.-, Roll- u. mar. Heringe,** Tafelb. 1,30 Mk., bv. Srt. **Käse, J. Prorok, Rinkst 46, Ecke Moltkestr.**

Arbeitsmarkt

Die New-York,
die grösste internationale Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt,
beabsichtigt in **Bromberg** eine (4260
General-Agentur
zu errichten.

Reflektirt wird nur auf eine **gediegene, hochachtbare** Firma (ev. ebensolcher Kaufmann), deren Inhaber mit Energie die hervorragenden Einrichtungen der Gesellschaft, die unstreitigen Erfolg in sich schließen, anzuwenden in der Lage ist.

Gefl. Offerten unter **B. P. 3427** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junger Mann
mit guter Schulbildung, bisher in d. Getreidebranche thätig, sucht v. sogl. Stellung als **Comptoirist.** Gefl. Off. unt. Chiffre **A. S. 103** a. d. Geschäftsst d. Ztg. erbeten.

Für meine Weinhandlung und Probirstube suche ich per sofort einen gut empfohlenen (78
Verkäufer.
Rudolf Thiel, Bärenstraße 6

Ein geeigneter, nüchterner (15
gewandter Mann
zum Detailvertrieb von mehreren 1000 Ctr. Speisekartoffeln in Bromberg gegen hohe Provision zu sofort gesucht. Gefl. schriftl. Meld. u. **W. B.** a. d. Geschst. d. Ztg.

Ein Uhrmachergehilfe und ein Lehrling können sofort eintreten
4287) **Hugo Werk,** Uhrmacher.

---

1 verheirat. Faßkellner
mit Kaution wird gesucht. Schriftl. Offerten unter **A. B. 500** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Junger Diener
sofort gesucht Bahnhofstr. 64, part.

Einen zweiten Hausdiener
verlangt von sofort (79
Victoria-Hôtel.

---

1 Kellnerlehrling
sucht von sofort (75
Victoria-Hôtel.

Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat die Destillation auf kaltem und warmem Wege zu erlernen, findet sofort (66
Lehrlingsstelle.
Angebote unter **Nr. 7695** befördert der **„Kujawische Bote", Inowrazlaw.**

Arbeitsburschen
werden gesucht. (79
C. Fiebrandt & Co.,
Schleusenau.

Geprüfte
Kindergärtnerin
sucht Stellung von sogleich oder später. Gefl. Adr. a. d. Geschst. d. Zeitg. unter **L. J. 1** erbeten.

Suche von sofort **eine geübte Taillenarbeiterin** (4273
Nowicki, Bergstr. 17, 3 Tr

Geübte Wäschenähterin für Maschin.- u. Handarb. find. drbe. Beschäftig. Thalstr. 24, 1 Tr.

Mädchen für Hausarbeit und Nähen gesucht. Schriftl. Meldung. Chausseestraße 102, Schleusenau.

Neu. prakt. Krankennachtstuhl billig z. verk. Feldstr 23, unt. lks.

Gebr. Sopha mit Ledertuchbezug ist zu verkaufen. (4281
Elisabethmarkt 6, I Tr. links.

Ein Fahrrad zu verkaufen.
Zu erfragen bei **Gomoll,** Neuhöferstraße Nr. 53, abends 5—9.

Ein vierrädriger Handwagen ist billig zu verkaufen bei (4263
Eduard Lenz, Bürstenmacher, Rinkauerstraße 3.

Junge Mädchen
zur Erlernung der Schneiderei können sich melden. (74
L. Stampehl, Gammstraße 26.

Mädchen
zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren stellt ein
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Gesucht ein jung. Mädchen,
kath. Waise (auch schulpfl.), u. gut. Aufsicht f. 1 Kind. **Leszczynski,** Schleusenau, Chausseestr. 103.

Sauberes Aufwartemädchen
kann von 1. November eintreten bei **Gebr. Lachmann.**

Köch., Stub.- u. Kindermdch. v. ausw. empf. Fr. **Aktories,** Bärenst. 3

Wirthin, Kochmamsell, Mädchen j. A., Landamme empf. sogl. **Dietrich,** Bromb., Bahnhofst. 5

Verkäuf., Wirth., Mädchen für Alles empf. Fr. **Liebig,** Karlstr. 13.

Bess. tücht. Mädch. f. All. f. Stell. bei jüd. Herrschaft. **Roedel,** Agentin, Mittelstraße 12. Das. könn. sich tücht. Mädchen melden.

Mädchen, Knechte bei Berlin bei hohem Lohn u. freier Reise sof. ges. d. Frau **Aktories,** Bärenstr 3.

---

1 gesunde kräftige Amme
ist sofort zu vermiethen. (66
Miethskomtoir Mikolajewska Inowrazlaw, Nicolaistr. 2.

Kauf und Verkauf

Gebrauchtes Pianino
zu kaufen gesucht. Off. u. **N. B. 60** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gebrauchtes großes (78
Vogelgebauer,
für Kanarienvögel, zu kaufen gesucht. Off. u. **A. E. 3** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Bierflaschen kauft (4277
J. Späte Nachf.

Ein 2rädr. Handwagen
zu kaufen gesucht. Offert. unter **M. B. 10** an die Geschäftsst. erb.

Mater.-Gsch. ff. zu verk. Königst. 12.

Leere
eiserne Farbgefäße
mit Griffen und Deckeln,
ca. 50 kg. Inhalt fassend, und gut zu **Kohleneimern** und **Blumenkübeln** verwendbar, hat billigst abzugeben
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Einzelne Fensterflügel von 60-95 cm Höhe, Schaufenst.-Thüren, Schaufensterjalous. 85—120 cm breit, sehr bill. zu verkauf. b. O. Lehming, Kornmarktstraße 2. (59

Repositorium mit Scheiben, passend für Hut- od. Schuhmacher, Kurzwaaren, billig zu verkaufen. **Friedrichstraße 57** im Laden.

---

1 gut erh. Pianino ist preiswerth zu verk. Zu erfr. Elisabethstr. 5, pt.

Flügelthüre 3 Mtr. hoch fast neu zu verkaufen Hempelstraße 5a.

Wohnungs-Anzeigen

4 Zimmer, 1. Etage,
per sofort zu vermiethen (79
Boiestraße 2, Gartenhaus.

Möbl. Zimmer evtl. auch gut. Kost bei christl. Fam. z. 1. November cr. ges. Off. m. Preisang. a. d. Geschäftsst. d. Ztg. u. **C. S. 74.**

---

2 möbl. Zimmer m. separat. Eingang vom 1. Novebr. z. verm. 78) **Töpferstraße 14,** parterre.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Elisabethstraße 7, 2 Tr.

---

1 möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vermiethen. Karlstraße 13.

Geldmarkt

20 bis 25 000 Mark
werden vom prompt. Zinszahler zur 2. Stelle, Goldsicher, gesucht. Off. u. **S. 96** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

2600—4000 Mk. zu 1. St. gesucht. Off. u. **36** a. d. Gschst.

Gute Hypotheken
k. ied. Höhe. Off. u. **E. 35** a. d. Geschst.

Patzer's Concertsaal.
Nur 2 Gastspiele.
Montag, den 28. und Dienstag, den 29. Oktober:
Modernes Theater. Modernes Theater.
Ueberbrettl
unter persönlicher Leitung des Fabeldichters **Dr. Hans Heinz Ewers** vom bunten Theater Berlin.
Abwechselndes neues Repertoir.
10 Darsteller, Kapellmstr. **Ad. Stanislaw** (Paris).
Nummerirte Parquetsitze bis zur 8. Reihe 2,50 M., bis zur 14. Reihe 2 M., folgende 1 M., Stehplatz 60 Pf. sind vorher bei **E. Stössel,** Friedrichsplatz, für die linke Seite und **Steinbrück & Maladinsky,** Bahnhofstr., für die rechte Seite zu haben. Abendkasse 3, 2,25, 1,25 M. Stehpl. 75 Pf.

Liebhabern
einer Tasse gut. Kaffees empfehle ich meine tadellos gerösteten
Kaffees
in jeder Preislage von
80 Pfg. das Pfund an.
Misch-Kaffee
Pfund 60 u. 80 Pfg.
Diese Mischungen, ein feiner gemahlter Kaffee mit feinstem Surrogat gemischt, schmecken bedeutend besser als reiner Bohnenkaffee zu gleich. Preisen.
Postkolli franko Nachnahme.
H. Bülck, Friedrichst. 51.

---

ff. Edamer Käse
à Pfund 85 Pf.,
Münchener Bierkäse
fett u. pikant, à Pfd 70 Pf.
Echte Harzer Käse
3 St. 10 Pf., 1 Dtz. 35, 100 St. 2,70 M.
Für Wiederverkäufer billiger.
Nur Danzigerstraße 152.

Billig! Billig! Roh u. gekocht. **Rind- und Schweinefleisch** u. **Schmalz** morg. Sonnab. u. Mittwoch, den 30. Oktbr. auf der Freibank des städt. Schlachthofes.

Frische Räucherwaare!
heute eingetroff. u. offerire billigst Fischmarkt u. Krummegasse Nr. 5:
ff. Lachs, Aal, 1,20—1,60 Mk., **Flund., Seelachs, Fettsprott.,** 4½ Pfd.-Kiste 1,40 Mk., **Kieler Sprotten,** Pfd. 1 Mk., **Stralf. Bücklinge,** 3—4 Stück 20 Pfg., **Kieler Bücklinge** (fein) 3 Stück 20—25 Pfg. **A. Springer.**

Weißkohl
in schöner Waare off rire billigst. Händler erhalten Vorzugspreise.
Auguste Hirschberg,
Thornerstraße 55. (79

Eßkartoffeln mag. bonum
lief. in ausgereift. vorz. Qualität ¼ Ctr. zur Probe à 40 Pf. fr. Haus, 1 Ctr. à 1,60, 10 Ctr. 15 Mk.
A. Bungeroth, Gutsbes., Gr. Bartelsee.

Torf.
500 Tausend gut trockener Torf
stehen preiswerth zum Verkauf in
Dzidno per Montowarsk.

Kiefern Schwarten
2,50—2,70 Mtr., 5—8 cm Zopf, 24—26 cm breit zu Zaunpfähl., Stallbeläg., Brückenbeläg., Eismiethen sich eignend billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 35 b.**

Kies, Mauer- u. Streusand
liefert billigst (71
Fr. Wilke, Schleusenau Nr. 104.

Feiste stramme Waldhasen,
auf Wunsch a. reich gespickt,
Rehrücken, Keulen, Blätter, fr. See- u. Flussfische, Hummer, frisch. Blumenkohl, Maronen, Telt. Rübch., Garnierkartoff.,
neue Gemf.-, Früchte-, Fisch- und Fleisch-Conserven,
reichhlt. Ausw. fst. Delicatess., Südfr., Weine, echte Liqueure
empfiehlt und versendet in bester Güte pünktlichst
Emil Mazur, Danz.-Str. 164
Feruspr. 216.

Grüneberger Rothwein,
1. Oxhoft v. Herbst 1901
Sonnabend, 26. Okt. v. 10—8 Uhr
à Liter 75 Pfg. (78
Best. p. Karte od. Tel. 335 fr. Haus.
A. Wegner, Schleusenau.

Kernfettes
Rindfleisch v. Mastvieh, Hammelfleisch 45 Pf., Kalbfleisch 40 Pf., selten schöne Kalbskeulen, -Rücken, Lammkeulen, -Rücken, Filet, Rostbeef, Brust, Zungen, Schnitzel, Koteletts, Rinderbrat. oh. Knoch., Bouillonknochen à 15 Pf., saubere Flacki, Alles zu d. billigst. Preis. bei **M. Meyer,** Fleischscharre 18.

Kiel. Fett-Bücklinge,
4 Stück 25 Pf., frisch eingetr. bei
Herm. Brischke,
Luisen- u. Metzstraßen-Ecke.

Vergnügungen

Sonntag, den 27. Oktober
in den neu erbauten Festsälen des
Viehhof-Restaurants
(Inh. **Arwed Müller**):
Erstes großes
Streich-Konzert
von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 17
unter Leitung ihres Dirigenten.
Eintritt für Erwachsene 20 Pfg.
Kinder 10 Pfg. (174
Kassenöffnung 6 Uhr.
Anfang des Konzerts 7 Uhr.

Patzer's Etablissement.
Freitag, den 25. u. Sonnabend, d. 26. Oktober
nachm. 5 Uhr abds. 8 Uhr
Oberammergauer Passionsspiel.

Concordia.
Heute
erstes Auftreten von
Kun Arpâd,
und das
sensationelle Programm.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 26. Oktober 1901:
Vorstellung zu kl. Preisen:
(Zum letzten Male):
Vasantasena.
Ein indisches Drama des Königs Sudraka in 5 Akten.
Anfang 7½ Uhr.
Sonntag, **nachm. 3¼ Uhr.**
Extra-Vorstell. zu kl. Preisen:
Maria Stuart.
Abends 7½ Uhr: Wiederholung der Lortzing-Feier.
Gastspiel von **Felix Dahn** vom **Stadt-Theater in Danzig.**
Szenischer Prolog (mit lebenden Bildern):
Der Wildschütz.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.